

S1991

Rote Rosen

Inhaltsangabe

Hermine ist eine anstrebende Anwältin in der Zauberwelt und fühlt sich auch recht wohl in ihrer jetzigen Position, doch an einem regnerischen Tag verlässt sie ihr Verlobter George. Hermine fällt in ein tiefes Loch und begeht bald darauf einen schweren Fehler.

Dann trifft sie auch noch Severus Snape wieder, der ihr aus der Krise helfen kann. Doch will sie das überhaupt??

HG/SS

Vorwort

Joa, dass ist mal eine HG/SS Story von mir. Ich finde Severus Snape und überhaupt alle düsteren Charaktere aus der HP-Welt toll. Diese Geschichte wird vllt an manchen Stellen düsterer und es kommt in der geschichte auch zu Drogenmissbrauch und Abhängigkeit. Aber soll trotzdem eine Romanze sein/werden.^^

Ich wünsche Euch viel Spaß und für mich bitte viele, viele Kommiss.

Eure S1991

Inhaltsverzeichnis

1. Im Regen
2. Das Leben geht weiter
3. Clubszene
4. Wiedersehen mit alten Bekannten (die erste)
5. Wiedersehen mit alten Bekannten (die zweite)
6. Ron
7. Wiedersehen mit alten Bekannten (die dritte)
8. Weihnachten...und Überraschungen
9. In guten, wie in schlechten Zeiten
10. Das Geheimnis
11. Das 'Witches'
12. Das Angebot
13. Vorbereitungen auf eine neue Herausforderung
14. Hermine vs. Snape
15. Peinliche Begegnungen für schwarzgekleidete Tränkemeister
16. Die Hochzeit
17. Ertappt
18. Der Anfang der Hölle
19. Aggressionen
20. Allein?
21. Depressionen
22. Unerwarteter Besuch
23. Rückkehr ins alte, neue Leben
24. Ein Abend mit Freunden
25. Kostbare Erinnerungen
26. Cliff Rent

Im Regen

Kapitel 1: Im Regen

Hermine saß im Park. Es regnete und sie saß mittendrin. In der Hand hielt sie einen Strauss rote Rosen.

Sie wusste nicht genau, wie lange sie hier schon saß. Zwei, drei, vielleicht auch schon vier Stunden. Es war ihr egal.

Heute Mittag hatte sie sich mit ihrem Verlobten George getroffen. Sie wollten eigentlich zusammen Mittagessen, doch George hatte etwas anderes vor. Er machte ein ernstes Gesicht und forderte Hermine auf, sich zu setzen. Sie tat es. Er fing an ihr zu erklären, dass irgendetwas anders war. Es hatte sich etwas verändert. Das hatte auch Hermine bemerkt, doch sie dachte, es wäre nur eine Phase.

George meinte, dass er sie gern hatte, doch er liebte sie nicht mehr. Es wäre keine gute Idee in einen Monat zu heiraten. Es wäre nur eine Qual für sie beide. Hermine war wie betäubt gewesen. Sie vernahm die Worte im ersten Moment gar nicht.

'Geschieht das jetzt wirklich?', dachte sie.

Als sie den Sinn der Worte verstand, brach für sie eine Welt zusammen. Doch sie riss sich zusammen und hielt die Tränen zurück.

„George, du irrst dich. Ich liebe Dich nach wie vor. Und ich bin wirklich enttäuscht von Dir. Du lässt mich sitzen, kurz vor unserer Hochzeit? Vor allem warst du es, der mir den Antrag gemacht hat. Ich wollte Dich gerne heiraten, aber anscheinend kenne ich dich nicht.“, sagte Hermine mit bebender Stimme.

„Es tut mir leid Hermine. Wirklich. Du bist ein ganz besonderer Mensch und ich wollte Dich nicht verletzen. Doch versteh doch. Wie wäre es Dir ergangen, wenn ich Dir nach zwei Jahren Ehe oder vielleicht auch etwas länger, gesagt hätte, dass ich Dich nicht mehr liebe, schon vor der Hochzeit eigentlich keine Gefühle mehr für Dich hatte. Das hätte Dir warscheinlich viel mehr weh getan.“, beendete George seine Erklärung.

Sie schwiegen einen Moment.

„Das wollte ich Dir noch geben.“, sagte George. Er überreichte ihr einen wunderschönen Strauss rote Rosen.

„Es tut mir wirklich leid Hermine. Ich hoffe, Du nimmst diesen Strauss an und kannst mir irgendwann verzeihen. Ich hoffe, Du wirst glücklich.“, sagte George und verließ sie.

'Bis heute Mittag war ich glücklich George', dachte Hermine.

Das war jetzt schon Stunden her. Sie hatte sich später in den Park begeben und sich auf diese Bank gesetzt. Sie musste einfach darüber nachdenken. Sie konnte nicht einfach in ihre Wohnung gehen. Dort, wo alles noch nach George aussah. Alles. Sie hatte die letzten Jahre ihres Lebens mit ihm verbracht. Immerhin 4 Jahre. Sie hatte ihn auf der Uni kennengelernt. Sie hatte Jura studiert und später auf die magische Welt erweitert.

Hermine erwachte aus ihrer Starre. Sie entschied jetzt doch langsam nach Hause zu gehen.

Sie kam an ihrer Wohnung an. Es war bereits 6 Uhr abends. Hermine schloss die Wohnungstür auf und ging hinein. In ihrer Wohnung war es sehr still. Den Hund hatte er wohl schon mitgenommen. George hatte damals einen 1-jährigen Kolli mit in die Beziehung gebracht.

Er war so süß. Sie würde ihn vermissen. Sie legte ihre Tasche auf die Komode neben der Tür und hing ihre Jacke auf.

Sie ging in die Küche und machte sich einen Tee. Sie liebte Früchtetee. Manchmal saß sie stundenlang auf der Couch mit einem guten Buch und ihrem Tee. Die Zeit war noch so unbeschwert gewesen. Damals war er noch da. Hermine beschloss es für heute gut sein zu lassen. Sie trank ihren Tee aus und nahm eine Schlaftablette. Sie legte sich schlafen.

XX
XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Am anderen Morgen wachte Hermine in völliger Dunkelheit auf. Sie wusste erst nicht, wo sie genau war. Sie tastete mit ihrer Hand neben sich und fühlte, dass die andere Bettseite leer war.

Da fiel es ihr wieder ein. George hatte sie gestern verlassen. Sie machte Licht und sah, dass es Zeit war, um aufzustehen.

Sie machte sich fertig und begab sich in die Kanzlei.

Sie war eine aufstrebende Anwältin. Sie hatte gute Chancen, weit nach oben zu kommen.

Das Leben geht weiter

Kapitel 2: Das Leben geht weiter

Hermine ging ihrer Arbeit nach. Sie musste zugeben, dass der Arbeitsalltag sie wirklich etwas von ihrem Verlust ablenkte.

Es war 15.00 Uhr. Ihre Freundin, die auch Anwältin in diesem Gebäude war, kam ins Zimmer.

„Hallo Hermine. Ich wollte dich nur kurz fragen, ob du heute Abend Zeit hast?“, fragte Stefanie.

„Ähm...ja. Wieso?“, fragte Hermine verwirrt.

„Naja. Wir haben ja schon so lange nichts mehr zusammen unternommen. Und da wollte ich dich fragen, ob wir heute Abend vielleicht zusammen Essen könnten? In einem schönem Lokal in London.“, sagte Stefanie und sah ihre Freundin erwartungsvoll an.

Hermine überlegte kurz. 'Warum nicht', dachte Hermine.

Sie würde sowieso nur in der Wohnung sitzen und grübeln. Sie durfte ihm nicht zu sehr nachtrauern. Sie würde sonst noch in Depressionen verfallen.

„Ja gerne, Stefanie. Ich würde den Abend gerne mit dir verbringen.“, sagte Hermine und lächelte ihre Freundin aufrichtig an.

„Oh, das ist ja so toll. Ich freue mich wirklich sehr.“, sagte Stefanie begeistert. „Ich werde dich heute Abend um halb sieben abholen.“, sagte Stefanie und verließ schwungvoll das Zimmer. Hermine musste lächeln.

Sie mochte Stefanie wirklich sehr. Auch Stefanie hatte sie auf der Uni kennen gelernt, genau wie George. Hermine machte sich wieder an die Arbeit.

XX

Hermine stand vor ihrem Spiegel und sah sich noch mal prüfend an. Sie hatte ihre lockigen Haare zum Zopf gebunden und goldene Stecker ins Ohr gemacht. Sie hatte einen schwarzen engen Rock an, der ihr knapp bis zum Knie ging. Desweiteren trug sie ein weißes Seidentop. Hermine hatte sich sehr dezent geschminkt und gekleidet. Sie ging mit ihrer Freundin essen und nicht Männer aufreißen.

Ein Klingeln an der Tür holte sie zurück.

Hermine öffnete Stefanie und umarmte sie herzlich.

„Hey, du siehst toll aus.“, sagte Stefanie.

„Danke, du aber auch.“, lächelte Hermine.

„Warte einen Moment. Ich hole nur noch meine Tasche.“, sagte Hermine und verschwand im Schlafzimmer. Eine Minute später kam Hermine wieder und zog sich ihre Jacke an.

„Fertig.“, sagte sie.

Dann verließen die beiden Hermines Wohnung.

Stefanie führte sie in einen angesagten Club in London. Es war ein Muggleclub und sehr angesagt bei Jüngeren, doch Hermine und Stefanie wussten, dass auch viele junge Hexen und Zauberer diese Bar besuchten.

Hermine und Stefanie suchten sich einen Tisch und bestellten sich etwas zu trinken.

„Und nun erzähl mal, wo hast du George gelassen?“, fragte Stefanie nach dem Essen.

Hermine schluckte. Es wusste ja noch keiner.

Eigentlich wollte sie den Abend nicht damit verbringen, über George zu reden.

„Ja also. Er hat viel zu tun.“, log Hermine.

„Aha. Er ist wirklich sehr aufmerksam. Du kannst dich so glücklich schätzen, dass du so einen Mann heiratest.“, sagte Stefanie.

Hermine begann fast zu weinen. Und mit einem Mal brach es über sie hinein.

Sie musste die Hochzeit absagen. Aber sie würde George damit nicht davon kommen lassen. Schlimm genug, dass er sie im Regen sitzen ließ.

„Ja...ja, da hast du wohl recht.“, sagte Hermine.

Stefanie bemerkte die Stimmungsschwankungen ihrer Freundin.

„Was hast du denn?“, fragte Stefanie besorgt.

„Ähm...ich möchte heute nicht so gerne über George reden.Lass uns einfach einen schönen Abend haben, ok?“, sagte Hermine.

„Ok.Habt ihr euch gestritten oder was?“, fragte Stefanie besorgt.

„Ja.....“, sagte Hermine und lächelte tapfer.Stefanie drückte kurz Hermines Hand.

Trotz des schlechten Starts am Anfang des Abends, amüsierten sich die beiden Frauen prächtig.

Nachts um zwei kam Hermine erst wieder nach Hause.Sie hatte Glück, denn sie musste nur morgen Nachmittag in die Kanzlei.

Clubszene

Danke an:

flauti:Danke für dein Kommentar und freut mich, dass dir der Anfang gefällt.Und ein dickes Sorry, dass ich dich beim 2. chap vergessen hab zu erwähnen..das hab ich iwie voll verplant..sorry...

wandbreaker:Danke für dein Kommi und freut mich, dass es dir gefällt.

Clubszene

Hermine gewöhnte sich immer mehr an das Alleinesein.Sie hatte George angerufen und mit ihm die Hochzeit abgesagt.Die Trennung war nun schon 2 Monate her.Der Alltag hatte sich wieder eingestellt.Doch Nachts konnte sie oft nicht einschlafen.Nachts holten sie die Schatten ein und sie konnte sich nicht immer einreden, dass alles gut war.

Sie konnte nicht leugnen, dass sie ihn vermisste.

Auch so sehr sie George aus ihrem Leben verbannt hatte, genauso sehr vermisste sie ihn.

Sie wusste, dass es falsch war.Denn sie griff zu einem Mittel, was später Folgen haben könnte, fatale Folgen.Sie nahm öfter Schlaftabletten und sie wusste, dass sie das Schicksal herausforderte.Auch ging sie immer mehr weg.Sie war fast jeden Abend in irgendeinem Club und feierte.

Eigentlich kein Verbrechen.Doch sie war vorher nie der Partygänger gewesen.Sie hatte Spaß am feiern, auch wenn es oft beim Vergessen helfen sollte.

Seit der ersten Zeit, wo sie mit Stefanie weggegangen war, schleppte sie auch irgendwelche Typen ab. Eine Schonzeit hatte sie sich gegeben.

Erst war sie nur mal weggegangen und hatte mit ihren Freunden Spaß gehabt.Sie hatte sie ja lange genug vernachlässigt.

Doch jetzt war sie fast jedes Mal mit einen Typen im Bett gewesen.Tief im Innern wusste Hermine, dass das nicht sie war.Manchmal fragte sie sich, wer sie war und warum sie hier war.Dann sah sie ihr Spiegelbild und konnte nicht verstehen, warum sie sich so fremd geworden war.

Auch schmerzte sie der Zustand, dass sie nur noch wenig Kontakt zu Ron und Harry hatte.Sie sollte sich wieder mit ihnen treffen.

XX

Hermine hatte sich mit ihren Freundinnen Stefanie, Susan und Christie verabredet.Sie würden heute Abend wieder zusammen weggehen.Christie hatte einen super Fall gewonnen und das musste gefeiert werden.

Hermine ging auf ihre Freundinnen zu und die Frauen umarmten sich.Zusammen gingen sie in den Club. Laute Musik und buntes Licht strömte auf Hermine ein.Viele Menschen tranken, tanzten eng oder standen in Ecken und unterhielten sich.

Hermine und ihre Freundinnen verzogen sich erstmal auf die Tanzfläche.

Nach einer Weile gingen sie zur Bar und bestellten sich einen Martini.

Es wurde ausgelassen getanzt und getrunken.Alle vier Frauen hatten einen Typen aufgetrieben, mit denen sie heftig flirteten.

Reichlich angetrunken begann Hermine mit dem Typen zu knutschen.Er hieß Daniel.Der wie viele Daniel es war, wusste Hermine nicht und es war ihr auch egal.

Ein paar Stunden später fiel sie mit diesem Typen in ihr Bett.

XX

Als Hermine am nächsten Morgen aufwachte, war er nicht mehr da. Hermine war es nur recht. Sie wollte die One-Night-Stands nicht wiedersehen. Mit dröhnendem Kopf ging sie ins Bad und warf sich eine Hand voll kaltes Wasser ins Gesicht.

Nach ein paar Minuten kehrten in Hermine die Lebensgeister zurück.

Gegen den Kater nahm sie einen Trank.

So einen schlimmen Kater hatte sie die letzten Wochen nicht einmal gehabt.

Hermine ging in ihrem Morgenmantel auf den Balkon und schnupperte die letzte klare Luft des Vormittags. Sie streckte sich einmal und zog sich dann für die Besprechung am Nachmittag an.

Hermine ging auf das Gebäude zu. Groß und mächtig ragte es in den Himmel. Der Gerichtshof.

Die allesentscheidende Aussprache, die zum Sieg führte. Hermine betrat das Gebäude und lief direkt die Treppe hinauf. Sie bog in den Gang ein, der zum Gerichtssaal führte. Nach ein paar Metern entdeckte sie schon ihre Klienten. Sie schienen schon auf sie zu warten, obwohl Hermine noch recht pünktlich war.

"Guten Tag", begrüßte Hermine die Anwesenden.

"Wir sollten vielleicht gleich hineingehen.", sagte sie. Zusammen gingen sie in den Saal.

Für Hermine's Klienten lief es recht gut. Der Verklagte würde jeden Moment kapitulieren. Ein Verlag hatte bei Hermine's Kanzlei Klage gegen verletzte Nutzungsrechte eingereicht.

"Ich verurteile den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 500.000 Galleonen Schadensersatz.", sprach der Richter nach 20 Minuten.

Wiedersehen mit alten Bekannten (die erste)

Sorry, dass es etwas länger gedauert hat mit diesem Chap.

Ich hatte wirklich keine Zeit ein neues zu verfassen, denn es war einfach zu viel los mit Arbeit und Schule und so und dann musste ich auch noch ein paar Tage im Bett bleiben wegen einer fiesen Erkältung. Ich hoffe, es sind noch alle Leser da??!!

Ich hoffe, euch gefällt das nächste Chap.

Wandbreaker: Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat. Und keine Sorge, Snape wird schneller auftauchen, als ihr gucken könnt. ;)

schokocookie: Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir meine FF gefällt. Viel Spaß mit dem neuen Chap.

Wiedersehen mit alten Bekannten (die erste)

Eine Traube Schüler kam maulend aus den Kerkern wieder. Sie hatten gerade eine Doppelstunde Zaubertränke hinter sich. Snape war heute wieder besonders gereizt gewesen.

Snape hatte den Krieg überlebt und wurde für seine Tat geehrt. Damit hatten wohl viele nicht gerechnet, vor allem er selbst nicht. Doch als die Wahrheit ans Licht kam, veränderte sich vieles für ihn. Er durfte wieder ein ganz normales Leben führen. Eben so normal wie möglich. Er durfte die Stelle als Zaubertranklehrer wieder annehmen und man hatte ihm eine große Zaubertrankforschung angeboten, die er dankbar annahm.

Man hatte ihm auch den Platz als Schulleiter wieder angeboten, doch er wollte lieber weiter Lehrer sein.

Snape ließ sich seufzend in seinen Stuhl fallen, der hinter seinem Schreibtisch stand.

Heute würde ein neuer Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste eingestellt werden. Und es war kein weiterer als.... Harry Potter!

Alles konnte er ertragen, nur nicht Potter. Jetzt war er ihm endlich los und dann viel diesem Bengel ein, dass er sein Wissen als Auror doch an die Kinder weitergeben könnte.

Zwar waren Harry und Snape nicht mehr Todfeinde, sie hatten einen Waffenstillstand geschlossen, der für alle Beteiligten das Beste war, doch besonders leiden konnten sich die beiden trotzdem nicht.

Aber ihnen blieb wohl nichts anderes übrig, als sich damit abzufinden. 'Besser als die Besserwisserin oder das Wiesel', dachte Snape.

Obwohl, eins musste Snape der Granger lassen. Sie hatte sich echt hochgekämpft. Sie wurde langsam zu einer der besten Anwältinnen, der gesamten Zauberwelt.

Letzte Woche stand ein riesiger Zeitungsartikel über ihren Fall und ihre Kanzlei, wo sie angestellt war, in der Zeitung.

Er hatte lange nichts mehr von dem Trio gehört. Vor ein paar Jahren hatte er mal aufgeschnappt, dass Ron Weasley in der magischen Strafverfolgung arbeitet und dass Potter eben Auror geworden war und dass Granger auf die Uni ging.

Mehr hatte er bis jetzt nicht gehört. Der Zeitungsartikel und Potters Bewerbung waren das Erste seit ein paar Jahren.

Snape atmete einmal tief durch.

Er würde das Trio jetzt aus seinen Gedanken verbannen, denn er hatte noch mehr zu tun.

Harry schritt ehrfürchtig das Schlossgelände hinauf. Nachts sah es noch schöner aus, als am Tag.

Obwohl er sich freute, wieder in sein altes zu Hause zu kommen, war er doch etwas nervös, weil es doch so anders war als früher. Zu viel war geschehen. Zu viele Erinnerungen, die nicht alle erfreulich waren.

Am Schlossportal wurde er von Hagrid empfangen.
Das Schuljahr war schon seit einer Woche im Gange.
Durch einige geschäftliche Dinge hatte Harry vereinbart, dass er erst eine Woche später anfangen als Lehrer.
'Manches wird sich wohl nie ändern', dachte Harry mit einem Lächeln, als er auf Hagrid zutrat und ihn freundschaftlich umarmte. Hagrid zerquetschte ihn fast wieder. So wie früher.
Lachend gingen die beiden in die große Halle, wo gerade Abendessen war.
"Und Harry, wie gehts dir so?!", fragt Hagrid fröhlich.
"Ganz gut. Mein Job ist toll, der Job, den ich heute beginne, wohl auch und mein neues Leben als Singlemann ist auch toll.", sagte Harry.
Hagrid blieb wie angewurzelt stehen.
"Du bist nicht mehr mit Ginny zusammen?!", fragte er geschockt.
"Nein. Ich hab sie im Bett mit jemand anderen erwischt. Außerdem war davor auch schon irgendwie die Luft raus. Da kann man wohl nichts machen. Ich hoffe, dass wir trotzdem weiter Freunde bleiben.", sagte Harry mit etwas Wehmut.
"Aber..aber..wer?!", stotterte Hagrid fassungslos.
"Malfoy. Vor etwa sechs Wochen.", fügte Harry relativ neutral hinzu, als er Hagrids fragenden Blick deutete.
Dann brachen sie das Gespräch ab, denn sie waren in der großen Halle angekommen. Hagrid war sehr stumm, das ganze Essen über. Er war tief in Gedanken versunken. Er hatte mit sowas im Leben nicht gerechnet. Harry und Ginny waren immer füreinander bestimmt gewesen.

Snape starrte schon die ganze Zeremonie grimmig durch die Halle.
In seinem Essen stocherte er nur lustlos herum.
Er hoffte, dass es gleich vorbei war. Das hier war ja fast schlimmer als ein Cruciatusfluch.
Als ob seine Engel ihn erhört hätten, beendete McGonagall die Feier auch zügiger als sonst.
Als Harry vorgestellt wurde, verzog Snape für kurze Zeit das Gesicht und sah aus als hätte er auf eine besonders saure Zitrone gebissen.
Eilig machte er sich auf in seine Kerker, als die Feier aufgelöst wurde.

Als er in seinen Räumen ankam, beschloss Severus Snape, sich noch etwas zu entspannen, denn er hatte morgen nur Nachmittagsunterricht. Er flohte in sein Stammlokal in die Nockturngasse.
Das 'Witches' war schon in seiner Jugend sein Lokal gewesen.
Hier hatte er auch schon die ein oder andere Frau abgeschleppt.
Und das gleiche beabsichtigte er auch heute.
Schnell betrat er das Lokal und suchte sich einen Tisch.
Er bestellte sich einen 'Old Whiskey' und analysierte kurz den Raum.
Und dort entdeckte er einen bekannten Haarschopf an der Bar.
Eine lange silberblonde Mähne blitzte ihm entgegen.
Dort saß kein weiterer als Lucius Malfoy.
Süffisant grinsend schritt Snape auf den Tresen zu.
Elegant ließ er sich neben Lucius fallen. Dieser hatte wohl ein Akkordtrinken veranstaltet, denn er sah abends um halb neun nicht mehr besonders frisch aus.
Lucius drehte seinen Kopf träge in Snapes Richtung und ein Blitzen huschte durch seine Augenwinkel.
"Sev, alter Freund! Was führt dich denn hierher?!", nuschelte Lucius etwas, doch Snape verstand jedes Wort.
"Wer weiß, vielleicht das selbe wie dich?!", sagte Severus ernst.
"Das glaube ich nicht ganz.", lachte Lucius.
"Ich glaube in einer Sache sind wir uns heute Abend einig. Wir beide wollen Ablenkung und Entspannung, doch jeder auf seine Art.", sagte Lucius und machte eine kleine Pause. Kurz sah er gedankenverloren in sein Whiskeyglas.
"Du willst wahrscheinlich eine Frau klar machen und ich betrinke mich immer mehr.", sagte Lucius leise.

Man merkte, dass er schon viel getrunken hatte.

"Ja genau das ist es. Aber warum betrinkst du dich??", fragte Severus skeptisch. Sein Freund war nicht oft so.

"Ich hatte einen riesen Krach mit Narzissa.", sagte Lucius nach einer Weile.

Severus zog beide Augenbrauen in die Höhe.

Das hatte er nicht vermutet. Natürlich waren sie nicht immer das Traumpaar, was sie nach Außen hin gaben, dafür stand er der Familie Malfoy zu nahe. Aber Severus glaubte sich zu erinnern, dass es sowas noch nicht gegeben hatte bei den Malfoys.

"Was ist denn passiert?? Was kann denn zwischen euch so schlimmes widerfahren sein, dass du dir die Kante gibst??", fragte Severus.

Lucius dachte eine ganze Weile nach, dann antwortete er.

Severus hatte sich in der Zwischenzeit schon seinen zweiten Whiskey bestellt, der gerade gebracht wurde.

"Narzissa hat herausgefunden, dass ich auch was mit anderen Frauen während meiner Todesserzeit hatte. Aber du weißt ja wie das war. Die meisten waren eher Befehl und bei einigen anderen war ich betrunken gewesen. Doch sie ist total ausgerastet. Das ist schon mehr als ein Jahrzehnt her. In den letzten Jahren als Todesser mussten wir sowas ja schon nicht mehr machen. Der dunkle Lord hatte sich dafür ja andere ausgesucht.", sagte Lucius und spülte seinen Drink in einen Zug hinunter.

Severus nickte und konnte sich lebhaft vorstellen, wie die zierliche, elegante Narzissa vor Wut tobte und das Manor zerstückelte.

Temperament konnte sie haben, das war wohl ein Blackgen, was einfach zu dominant war, um es einfach auszurotten mit den Jahren.

Severus klopfte Lucius kurz ermunternd auf die Schulter.

"Sie wird sich bestimmt wieder einkriegen. Ist klar dass sie wütend und verletzt ist. Das ist ja auch nicht die schönste Art es zu erfahren. Gib ihr etwas Zeit. Obwohl mich wundert es etwas, dass sie noch nichts geahnt hatte in den ganzen Jahren.", sagte Severus skeptisch.

"Das hat sie wohl auch irgendwie, doch sie hat es wohl aus Angst vor der Wahrheit verdrängt.", sagte Lucius resigniert.

"Ich will sie nicht verlieren. Dafür sind Narzissa und ich zu lange zusammen, als dass wir das hier alles einfach hinschmeißen können. Und ich würde sie auch schrecklich vermissen. Aber erzähl das gefälligst nicht rum.", fauchte er den letzten Teil des Satzes.

"Klar. Ich sag nichts.", sagte Severus mit einem schmunzeln.

Typisch Malfoy. Bloß immer den eikalten wahren. Aber er brauchte sich hier auch nichts herausnehmen. Er war ja auch nicht besser.

Wiedersehen mit alten Bekannten (die zweite)

Danke an:

schokocookie: danke für dein Review und danke für dein Lob. Freut mich, wenn dir die Story noch so viel Spaß macht.

Bis zum nächsten Mal.

Wiedersehen mit alten Bekannten (die zweite)

Harry richtete gerade seine Gemächer ein. Er stellte gerade sein letztes Buch ins Regal, als es klopfte.

Mit einem "Herein" öffnete sich die Tür.

Herein kam seine alte Hauslehrerin.

"Guten Abend Mr Potter. Ich wollte Sie noch einmal persönlich in Hogwarts begrüßen und Ihnen ein erfolgreiches Jahr mit den Schülern und Kollegen wünschen.", sagte McGonagall lächelnd.

Eigentlich war seine Hauslehrerin immer ok gewesen. Streng, aber fair.

"Danke Professor. Ich hoffe, dass ich mich mit den Schülern einigen kann und ein guter Lehrer werde. Ich freu mich total, dass ich wieder hier bin.", sagte Harry glücklich.

"Das glaube ich Ihnen Mr Potter. Ich werde jetzt wieder gehen, denn Morgen beginnt der Ernst für die Schüler. Gute Nacht Mr. Potter.", sagte McGonagall und verließ den Raum.

Harry schüttelte lächelnd den Kopf und zauberte die leeren Kartons weg.

Am nächsten Morgen streckte Harry sich etwas müde und dann stieg er aus dem Bett und schlurfte ins Bad. Gestern war er sehr spät eingeschlafen. Er war einfach zu aufgeregt gewesen, als dass er hätte schlafen können.

Harry machte sich rasch fertig und ging dann in die große Halle um ein kleines Frühstück einzunehmen.

XX

Als Harry die Halle betrat starrten ihm schon zwei dunkle Augen entgegen.

Snape beobachtete seine Umgebung grimmig wie eh und je.

Lächelnd dachte Harry, dass manches sich wohl nie ändern würde.

Mit einem leisen "Guten Morgen" setzte Harry sich an den Tisch und begann zu frühstücken.

Severus war verstimmt. Die Nacht im Pub mit Lucius war länger geworden als geplant. Aus seiner Bekanntschaft mit einer Frau ist leider nichts mehr geworden, denn er hatte sich zu sehr in alte Erinnerungen mit Lucius begeben und die Zeit vergessen.

Spät in der Nacht hatte er Lucius nach Hause gebracht, weil dieser kaum noch in der Lage war, zu gehen.

Severus wollte sich nicht ausmalen, was Narzissa gesagt hatte.

Severus beendete sein klägliches Frühstück und verschwand in die Kerker. Dort bereitete er sich auf die erste Klasse vor.

Es dauerte auch nicht mehr lange und die Erstklässler kamen verängstigt in den Raum gewuselt.

Schnell suchten sie sich einen Platz und versuchten so unauffällig wie möglich zu sein, weil Snapes Ruf eilte ihm mal wieder vorraus.

Dann begann Severus seine Stunde, wie er sie immer begann. Die Erstklässler bekamen seine berühmte, berüchtigte Rede zu hören und wurden dann angewiesen einen Trank zu brauen.

XX

Harry begann seine Stunde etwas freundlicher.

Er hatte die fünfte Klasse in der ersten Stunde.

Er stellte sich erstmal vor und erzählte so einige Dinge über sich. Dann gab er grob Übersicht darüber, was er so im Jahr mit den Schülern der fünften Klasse vorhatte.

"Guten Morgen, mein Name ist Harry Potter und ich bin Auror. Dieses Jahr werde ich das Fach 'Verteidigung gegen die dunklen Künste' unterrichten. Ich habe viel vor mit Ihnen. Die Anforderungen sind hart, aber sie sollen auch Spaß machen. Weil nur wenn man Freude an einer Sache oder einem Fach empfindet, wird man auch fleißiger und besser lernen und auch von alleine motivierter an die Sache gehen. Ich erhoffe mir eine gute Zusammenarbeit und Ihnen gute Noten.", schloss Harry lächelnd.

Die meisten Mädchen lächelten ihn verträumt an, denn er war der Held.

Die Jungs warfen ihm neidische, aber auch bewundernde und respektvolle Blicke zu.

Harry begann die Stunde mit einigen Wiederholungsfragen. Er wollte sich erstmal selbst davon überzeugen, wie weit die Klasse im Stoff war.

XX

Es war schon später Abend. Die Sonne tauchte die Straßen Londons in ein rotes Licht.

Hermine kam gerade von der Arbeit. Sie beschloss nicht nach Hause zu gehen, sondern zu Ron zu apparieren. Sie war sehr nervös und sie hatte keine Ahnung, wie er reagieren würde, wenn sie auf einmal vor der Tür stand.

Sie hoffte das Beste.

Sie apparierte in eine Seitengasse Londons und schritt den Weg entlang. Schnell fand sie den Häuserblock, wo Ron wohnen sollte.

Sie betrat das Treppenhaus und suchte die Nummern ab.

Das Haus sah nicht auffällig oder abgerissen aus, aber man sah dem Haus an, dass es schon etwas älter war.

Im fünften Stock fand sie die Nummer, die sie die ganze Zeit gesucht hatte.

Erleichtert las sie das Namenschild, stockte aber nach einmal lesen.

Ron und Patricia Weasley

'Ron hatte geheiratet', dachte Hermine erschrocken.

Warum wusste sie nichts davon und warum hatte er sie damals nicht benachrichtigt? Als sie sich mit George verlobt hatte, hatte sie Harry und Ron einen Brief geschickt. Sie hatte ihnen sogar eine Einladung geschickt, aber es war nie eine Antwort gekommen.

Traurig überlegte sie, ob sie klingeln sollte.

Doch die Entscheidung wurde ihr abgenommen. Im Treppenhaus hörte sie Schritte und eine hohe, schlanke Frau mit karamelfarbenen Haar kam mit vollbeladenen Einkaufstüten die Treppen hoch.

Erstaunt und auch etwas misstrauisch beäugte sie Hermine, die anscheinend genau vor der Wohnung der Frau stand.

"Kann ich Ihnen irgendwie helfen?", fragte die Frau mit einer sanften Stimme, freundlich, aber irgendwie distanziert.

Hermine war total verwirrt.

Das muss Patricia Weasley sein, dachte sie.

"Ähm..entschuldigen Sie bitte. Eigentlich wollte ich zu Ron Weasley.", sagte Hermine etwas zögerlich.

Die Frau, die anscheinend Patricia Weasley war, beäugte Hermine misstrauisch und runzelte leicht die Stirn.

"Und wer sind Sie, wenn ich fragen darf?", fragte die Frau.

"Mein Name ist Hermine Granger. Ich bin eine ehemalige Schulfreundin von Ron.", sagte Hermine.

"Ah..ich glaube ich hab Ihren Namen schon mal gehört. Hatten Sie nicht auch einmal eine Einladung geschickt zu Ihrer Hochzeit?!", fragte die Frau.

"Ja, das habe ich. Aber das mit der Hochzeit hat sich erledigt. Mein Verlobter und ich haben uns

getrennt. Aber deswegen bin ich nicht hier.", sagte Hermine schnell.

"Und weswegen sind Sie dann hier?", fragte die Frau.

"Ich wollte sehen wie es Ron so geht und ich wollte einiges mit ihm besprechen. Erstmal alleine.", sagte Hermine, die diese Frau immer unsympathischer empfand.

"Ja, das tut mir schrecklich Leid, aber mein *Ehemann* Ronald ist noch nicht zu Hause. Er ist noch auf der Arbeit.", sagte Patricia und drängelte sich an die Tür.

Patricia betrat die Wohnung und schmiss die Tür ohne ein Abschiedsgruß vor Hermine's Nase zu.

Hermine löste sich erst nach ein paar Minuten aus ihrer Starre und verließ das Gebäude.

Als sie aus der Tür trat, lief sie in einen hochgewachsenen, schlanken Mann hinein. Es war Ron Weasley.

Ron

*schokocookie:Danke für dein Kommi.Freut mich, dass dir die FF anscheinend immer noch so gut gefällt. ;-)
Joa..und jetzt geht's weiter mit der FF.
Bye*

Kapitel 6:Ron

Ron war sehr überrascht gewesen seine alte Freundin wieder vor sich zu sehen.

Nun saßen sie in einer Bar und tranken einen Cocktail zusammen.

"Hermine..es ist schon so lange her.Knapp 6 Jahre nicht??", sagte Ron verlegen.

Hermine nickte.

Es stimmte.Es waren 6 Jahre vergangen.Seitdem hatte sie ihre Freunde nicht wieder gesehen.

Nach Hogwarts war sie auf die Universität gegangen.Sie hatte vier Jahre Jura studiert.Und seit zwei Jahren arbeitete sie als Anwältin.

"Ich wusste nicht, dass du verheiratet bist??", sagte Hermine.

Ron kratzte sich am Kopf.

"Ja..Patricia und ich haben vor zwei Jahren geheiratet.Es war aber keine große Feier.Nur die Familie und einige wenige Bekannte.Wir haben auch nur auf dem Standesamt geheiratet und danach ein kleines Essen gemacht.", sagte Ron.

Hermine hatte das Gefühl, dass er sich rechtfertigen wollte, aber wie er da saß und verlegen dreinschaute und leicht rosa angelaufen war im Gesicht, musste sie einfach grinsen.Es erinnerte sie so sehr daran, wie es damals gewesen war.Der kleine, etwas tollpatschige Ronald Weasley.

"Und du?Du wolltest doch auch heiraten oder??", lenkte Ron das Thema auf sie.

"Ja, wollte ich.Aber mein Verlobter hat mich vor zwei Monaten sitzen lassen.Vor etwa einem Monat sollte eigentlich die Hochzeit sein.Du warst auch eingeladen, aber du hast dich nicht gemeldet.", sagte Hermine etwas vorwurfsvoll.

"Ja, ich weiß.Eigentlich hätte ich dich gerne wieder gesehen, aber wir haben uns dagegen entschlossen.", sagte Ron verlegen.

"Wir??", fragte Hermine.

"Ja..Patricia und ich.", sagte Ron.

"Dein Frau scheint sehr misstrauisch zu sein.Ist sie jedem gegenüber so??", fragte Hermine.

"Naja...jedem weiblichen Wesen gegenüber.Und vorallem dir.Ich hab in unser Anfangszeit wohl etwas zu viel von unserer Freundschaft geschwärmt und sie weiß auch, das wir mal zusammen waren.", sagte Ron.

"Warum ist sie so??", fragte Hermine überrascht.

"Sie ist eifersüchtig.Sie war wohl schon lange vorher in mich verliebt gewesen, aber ich hatte sie nicht bemerkt.Sie hat wirklich Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, nur damit ich mal mit ihr ausgehe.Ich liebe sie wirklich, aber sie kann auch sehr gewöhnungsbedürftig sein.", sagte Ron.

"Wie hast du sie kennen gelernt??", fragte Hermine jetzt neugierig.

Ron grinste.Ganz die alte Hermine.

"Naja, sie arbeitete damals auch im Ministerium.Sie war Auszubildene zur Angestellten für Beschlagnahme von Muggelartefakten.Ich hatte meine Ausbildung schon fast beendet, da wurde ich erst aufmerksam auf sie.Doch sie schien schon seit dem ersten Tag versucht zu haben, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.Natürlich bin ich damals mal ausgegangen und hab schöne Frauen gehabt.Sie hatte wohl gedacht, mit denen könnte sie nicht mithalten oder so.Aufjedenfall hatte sie es damals geschafft mich zum Kaffee einzuladen.Es war schon Mitte November gewesen und es war ganz schön kalt.Wie wir da so zusammen gegessen haben, habe ich sie etwas näher kennen gelernt und ich mochte sie.Ich hatte zwar zu dem Zeitpunkt nicht gedacht, dass ich sie heiraten würde, aber es war nun mal so gekommen.", sagte Ron.

"Wart ihr vorher noch nicht lange zusammen??", fragte Hermine.

"Ein Jahr.Sie hatte es sehr eilig.Vielleicht dachte, sie das ein Ring mich auf Dauer an sie binden würde oder so.Sie wollte wohl sicher gehen, dass keine andere mich ihr wegnimmt.", sagte er leicht grinsend, doch es kam

nicht an den Ohren an.

Hermine sah ihn etwas mitleidig an. Er schien nicht ganz zufrieden zu sein mit seiner Frau, obwohl er sie liebte.

"Ich weiß, es ist bestimmt nicht schön über deinen Verlobten zu reden, aber würdest du mir von ihm erzählen??", fragte Ron zaghaft.

"Ja.", sagte Hermine.

"Ich hatte ihn damals auf der Uni kennen gelernt. Genauso wie meine jetzigen Freundinnen. Ich kannte ihn seit den ersten Wochen, aber wir wurden eher gute Bekannte. Nach knapp zwei Jahren begannen wir auszugehen. Es war eine tolle Zeit. Ich hatte mich Hals über Kopf in ihn verliebt und er anscheinend auch. Wie wir beide mit der Uni fertig waren, zogen wir zusammen. Da waren wir zwei Jahre zusammen. Und vor einem knappen dreiviertel Jahr hat er mich gefragt, ob wir heiraten wollen. Und weil ich ihn liebte und ich mir sicher war, dass wir für immer zusammen sein würden und ich davon überzeugt war dass er es auch so sah, nahm ich den Antrag an. Es sollte eine tolle Hochzeit werden. Nicht so in dem kleinen Stil wie du, aber auch nicht so schickimicki. Daraus wurde aber nichts, denn vor zwei Monaten überreichte er mir einen Strauss rote Rosen und sagte mir, dass er mich nicht mehr lieben würde und das es keine gute Idee wäre in ein paar Wochen zu heiraten.", sagte Hermine und trank aus ihrem Glas um ihre Traurigkeit zu verbergen.

Ron legte einen Arm um Hermine und drückte sie freundschaftlich an sich. Und als ob es ein Anstoß war, begann Hermine zu weinen. Sie weinte alles hinaus, was sich in den letzten Wochen angestaut hatte.

"Ach Ron. Ich hab dich so vermisst. Warum haben wir uns aus den Augen verloren??", fragte sie verzweifelt.

Ron drückte sie noch etwas fester und er sagte: "Ich weiß es nicht. Ich versteh es auch irgendwie nicht. Früher hätte uns nichts auseinander bekommen und nun hat uns sone Kleinigkeit, wie verschiedene Schulen und Vorstellungen auseinander getrieben."

Ron und Hermine redeten noch den ganzen Abend. Sie gingen auch noch was Essen, weil sie beide noch nichts gehabt hatten.

Sie schwelgten in alten Erinnerungen und tauschten sich über die letzten Jahre aus. Ron und Harry hatten zwar zu Anfang noch Kontakt gehabt und auch Harry war zur Hochzeit von Ron gewesen, aber der Kontakt der beiden Freunde wurde immer weniger.

Ron und Hermine beschlossen, den Kontakt wieder aufrecht zu erhalten und egal was dazwischen kommen sollte, sie würden zusammen halten. Sie hofften nur, dass sie Harry irgendwie wiedersehen würden.

Wiedersehen mit alten Bekannten (die dritte)

Kapitel 7: Wiedersehen mit alten Bekannten (die dritte)

Hermine nahm immer mehr Zeug. Sie nahm jetzt zusätzlich auch noch Schlaftränke und sie merkte die Abhängigkeit schon langsam. Aber sie konnte nicht aufhören.

Außerdem stürzte sie sich in die Arbeit. Zwar ließ ihre Partylaune im Moment etwas nach, seitdem sie Ron getroffen hatte lebte sie in der Beziehung etwas ruhiger, aber sie fühlte sich trotzdem noch innerlich kalt und leer.

Hermine saß an ihrem Schreibtisch und arbeitete gerade einen Vertrag durch, als es an ihrem Fenster klopfte.

Es war schon Ausgang Oktober und die Blätter wehten über die Straßen.

Als Hermine das Fenster öffnete, kam nicht nur die Eule herein, sondern auch ein Schwall Blätter. Fluchend beseitigte sie die Blätter und nahm der Eule den Brief ab.

Es trug das Siegel Hogwarts.

Überrascht und gespannt öffnete sie den Brief und las ihn durch.

Professor McGonagall bat sie am Berufsvorbereitungstag teilzunehmen.

Er sollte Ende Novembr stattfinden.

Professor McGonagall war davon überzeugt, dass es viele Schüler gab, die sich gerne etwas über ihren Beruf anhören würden.

Hermine freute sich über das Angebot. Sie würde auf jedenfall hingehen.

Sie verfasste einen Antwortbrief und schickte ihn mit der Eule zurück zu Professor McGonagall.

XX

Bei einem kleinen Mittagessen mit Stefanie erzählte Hermine ihr von dem Brief.

"Das ist ja toll. Es freut mich für dich, dass du deine alte Schule mal wieder besuchen kannst. Und du wirst bestimmt einen guten Eindruck hinterlassen.", sagte Stefanie zwinkernd.

Stefanie war keine Engländerin, sondern Amerikanerin.

Sie war an der *New Yorker School of Magic* gewesen. Zum Studieren war sie aber nach Europa gegangen und hatte sich das *British Magic College* ausgesucht

Und Stefanie war in England hängen geblieben.

Als die beiden Frauen sich wieder auf den Weg machten, kam Hermine an mehreren Schaufenstern vorbei. Sie hatte es oft vermieden in irgendwelche Spiegel zu gucken. Aber diesmal konnte sie nicht mehr rechtzeitig wegsehen und sah ihr Spiegelbild seit mehreren Wochen wieder klar und deutlich.

Sie erschrak über sich selbst. Sah sie wirklich so ungesund aus?? Ihre Haut war etwas blasser als sonst und man sah ihr den Schlafmangel an. Obwohl sie ja Schlafmittel nahm, fühlte sie sich am nächsten Morgen unausgeschlafen und als hätte sie die Nacht durchgemacht.

In den nächsten Tagen wurde es sogar noch schlimmer mit ihren Tränkekonsum. Sie hatte einen dicken Fisch an der Angel.

Ein riesen Konzern wollte einen Betrugsfall durchboxen durch Hermine's Kanzlei.

Das hieß viel Arbeit. So viele Überstunden wie in diesem Zeitabschnitt als Anwältin hatte sie noch nie gemacht.

Doch sie waren auch nötig, auch wenn Hermine dadurch ihren Körper noch mehr entkräftete. Sie nahm ab und zu auch Wach-Halt-Tränke, damit sie den Berg an Unterlagen schaffte.

Und somit ging die Zeit schnell rum. Die Woche, wo Hermine zum Gespräch bei McGonagall kommen sollte, stand vor der Tür. Es sollte sozusagen ein Vorgespräch sein, bevor der Berufsvorbereitungstag in der Schule war.

XX

Hermine hetzte in die Schule.Sie wäre fast zu spät gekommen, denn ihre Klienten hatten sie total aufgehhalten mit dem Gespräch.

Etwas atemlos kam Hermine vor McGonagall's Bürotür an.

Sie ordnete schnell ihre Kleidung und klopfte an.

Im Moment war nichts mehr von der geschwächten, übermüdeten, überarbeiteten und zum Teil zerbrechlichen Hermine zu sehen.Vor McGonagall stand die kämpfende Hermine, die nichts und niemand besiegen konnte.

Lächelnd betrat Hermine McGonagall's Büro.

"Miss Granger.Es freut mich, Sie wieder zusehen.Und es freut mich, dass sie anscheinend so eine gute Karriere hinlegen konnten.Aber es war auch nicht anders vorstellbar, dass sie einmal etwas großes, besonderes machen werden.", sagte McGonagall stolz.

Hermine schluckte bei den Worten.

Natürlich ehrten Hermine diese Worte, doch irgendwie fühlte sie sich nicht berechtigt, diese Worte entgegen zu nehmen.

"Professor McGonagall.Ich fühle mich geehrt den Schülern etwas über meinen Beruf und meinem beruflichen Werdegang zu erzählen.Es würde mich natürlich freuen, wenn es mehrere gibt, die diesen Berufsweg zustimmen.", sagte Hermine.

"Das finde ich auch.Sie brauchen keinen großen Vortrag halten.Das wichtigste ist, dass sie natürlich rüberkommen, dass sie den Schülern einfach nur die wichtigsten Fragen beantworten und ihnen diese Berufsangst nehmen.Und dass Sie vielleicht die wichtigsten Eigenschaften über ihren Beruf erzählen und wie ihr Studium ausgesehen hat.", sagte McGonagall und reichte Hermine eine Tasse Zitronentee.

"Der Ansicht bin ich auch.Genauso hatte ich es vor.Und eigentlich brauch ich da gar nicht so viel vorbereiten, denn ich brauch eigentlich nur aus meiner Vergangenheit und Gegenwart sprechen.Weil so lange ist es ja auch nicht, wo ich das College verlassen habe.Das einzige was ich an Papierkram mitbringen werde, sind Prospekte und Anschauungsmaterial.", sagte Hermine und nippte an ihrem Tee.

McGonagall nickte.

Die beiden Frauen redeten noch etwas über belanglose Sachen und dann machte Hermine sich auf den Weg.

Sie bemerkte den sorgenvollen Blick nicht, den McGonagall ihr hinterher warf.

XX

Auf dem Weg aus dem Schloss lief sie in eine hochgewachsene, schwargekleidete Person hinein.

'Oh nein.', dachte Hermine.

"Können Sie nicht aufpassen?!Machen Sie gefälligst....Oh Sie sind es Miss Granger.Können Sie es ohne die Schule gar nicht aushalten oder warum sind Sie hier??Wundert mich eigentlich etwas, dass Sie sich so lange Zeit gelassen haben..", sagte Snape gehässig.

Hermine's Gesicht verdunkelte sich.

Genauso bissig antwortete sie:"Guten Tag Professor!Ich freue mich auch Sie wieder zu sehen Professor!Und nein, ich habe keine Sehnsucht nach der Schule verspürt, denn ich habe genug Arbeit.Ich war hier nur wegen einem Gespräch.Professor McGonagall hat mich zum Berufsvorbereitungstag eingeladen und mich gebeten etwas über meinen Beruf vorzutragen.", endete Hermine und wollte schon davon rauschen, als Snape sie mit seinen Worten aufhielt.

"Egal was Sie nehmen Miss Granger.Lassen Sie die Finger davon, Sie sehen sonst bald aus, wie eine wandelne Leiche.", sagte Snape und rauschte in die große Halle.

Hermine blieb einige Minuten angewurzelt stehen.Ihre Gedanken rasten.Sie war nicht vollständig abhängig.Sie könnte garantiert von den Tränken runterkommen, wenn sie es wollte.

Und was wusste er denn schon??

Grimmig lief sie aufs Schlossgelände und disappierte.

XX

Am selben Abend ging Hermine in eine Bar. Dort lernte sie Robert kennen. Robert war so nett und sympathisch. Seit längerem nahm Hermine wieder einen Mann mit nach Hause.

Als sie am nächsten Morgen aufwachte, lag er immer noch neben ihr.

Eigentlich hatte sie gedacht, er würde auch verschwinden, wie die anderen One-Night-Stands.

Aber Robert sah das anscheinend anders. Denn im Gegensatz zu Hermine war er nur halb so betrunken gewesen wie sie.

Robert wachte auf und schien eine Wiederholung haben zu wollen.

Erst sträubte sie sich innerlich davor, doch dann ließ sie es einfach zu, weil was konnte sie schon verlieren?!

1 1/2 Stunden später war es ihr wieder eingefallen. Wertvolle Zeit.

Sie hetzte ins Büro und kam schon einer wütend rein schauenden Chefin entgegen.

"Guten Morgen Mrs Camebridge. Es tut mir schrecklich Leid, ich habe verschlafen.", sagte Hermine außer Atem.

"Miss Granger. Ich habe für alles Verständnis, aber Sie wissen, wie wichtig dieser Fall ist. Ich hoffe, dass das nicht so schnell wieder vorkommt.", sagte sie schnaubend.

"Natürlich Mrs Camebridge.", sagte Hermine und ging ins Büro.

Dort wartete schon ein Stapel Pergamente und Briefe auf sie.

Seufzend machte sie sich an die Arbeit.

Die Woche ging schnell rum, aber Robert sah wohl mehr in der Nacht.

Er schickte ihr Briefe und wollte mit ihr weggehen und all sowas.

Hermine ignorierte ihn, denn sie hatte im Moment keine Zeit für sowas.

Sie musste diesen Fall über die Bühne bringen und übermorgen war der Tag in Hogwarts.

Einige Klientengespräche später und jammernde Freundinnen auf dem Sofa, gingen für Hermine diese 1 1/2 Tage auch rum und sie machte sich auf den Weg nach Hogwarts.

Dort angekommen, herrschte schon reges Treiben. Ganz viele Schüler wuselten aufgeregt durch die Gänge und wollten ihr Gespräch so schnell wie möglich hinter sich haben. Hermine erinnerte das an ihren Berufsvorbereitungstag.

Sie war so nervös gewesen, sie hatte sich die Fingernägel herunter gekaut.

Sie machte sich nach einer kleinen Absprache mit McGonagall auf, um ihr erstes Haus zu "unterrichten".

Als erstes hatte sie Ravenclaw.

"Guten Tag liebe Schüler. Mein Name ist Hermine Granger und ich bin Anwältin. Ich bin heute hier um Ihnen etwas über den Beruf der Anwältin zu erzählen. Manchen spricht dieser Beruf vielleicht zu, anderen nicht, aber dafür ist dieser Tag ja heute da, damit Sie mit Ihren Lehrern und Vertretern anderer Berufe darüber reden und beraten können. Ich fange einfach mal an.", sagte Hermine und begann über die Zeit im College zu reden, was sie dort alles für Vorlesungen hatte und welche Fächer man belegen musste und welche Fächer wichtig waren um auf der Universität angenommen zu werden. Und zum Schluss erzählte sie noch was sie im Moment so als Anwältin den ganzen Tag tun musste.

Sie ließ ein paar Prospekte rum gehen und beantwortete die Fragen.

Nach zwei Häuservorträgen gab es Mittagessen.

McGonagall hatte darauf bestanden, dass Hermine beim Mittagessen dabei war. Sie durfte sogar mit bei den Lehrern sitzen.

Dort traf sie auch Snape wieder und auch eine Person, von der sie gar nicht wusste, dass diese im Moment in Hogwarts war.

Harry.

Erfreut und doch etwas peinlich berührt begrüßte sie ihn. Er schien genauso überrascht, aber man sah ihm an, dass er sich wahnsinnig freute.

Hermine redete mit ihm während des Mittagessens über.

Auch sie verabredeten sich für irgendwann.

Hermine brachte diesen Tag auch rum und ging zufrieden nach Hause. Sie konnte einige Schüler für den Beruf begeistern und hatte einen guten Job gemacht. Desweiteren gab es keine weitere Konfrontation mit Snape und sie hatte sogar Harry wieder getroffen.

Weihnachten...und Überraschungen

Hi alle zusammen!!

Nach einer "kleinen" Pause geht es weiter.

Ich hoffe, es sind noch ein paar übergeblieben?!

Naja..viel Spaß und vllt auch ein Kommi??

Danke an:

schokocookie:Danke für dein Kommi und freut mich, dass ich dich immer noch begeistern kann.^

wandbreaker:Danke für dein Kommi und schön, dass dir meine Story noch gefällt.

Weihnachten... und Überraschungen

Hermine schlenderte gerade durch die kalten Straßen Londons.Es war schon fast Mitte Dezember und bei Einigen hatte der Weihnachtsstress schon begonnen.

Hermine nahm sich dieses Jahr vor, sich nicht so einen Stress zu machen.

Darum hatte sie auch schon ein, zwei Geschenke besorgt und hielt auch immer mal Ausschau nach weiteren Geschenken für ihre Freunde und Familie.

Die Aussprache mit Harry war auch schon vorüber.

Dadurch, dass beide viel Arbeit hatten, konnten sie sich erst letzte Woche treffen.

Flashback

Hermine ging Richtung Park, denn dort hatte sie sich mit Harry verabredet.

Als sie an dem besagten Baum ankam, saß Harry auch schon dort und sah sich suchend um.

"Hallo Harry.Ich hoffe, dass ich nicht zu spät bin?!", sagte Hermine etwas verlegen.

"Hallo Hermine.Nein, nein, du bist nicht zu spät.Ich bin auch erst seit ein paar Minuten hier.", sagte Harry lächelnd.

Hermine setzte sich zu ihrem Freund auf die Parkbank.

Eine kurze Weile schwiegen sie sich an, denn keiner wollte den Moment der Ruhe zerstören.

"Ich liebe diese Jahreszeit.Wenn alles verschneit ist und die Lichter und Kerzen eine warme Atmosphäre zaubern.Und zur Weihnachtszeit kannst du dir ohne Ausreden endlich mal Zeit für deine Familie nehmen.", sagte Hermine.

Harry nickte.

"Hermine, wie konnte es passieren, dass wir zwei uns aus den Augen verloren haben?", fragte Harry.

"Das ist eine gute Frage Harry, auf die ich leider keine Antwort weiß.", sagte Hermine bedauernt.

Seitdem sie Harry und Ron wieder getroffen hatte, fragte sie sich dies.

"Ich finde, wir sollten jetzt das Beste daraus machen und einfach von vorne anfangen.Weil eins ist gewiss, ich bin mir sicher, dass unsere Freundschaft neubelebt werden kann, aber wir sind nicht mehr wie früher.Wir sind erwachsen geworden.", sagte Hermine.

"Ja, du hast Recht.Ich gebe zu, dass ich euch sehr vermisst habe.Obwohl ich ja zu Ron noch etwas länger Kontakt hatte, als du.Aber es war nicht mehr das Selbe, als du nicht mehr da warst.", sagte Harry betrübt.

Hermine drückte sanft Harry's Hand, als Zeichen, dass sie verstanden hatte und ihm Recht gab.

"Es tut mir wirklich leid, dass es mit dir und Ginny vorbei ist.Ich hätte nie gedacht, dass sie auf Malfoy steht.Glaubst du nicht, dass es nur ein Ausrutscher von ihr war und sie wiederkommt?", fragte Hermine.

"Nein, ich glaube nicht, dass sie wiederkommt.Sie ist immer noch mit ihm zusammen und anscheinend sehr glücklich.Und auch wenn sie mich wieder haben wollte, würde ich sie nicht wieder nehmen.Sie hat mir sehr weh getan.Ich lasse mich nicht mehr verarschen.", sagte Harry mit grimmiger Entschlossenheit.

"Es war auch einfach zu perfekt und wir hatten uns auch schon auseinander gelebt.", murmelte Harry.

Hermine und Harry erzählten sich noch etwas über ihr bisher verlaufendes Leben.

Auch Harry bemerkte, dass es seiner Freundin nicht besonders gut ging, obwohl sie es versteckte und sich wahrscheinlich selbst belog. Aber er wusste noch nicht, wie er auf sie zugehen sollte.

Flashback Ende

Hermine besah sich gerade ein Kleidungsstück.

'Mhh..ich glaube, ich nehme diesen Mantel.Die Farbe sieht gut aus.', dachte Hermine gerade, als sie von Jemanden aus den Gedanken gerissen wurde.

"Hallo Hermine.Wie geht es dir?", fragte eine verträumte Stimme hinter ihr.

Hermine musste einfach Lächeln.Wie lange hatte sie diese Stimme schon nicht mehr gehört?

"Hallo Luna.Mir geht es gut und selbst?", fragte Hermine und drehte sich lächelnd zu Luna um.

Luna war immer noch diese kleine, zierliche Person mit den engelsblonden Haaren und ihrem Porzellan Gesicht.Ihre blauen Augen schienen noch heller zu strahlen, seit damals.

"Mir geht es auch sehr gut.Es ist schön dich wieder zu sehen.", sagte sie freudestrahlend.

Hermine konnte einfach nicht anders, als mit zu strahlen.Irgendwie steckte Luna sie an mit ihrer inneren Freude.

"Ich freue mich auch, aber sag mal, du strahlst ja bald heller als die Sonne.", sagte Hermine lachend.

Ein leichtes Rot legte sich auf Lunas Wangen.

"Naja....Wenn man im Mutterglück ist, soll man ja angeblich ein inneres Strahlen haben.", sagte Luna.

Hermine machte große Augen.

"Was?Ehrlich?Das ist ja toll.Herzlichen Glückwunsch.", sagte Hermine und umarmte Luna.

"Danke.Ich bin auch sehr glücklich.Meine kleine Jaqueline.Sie ist wie ein Engel.", schwärmte Luna.

"Wow.Und wie alt ist sie, wenn ich mal fragen darf.", sagte Hermine und nahm den Mantel mit zur Kasse.

"Sie ist jetzt genau 10 Monate alt.", sagte Luna und legte auch ihre Tasche aufs Band, die sie sich ausgesucht hatte.

Die beiden bezahlten und setzten sich dann zusammen ins Café.

"Luna ich freu mich wirklich für dich, dass du jetzt mit Neville verheiratet bist und deine kleine Tochter hast.", sagte Hermine.

Luna lächelte.

"Wir müssen uns unbedingt öfter sehen.Neville würde sich bestimmt auch freuen.", sagte Luna.

Beide Frauen redeten noch über verschiedene Dinge und machten sich dann auf den Weg.

Hermine holte sich noch schnell was beim Chinesen und pflanzte sich dann in ihr Wohnzimmer.Es war schon recht dunkel draussen und sie beschloss heute Abend einfach mal auszuspannen.

Als sie ihr Abendessen beendet hatte klingelte das Telefon.Sie nahm schon freudig ab, aber zu ihrem Missfallen war es nicht Stefanie oder einer ihrer anderen Freunde, sondern Robert.

"Hi", sagte sie nun nicht unbedingt begeistert.

"Hi, Schatz.Ich wollte dich gerne sehen.Wäre das möglich?", fragte er total fröhlich.

Hermine bekam bei dem "Schatz" schon einen Brechreiz, denn Robert war zwar nett, aber sie fand ihn allmählich nervig.Und bei Tageslicht war er gar nicht mehr so sympathisch und anziehend.Aufjedenfall kein Mann für ihr Leben.

"Och Robert.Du weißt doch, dass ich momentan viel zu tun habe.Mein Fall geht allmählich in die Endphase.Da muss ich nochmal alles geben.Sei mir bitte nicht böse.", sagte Hermine.

"Naja...ich weiß ja, dass du deine Arbeit vergötterst, aber du könntest mir wirklich mal ne Chance geben.", sagte er leicht enttäuscht.

"Vielleicht ein anderes Mal , ok?", sagte Hermine.

"Ja, ok.", sagte Robert und legte auf.

Hermine hang den Hörer erleichtert weg, denn sie hatte heute Abend wirklich keine Lust auf irgend einen Typen.

Total abgetörnt legte sie sich ins Bett und schlief ein.

Heute war der finale Tag. Heute würde sie den Fall gewinnen oder verlieren.

Sie war natürlich lieber fürs Erste. Denn erstmal half es ihrer Karriere und zweitens auch ihrer Kanzlei. Ihre Chefin war sehr angespannt, seitdem sie diesen Fall hatten. Sehr oft war nicht gut Kirschen essen mit ihr und viele befürchteten auch, dass sie ihren Job verloren, wenn es schief ging.

Außerdem gingen mehrere Wochen harte Arbeit vorbei und man konnte sich mal auf eine Pause freuen.

Hermine betrat das Gerichtgebäude und begrüßte mit drei weiteren Anwälten aus ihrer Kanzlei die Klienten.

Nach einer kleinen Besprechung wurde dann die Gerichtsverhandlung eröffnet.

Die Verhandlung lief jetzt schon seit zwei Stunden und die Verteidiger schenkten sich nichts.

Aber Hermine hatte noch so einige Trümpfe in ihrem Ärmel. So schnell würde sie nicht aufgeben.

Weil es im Moment zu unübersichtlich war, verordnete der Richter erstmal eine Pause.

Hermine nahm sich erstmal einen Kaffee und lehnte sich seufzend zurück.

Dann ging sie noch mal alle Details mit ihren Klienten durch. Hermine versuchte ihre Nervosität hinunter zu schlucken, als sie den Saal erneut betraten.

'Auf in den Kampf', dachte Hermine und sammelte alles zusammen, was sie gleich einsetzen wollte.

"Puh, ich bin so froh, dass es endlich vorbei ist.", sagte Valerie.

Valerie war eine weitere Anwältin aus der Kanzlei, wo Hermine arbeitete.

Mit sehr viel Biss hatten sie den Fall für sich entschieden.

Hermine gab zu, dass die andere Seite auch nicht unbedingt fair war, als es aufs Ende zuing.

"Ich glaube, wir haben uns eine kleine Feier verdient.", sagte Hermine.

In der Kanzlei wurde später noch ausgelassen gefeiert.

Und ihre Chefin war wieder bester Laune.

Am nächsten Morgen wurde Hermine zu Mrs Cambridge ins Büro bestellt.

"Guten Morgen Hermine.", sagte ihre Chefin fröhlich.

"Guten Morgen Mrs Cambridge.", erwiderte Hermine. Sie war etwas nervös, denn sie konnte sich nicht vorstellen, warum sie zu ihrer Chefin musste.

"Hermine. Ihre Arbeit war brilliant. Das Teamwork und die Ausdauer die Sie gezeigt haben, hat mich dazu geführt, Ihnen den Platz als Co-Chefin anzubieten.", sagte Mrs Cambridge feierlich.

Hermine war total baff.

Damit hätte sie jetzt überhaupt nicht gerechnet.

Hermine freute sich sehr, obwohl das noch mehr Arbeit hieß.

"Mrs Cambridge. Ich weiß nicht was ich sagen soll. Ich bin total überwältigt.", gestand Hermine.

"Würden Sie mich unterstützen als Co-Chefin?", fragte Mrs Cambridge.

"Ja...ja das würde ich sehr gerne.", sagte Hermine lächelnd.

"Dann ist die Sache besiegelt.", sagte ihre Chefin und unterzeichnete das Schriftstück, das belegte, dass Hermine ab sofort Co-Chefin war.

"Wow. Ich glaub es nicht. Du bist ab sofort unsere zweite Chefin?!", sagte Stefanie.

"Ja.", sagte Hermine.

"Das ist ja Wahnsinn. Ich wusste, du würdest es irgendwann mal bis ganz nach Oben schaffen.", strahlte Stefanie.

Hermine hatte ihre Freundinnen zur Feier des Tages eingeladen.

Der Abend verlief auch recht gemütlich bis eine rothaarige Frau mit einem silberblonden Mann das Lokal betrat.

Hermine stockte der Atem. Dort war ihre ehemalg beste Freundin Ginny Weasley.
Sie setzten sich an einen Tisch am Fenster. Also recht weit weg von Hermine. Und sie hatten Hermine und ihre Freundinnen anscheinend auch noch nicht entdeckt.

Hermine beschloss, es einfach mal zu ignorieren.

Doch ein weiteres Ereignis, eine Stunde später, lenkte die Aufmerksamkeit wieder auf das Paar.

Malfoy wollte seine Freundin anscheinend überraschen.

Er ging vor ihr in die Knie und hielt ihr eine kleine Schatulle hin. Dadrin war ein silberner Diamandring.

Hermine verschlug es die Spache. Es war Ginny anscheinend sehr ernst. Denn sie sagte Ja.

Kein Gedanke an Harry oder sonst der gleichen. Und dieses Bild rief alte Erinnerungen in ihr hervor. George.

Sie dachte, sie hätte es hinter sich, doch anscheinend war sie wohl doch noch nicht so weit.

Ihre Stimmung war gedämpft als sie zu Hause eintraf.

Und es schien auch schon jemand auf sie zu warten.

Eine Schleiereule thronte vor ihrem Fenster und sah grimmig hinein. Hermine öffnete und nahm der Eule den Brief ab.

Liebe Hermine,

meine Kollegen und mich würde es sehr freuen, wenn Sie am 1. Weihnachtstag zu uns nach Hogwarts kommen könnten um an unserem alljährlichen Weihnachtsessen teilzunehmen. Bitte geben Sie mir bis zum 22. Dezember bescheid.

Mit freundlichen Grüßen

Professor McGonagall

Schulleiterin

Hermine faltete den Brief zusammen und strahlte.

Sie würde gerne nach Hogwarts gehen.

Außerdem würde sie Harry wiedersehen.

Die Festtage rückten immer näher.

Und schneller als gedacht stand der erste Weihnachtstag vor der Tür.

Hermine verließ ihr Bad mit frisch gewaschenen Haaren und kämmte und trocknete sie mit einem Zauber.

Dann zog sie sich eine beigefarbene Bluse und eine Jeans an.

Dazu bequeme Schuhe. Sie schminkte sich dezent und ließ ihre Haare offen.

Sie warf noch einen prüfenden Blick in den Spiegel und verließ dann die Wohnung.

Wenige Sekunden später stand sie vor den Toren Hogwarts.

Zu ihrer Überraschung liefen auch Ron und seine Frau gerade die Schlossgründe hinauf. Hermine hatte wirklich nicht damit gerechnet, dass Ron auch hier sein wird.

Als sie ins Schloss kam wurde sie auch schon von McGonagall empfangen.

"Miss Granger. Herzlich Willkommen in Hogwarts. Ein paar ihrer alten Schulkamerade sind heute auch da.", sagte McGonagall augenzwinkernd.

Hermine lächelte.

"Ich weiß, weil ich Ron gerade gesehen hab.", sagte sie.

Hermine betrat die Halle und sie war, wie früher total überwältigt. Die Halle war mit hunderten von schwebenden Kerzen ausgestattet und die Haustische waren zu einer langen Tafel aufgestellt.

Und die verzauberte Decke ließ Schnee und Eiskristalle vom Himmel fallen.

Doch die Flocken kamen nie bei dem Betrachter an.

Hermine lächelte entzückt. Wie sehr sie es doch liebte.

Sie fühlte sich gleich wieder wie das kleine Schulmädchen, dass zum ersten Mal Weihnachten in Hogwarts feierte.

Gut gelaunt kam sie an der Tafel an. Dort begrüßten sie auch schon ihre alten Professoren.

Professor Sprout und Professor Flitwick verwickelten sie gleich in ein Gespräch.

Irgendwann schaffte Harry es dann auch zu ihr durch.

"Wahnsinn. Ich dachte, ich bekomme dich heute gar nicht mehr zu Gesicht.", lachte er.

Die beiden Freunde umarmten sich und setzten sich dann an den Tisch.

Nach einer kleinen Weihnachtsansprache von McGonagall deckte sich der lange Tisch wie von Zauberhand mit den leckersten Köstlichkeiten.

Am Tisch wurde angeregte Gespräche geführt, nur einer schaufelte sein Essen grimmig in sich hinein.

Severus Snape.

Eigentlich wäre es ein Leichtes für ihn gewesen, heute nicht hier zu sitzen. Denn es waren so viele Leute hier, dass es nicht mal aufgefallen wäre.

Doch McGonagall hatte wohl die Angewohnheit von Albus Dumbledore übernommen. Dieser hatte ihn auch immer gezwungen, zu allen Festlichkeiten zu erscheinen.

Aber er würde hier nicht mehr lange sitzen. Er würde sich so schnell wie möglich aus dem Staub machen.

Aber eines freute ihn schon. Er war heute bei den Malfoys eingeladen. Und sein Patensohn Draco würde auch da sein.

Dieser hatte nämlich schon sein eigenes Manor und war ausgezogen.

Er würde auch heute seine Verlobte vorstellen, obwohl ihm gesagt wurde, dass er sie angeblich schon kannte. Severus war sehr gespannt.

Lucius und Narcissa hatten sich auch wieder zusammen gerauft. Die Malfoys waren für Severus nicht nur gute Freunde. Sie waren wie eine Familie für ihn.

Nach einer weiteren dreiviertel Stunde neigte sich dann auch endlich das Essen dem Ende zu und Severus wollte dringend aus der Halle, denn er hielt es nicht länger aus.

Schnellen Schrittes verließ er das Hogwarts Gelände und apparierte zu den Malfoys.

Ein Hauself öffnete und nahm seinen dicken Mantel entgegen. Dann wurde er in den Speisesaal geführt.

Zum Glück waren die Malfoys auch gerade fertig, denn mehr hätte Severus nicht essen können.

"Severus mein Freund. Wir dachten schon, du kommst nicht mehr.", sagte Lucius und umarmte seinen alten Freund freundschaftlich.

"Naja... du weißt ja wie das ist. Obligatorisches Essen des Kollegiums.", sagte Severus schulterzuckend.

Lucius nickte verständnisvoll, doch mit einem gewissen Schalk in den Augen. Dann begrüßte Severus Narcissa.

"Hallo Severus.", sagte sie freundlich und umarmte ihn mit zwei Küssen auf die Wange.

"Hallo Cissa. Du wirst von Tag zu Tag schöner.", schmeichelte Severus.

Dann begrüßte Severus seinen Patensohn.

"Hallo Draco. Fröhliche Weihnachten.", sagte Severus und drückte den jungen Mann auch kurz an sich.

"Hallo Sev. Dir auch fröhliche Weihnachten. Du siehst dieses Jahr Weihnachten besser aus.", grinste Draco. Severus belächelte dies nur.

"Achja.. Onkel Sev. Darf ich dir meine Verlobte vorstellen. Ginerva Weasley oder besser bekannt als Ginny Weasley.", sagte Draco und zeigte auf Ginny. Diese lächelte Severus warm, aber schüchtern an.

Severus fiel bald die Augen aus dem Kopf.

"Hallo Miss Weasley. Ich bin ehrlich. Mit Ihnen hätte ich nun nicht gerechnet. Außerdem dachte ich, Sie wären mit Potter zusammen?!", sagte Severus skeptisch.

"Naja, Professor. Zwischen Harry und mir lief es nicht mehr so. Wir haben uns auseinander gelebt. Und dann hab ich Draco wiedergetroffen. Es hat einfach gefunkt.", sagte sie schulterzuckend.

Severus nickte.

'Was solls. Was gehen mich die Angelegenheiten von Potter an.', dachte Severus und ging mit den Malfoys und Ginny in das Kaminzimmer.

Hermine bekam am Rande mit, dass ein schwarzer, wehender Umhang eilig die Halle verließ. Doch sie dachte sich nicht viel dabei.

Sie erzählte Harry lieber von ihrer Begegnung mit Luna. Auch Harry freute sich für Luna und Neville. Auch er wusste nicht, dass die beiden verheiratet waren.

Etwas später konnte Ron sich auch von seiner Frau lösen und zu seinen Freunden gehen.

"Hallo Leute. Entschuldigt, dass ich erst jetzt richtig 'Hallo' sage. Ich liebe meine Frau wirklich sehr, aber manchmal geht sie mir wirklich auf die Nerven.", seufzte er.

Hermine und Ron lächelten.

'Wie viel noch von dem kleinen Jungen in ihm steckt, obwohl er viel erwachsener ist, als damals.', dachte Hermine.

Auch Ron wurde es von Luna erzählt.

"Wow. Unser alter Neville. Der hätte uns ja wirklich mal bescheid sagen können. Heiratet und wird Vater ohne einen Mucks zu sagen. Vielleicht sollten wir ihn bald mal besuchen.", grinste Ron.

Hermine und Harry lachten herzlich bei der Vorstellung, wie Neville aus der Wäsche guckte, wenn sie vor seiner Tür standen und ihn gespielt ernst daraufhin wiesen, dass er ja kein Wort gesagt hatte.

Hermine fühlte sich heute wirklich gut. Sie schrieb es ihren Freunden zu. Vielleicht würde ihr Privatleben etwas geordneter werden, wenn sie ihre beiden besten Freunde wieder um sich hatte.

Hermine überlegte auch hin und her, ob sie Harry einweihen sollte mit Ginny. Sie wusste auch nicht, ob Ron bescheid wusste. Darum nahm sie ihn kurz zur Seite.

"Sag mal Ron. Weißt du, dass Ginny und Malfoy verlobt sind?", fragte Hermine leise.

Rons Gesicht verdüsterte sich.

"Ja. Ich hab schon davon gehört. Und Mum und Dad wollen es wirklich versuchen. Sie wollen den Malfoys eine Chance geben. Aber ich bin immer noch der Meinung das Draco Malfoy ein elendiges Frettchen ist.", zischte er.

"Meinst du, wir sollten Harry es wissen lassen?", fragte Hermine zögerlich.

Ron überlegte eine Weile.

"Ja, sollten wir. Aber nicht heute. Er ist heute so gut drauf. Falls er es noch nicht weiß, würden wir heute seine Stimmung kaputt machen. Auch wenn er sagt, dass es ihm egal ist. Genau das Gegenteil ist der Fall. Ginny war seine erste große Liebe und auch seine beste Freundin. Natürlich stimmt es, dass die beiden sich auseinander gelebt haben, aber alle Gefühle sind dadurch doch nicht ausgelöscht.", sagte Ron.

Hermine nickte.

In guten, wie in schlechten Zeiten

Da bin ich wieder mit einem neuen Chap.

*Ich hoffe, ich kann euch wieder mit einem neuen Kapitel erfreuen und hoffe auch auf Kommi's.
LG S1991*

Danke an:

schokocookie:Danke für das Kommi und es freut mich natürlich, dass dir meine Kapitel noch so gut gefallen.Mit dem letzten Kapitel hab ich mir auch sehr viel Mühe gemacht, dass es auch umfangreich und gut wird.

In guten, wie in schlechten Zeiten

Silvester war gerade erst einige Tage her und das neue Jahr hatte sie schon vollkommen in einen Klammergriff genommen.

Seit gestern, dem 6. Januar arbeitete Hermine wieder.Ihr kleiner Winterurlaub war vorüber.

Hermine schlürfte gerade eine Tasse Kaffee und blätterte in der Morgenzeitung.

Weil nichts besonderes drinnen stand,klappte sie die Zeitung zu und machte sich auf den Weg zur Arbeit.

Auf der Straße begegneten ihr einige Bekannte.Manche hatte sie nicht mehr gesehen, deswegen warfen sie sich noch frohe Grüße und Glückwünsche fürs neue Jahr entgegen.

Etwas durchgefroren kam Hermine schließlich in der Kanzlei an und verabschiedete sich gleich in ihr Büro.Ab heute würde sie ihre neue Aufgabe in Anspruch nehmen.Sie war Co-Chefin.

Hermine liebte Herausforderungen.

Aber Hermine wusste auch, dass sehr viel Verantwortung und Arbeit auf sie zukommen würde.

"Hallo Hermine.Wollen wir gleich zu Mittagessen?", fragte Stefanie, die gerade den Kopf durch die Tür steckte.

Hermine schreckte auf.Was schon Mittag?Hatte sie sich etwa so in ihrer Aufgabe vertieft, dass sie vergessen hatte, wie schnell die Zeit rumgeht?

"Oh hi Stefanie.Natürlich komme ich gerne mit zum Mittagessen.", sagte Hermine lächelnd.
Sie packte nur schnell ein paar Papiere weg und ging dann mit ihrer Freundin in die Kantine.

"Und? Hast du dich schon richtig eingelebt in deine neue Arbeit?!", fragte Stefanie grinsend.

Hermine grinste zurück.

"Ja.Es ist ziemlich aufregend.Etwas total Neues.", sagte Hermine.

"Was sagst du eigentlich zur Anzeige?", fragte Stefanie nach zwei Bissen.

Hermine blinzelte verwirrt.

"Welche Anzeige?", fragte sie verdutzt.

"Die Verlobungsanzeige von Draco Malfoy und Ginny Weasley.Was vorher ja schon ein bisschen Publik geworden ist, haben sie jetzt im großen Stil veröffentlicht.Außerdem steht das Hochzeitsdatum schon drin.Sie wollen sich anscheinend nicht so viel Zeit lassen.", sagte Stefanie.

"Von der Anzeige hab ich noch gar nichts gehört.Auch nicht gelesen.Ich hab die Zeitung heute Morgen nur kurz überflogen.Und den Anzeigenteil hab ich ausgelassen.", sagte Hermine nachdenklich.

Jetzt war es also so weit! Jetzt würde auch Harry bald Wind davon bekommen.

"Na dann wundert es mich auch nicht, dass du davon nichts wusstest.", sagte Stefanie und aß weiter.

"Wann wollen sie denn heiraten?", fragte Hermine.

"Gleich Anfang April.Für eine typische Malfoy-Hochzeit zu wenig Spielraum, finde ich.Eigentlich geht das zu schnell.

So weit ich weiß, lassen die Malfoy's sich bei ihren Festlichkeiten nichts nachsagen und Hochzeiten

werden ab der Verlobung meistens ein Jahr vorbereitet. Aber die beiden sind Inoffiziell seit Dezember verlobt und seit jetzt offiziell.", sagte Stefanie skeptisch.

Hermine nickte. Sie hatte schon einiges über die Reinblüterfestlichkeiten gehört.

"Aber vielleicht ist sie ja schwanger und der gute Lucius musste schnell handeln.", sagte Stefanie grinsend.

Hermine lächelte.

"Ja vielleicht. Oder vielleicht wollen die beiden auch einfach nur im kleinen Rahmen feiern.", sagte Hermine.

"Mhh. Auch wenn das so sein sollte. Ich glaube kaum, dass Narcissa Malfoy es sich nehmen lassen wird, die Hochzeit ihres einzigen Sohnes auszurichten. Die Reinblüter halten immer noch sehr viel auf Etikette.", sagte Stefanie.

Hermine schickte nachmittags gleich eine Eule zu Ron, um ihn über die Dinge mit der Hochzeit zu fragen und sie wollte sich auch darüber erkundigen, wie Harry die Lage aufgenommen hat und ob er sie überhaupt schon wusste.

Eine halbe Stunde später kam eine Eule zurück, mit dem Inhalt, dass Ron sich mit ihr treffen wollte.

Nach einer dreiviertel Stunde machte sie sich schon auf den Weg in die "Drei Besen". Als Hermine das warme Lokal betrat, entdeckte sie Ron schon an einen der hinteren Tische.

Er stand auf und umarmte Hermine.

Diese setzte sich und bestellte sich ein Butterbier.

Ron erzählte Hermine alles, was er wusste.

Komischerweise behielt Ginny immer noch Kontakt zu Ron. Auf jedenfall hatte sie ihm persönlich von der Verlobung erzählt.

"Zum Glück ist sie nicht mit dem Frettchen aufgetaucht. Dann hätte ich meine Schwester garantiert nicht reingelassen.", grummelte Ron.

"Und obwohl sie weiß, dass du nicht über die Hochzeit erfreut bist, will sie, dass du dabei bist?", fragte Hermine.

"Ja. Sie will ihre ganze Familie da haben.", sagte Ron und bestellte sein drittes Butterbier.

"Und? Hast du schon rausbekommen, ob Harry im Bilde ist?", fragte Hermine nervös.

"Ich hab heute leider noch nichts von ihm gehört. Ich kann dir aber auch ganz ehrlich nicht sagen, ob er schon die ganze Zeit bescheid weiß. Vielleicht sollten wir uns heute Abend mit ihm treffen. Bei ihm.", schlug Ron vor.

Hermine nickte.

"Eine Frage hätte ich da schon noch. Vielleicht weißt du sie ja auch zu beantworten.", sagte Hermine.

"Warum wollen die beiden so schnell heiraten? Du musst zugeben, für so eine reinblütige Familie geht das ganz schön schnell. Vor allem, dass man mal berücksichtigen muss, dass sie überhaupt noch nicht lange zusammen sind.", sagte Hermine.

Ron seufzte.

"Das hab ich Ginny auch gefragt. Sie hat nur so verträumt gegrinst und meinte, dass sie einfach so schnell wie möglich mit Draco verheiratet sein will. Sie möchte gerne ein Teil seiner Familie sein.", sagte er düster.

"Glaubst du, dass sie vielleicht schwanger ist?", fragte Hermine vorsichtig.

"Keine Ahnung. Aber komisch ist es schon. Aber vielleicht kommt das ja auch noch alles ans Tageslicht. Von alleine.", sagte Ron.

Die beiden quatschten noch über dies und das und machten sich dann auf den Weg zu Harry.

Ron und Hermine standen vor Harry's Haustür und klopfen an. Nach einer Weile öffnete sich die Haustür einen Spalt.

Ein verwuschelter, schwarzer Haarschopf lugte durch die kleine Öffnung.

"Hi Harry. Wir sind es. Hermine und Ron.", sagte Hermine freundlich.

Harry öffnete die Tür ein Spalt weiter und ließ seine Freunde hinein.

Er führte sie wortlos ins Wohnzimmer.

Hermine und Ron sahen sich nur kurz an und beide hatten den gleichen Gedanken 'Was geht hier vor?'.
"

"Hey Kumpel. Alles in Ordnung? Du siehst so blass aus!", sagte Ron.

Hermine zauberte drei Tassen Tee herbei.

"Ich hab von Ginny's Verlobung gelesen. Zwar hab ich vorher schon so Gerüchte gehört über die beiden, aber ich hab nicht viel darauf gegeben.", sagte Harry matt.

"Harry, ich weiß, dass hört sich jetzt schrecklich an, aber vielleicht solltest du Ginny einfach vergessen. Sie hat dich nicht verdient. Und vielleicht solltest du auch einfach einen Schlussstrich ziehen.", sagte Hermine leise.

Ron nickte.

"Ja mann. Auch wenn sie meine Schwester ist, es ist trotzdem nicht korrekt wie sie sich verhalten hat. Und glaub mir, ich bin überhaupt nicht mit dieser Heirat einverstanden. Nur leider kann ich nichts unternehmen.", sagte Ron.

Harry nickte mit einem schwachen Lächeln.

"Ihr habt Recht. Ich danke euch, dass ihr vorbei gekommen seid. Es ist gut zu wissen, dass ihr immer da sein werdet.", sagte Harry und eine kleine Träne kullerte seine Wange hinunter.

Ron und Hermine gingen zu ihrem Freund und umarmten ihn tröstend.

Vielleicht war das der Beginn, um Harry's Wunden zum Heilen zu bringen.

Das Geheimnis

Danke an:

schokocookie:Danke für dein Kommi und du, als einzige Reviewerin hast sowieso erstmal ein dickes Lob verdient!!!

Danke, dass du meine Story unterstützt.

Das Geheimnis

Ginny betrat gerade den Schneiderladen.Ihre zukünftige Schwiegermutter hatte ihr heute den Termin besorgt.

Ginny würde sich heute ihr Brautkleid entwerfen lassen.

Wenn sie auf den Ring an ihrem Finger sah, musste sie grinsen.

Flashback

Es war mitte November.Draco hatte sie zu einem Kurzurlaub nach Hawaii eingeladen.

Es war schön warm hier und sie lebten direkt am Strand.

Ginny und Draco hatten bis jetzt viele schöne Sparziergänge am Strand gemacht und auch viele romantische Stunden im Mondschein verbracht.

Heute Abend würden sie ein wunderschönes Candle-Light Dinner im Sonnenuntergang haben.Draco lächelte schon den ganzen Tag so besonders.Er heckte bestimmt etwas für heute Abend aus.

Und Ginny sollte Recht behalten.

"Hat es dir geschmeckt mein Schatz?", fragte Draco.

"Ja, es war wunderbar.", lächelte Ginny und küsste Draco flüchtig.

Dieser stand auf und küsste sie.Dann kniete er sich hin und öffnete eine Schatulle.Dort blitzte ein Diamantring hervor.

Ginny blieb der Atem weg.

"Ginerva Weasley, möchtest du meine Frau werden?", fragte Draco.

Ginny nickte ergreifend.Sie ließ sich den Ring anstecken und umarmte ihren Verlobten dann.

"Ginny Schatz, wollen wir sofort heiraten? Ich möchte nicht mehr warten.Nur du und ich!", flüsterte Draco.

Ginny sah ihn mit großen Augen an.

Meinte er das ernst?

"Draco....ich möchte dich auch sofort heiraten!", lächelte sie.

Draco drückte sie fest an sich und wirbelte sie einmal um sich.

Am nächsten Tag war die Hochzeit.Ginny schritt in einem weißen Bikini und Seidentuch um die Hüften zum "Altar".

Ginny hatte einen typischen Hawaiiikranz auf dem Kopf und der Weg zum Priester war mit Inselblüten gesäumt.

Sie lächelte Draco entgegen.Er hatte eine weiße Hose an.Ginny kam beim Priester an und lächelte ihn auffordernd an.Dieser begann auch sogleich mit der Zeremonie.

Flashback Ende

Ginny erinnerte sich gerne an diese Tage zurück.

Es war so spontan, doch sie bereute es nicht.

Doch sie musste ihren zukünftigen oder eher gesagt, sie waren es ja schon, Schwiegereltern versprechen, dass dieser "Skandal" nicht an die Öffentlichkeit geriet.

Darum gab es jetzt eine riesige Hochzeit nach reinblütigen Standart.

Vielleicht war das der Grund gewesen, warum Draco so fern ab von England heiraten wollte.

So ungezwungen.

Die Besitzerin des Ladens begrüßte Ginny freundlich. Ginny sagte ihr, was sie gerne für einen Farbton fürs Kleid hätte. Die Verkäuferin notierte eifrig und zeigte Ginny dann ein paar passende Stoffe.

Dann beschrieb Ginny der Verkäuferin noch, wie das Kleid ungefähr aussehen sollte.

Ginny verließ den Laden und schlenderte die Winkelgasse entlang zum "Tropfenden Kessel".

Waren das braune Locken?

Ginny drehte sich noch einmal um.

Sie hatte sich bestimmt geirrt.

Dann flohte sie nach Malfoy Manor.

+++++

Ein Hauself ließ Ginny herein. Sie war kaum zwei Schritte durch die Eingangshalle gegangen, da wurde sie auch schon von ihrer Schwiegermutter, Narzissa Malfoy, ins Zimmer gerufen.

"Ginerva. Hast du dir ein schönes Kleid ausgesucht?", fragte sie höflich.

"Ja. Die Schneiderin hat die Stoffe da und wird so schnell wie möglich anfangen, das Kleid zu schneiden.", sagte Ginny.

Es war keine Abneigung gegen Ginny, doch Narzissa Malfoy hatte es ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter noch nicht ganz verziehen, dass sie einfach so geheiratet hatten.

Ginny erinnerte sich in diesem Moment an das Gespräch, als Draco und sie, seinen Eltern mitgeteilt hatten, dass sie verheiratet waren.

Flashback

Ginny und Draco setzten sich mit Lucius und Narzissa Malfoy vor den Kamin und tranken noch ein Glas Wein.

Dann sah Draco noch einmal zu Ginny und die beiden waren sich einig, dass sie es jetzt sagen wollten/mussten.

"Mutter, Vater. Ginny und ich haben euch etwas Wichtiges zu sagen.", sagte Draco.

Lucius sah so kalt wie immer drein und zeigte keine Miene des Misstrauens, im Gegensatz zu Narzissa.

Ihre Züge nahmen etwas nervöses und misstrauisches an.

"Sprich Sohn.", sagte Lucius.

Draco drückte Ginny's Hand und begann dann zu erzählen.

Lucius' Mundwinkel zuckten etwas und Narzissa entglitten die Gesichtszüge völlig.

"Ihr habt was??", fragte Narzissa atemlos.

"Ja Mutter. Wir haben vor einigen Tagen geheiratet.", erwiderte Draco fest.

"Aber hast du denn gar nicht an uns gedacht? Hast du nicht an das gedacht, was du bist?", fragte Narzissa leicht hysterisch und stand auf.

Draco sah seiner Mutter eine Weile zu, wie sie durchs Zimmer tigerte.

Dann sah er zu seinem Vater.

"Draco, du weißt, dass es nicht richtig war, einfach so zu heiraten. Du hast eine Pflicht gegenüber uns und der reinblüter Gesellschaft.", sagte Lucius.

"Ja Vater.", sagte Draco.

"Darum wird darüber kein Wort verloren und ihr werdet offiziell heiraten.", sagte Lucius und verließ den Raum. Dieses Gespräch war beendet und duldeten keinen Widerspruch.

Ginny und Draco hatten damit gerechnet.Und es war nicht schlimm für sie.Sie hatten ja ihre eigentliche Hochzeit gehabt.

Flashback Ende

"Wir müssen noch einige Dinge für die Hochzeit besprechen.Am Besten, wenn Draco wieder da ist.", sagte Narzissa und ließ Ginny allein.

+++++

Severus Snape schlenderte durch die Gänge.Er hatte heute einen freien Nachmittag und es war so schön ruhig, wenn die Schüler im Unterricht waren.

Als er an den Fensterreihen vorbei ging, klopfte gerade eine Eule ans Fenster.

Die schien für ihn zu sein.

Er ließ die Eule hinein und nahm ihr den Brief ab.

Er ging seufzend zu seinen Räumen zurück.

Dort las er den Brief.

Er war von Lucius.

Mein treuer Freund,

ich wollte dich zu einem Zusammensitzen mit alten Bekannten einladen.Heute Abend auf Malfoy Manor. Sei bitte um 20.00 Uhr dort.

Lucius

Severus legte den Brief weg und nahm sich noch ein Buch.

Die große Halle war mal wieder von lauten Geschnatter gefüllt.Severus versuchte so schnell wie möglich fertig zu werden.

Nach einer Zeit erdrückte ihn dieser Lärmpegel.

Sein Kollege Potter erging es da wohl anders.

Ihn schien es überhaupt nicht zu stören, dass es so laut war.

Er unterhielt sich angeregt mit Professor Flitwick.

Als Severus es absolut nicht mehr aushielt verließ er die Halle und ging in seine Räume.

Er zog noch etwas anderes an.

Natürlich blieb es eine schwarze Robe, aber etwas eleganter.

Dann brach er nach Malfoy Manor auf.

+++++

Als Severus von einem Hauself in das Kaminzimmer geführt wurde, entdeckte er mehrere von seinen alten Todesserkumpanen.

Dort saßen Rodolphus Lestrage (AN:In meiner Story lebt er noch, aber Bellatrix ist in der Hogwartsschlacht umgekommen.), Rabastan Lestrage, Doholov, Lucius und McNair.Mit ihm also sechs Leute.Severus fand, dass das auch reichte für ein "Zusammensitzen".

"Ah Severus.Da bist du ja.Du bist genau richtig.Setz dich und nimm ein Glas Brandy.", sagte Lucius und umarmte Severus einmal freundschaftlich.

An diesem Abend saßen die sechs Männer gemütlich zusammen und schwelkten im Alkohol und alten Erinnerungen.

*So, das ist der Grund, warum Ginny und Draco so schnell heiraten!
Noch viel Spaß!!*

Das ' Witches'

Danke an:

schokocookie, für ihr tolles Review.Und ich werde versuchen mir mehr Zeit für diese FF zu nehmen!

Das ' Witches'

Severus Snape legte die letzten drei korrigierten Arbeiten auf den Stapel der Siebtklässler.
Seufzend lehnte er sich zurück.

'Warum hat niemand Sinn für die Kunst des Zaubertrankbrauens?', dachte er mürrisch.

"Hohlköpfe", murmelte er und begab sich in seine Räume.

Es war schon halb elf abends, aber er beschloss doch noch schnell eine Dusche zu nehmen, bevor er schlafen ging.

Seine Kleidung warf er achtlos auf den Boden.Die Hauselfen würden es heute Nacht mitnehmen und waschen.

Er drehte die Dusche auf heiß.Sehr heiß.

Seine Muskeln schrieen nach Entspannung.

Schnell ging er unter die Dusche und ließ die heißen Tropfen auf seine Haut prasseln.

20 Minuten später kam er mit einem Handtuch umgewickelt und feuchten Haaren aus seinem Bad ins Schlafzimmer.

Seine Haare trocknete er mit einem Zauber und er hexte sich Kleidung an.

Gerade als er sich ins Bett legen wollte, klopfte es an seiner Tür.

Griesgrämig ging er hin und öffnete.Vor der Tür stand der Hausmeister.

Filch.

Völlig außer Atem faselte er irgendetwas von wilden Tieren und Schülern im vierten Stock.

Snape zog sich schnell an und begleitete Filch in den vierten Stock.

In einem Jungsklo entdeckte er dann das Chaos.

Ein paar Sechsklässler hatten versucht Gegenstände in Tiere zu verwandeln.Manche sind schief gegangen.Eine Katze hatte immer noch das Hinterteil einer Vase.

Andere hatten wohl etwas zu wilde Fantasien gehabt, denn es liefen auch Nashörner und wilde Tiger durch den Gang, die ihre Kontrolle anscheinend nicht abgeben wollten.

"Mr Seever, Mr Linel, Mr Cooper und Mr Stanfort, können Sie mir bitte erklären, was dieses Chaos hier soll?Zu dieser späten Stunde, wo Sie eigentlich in ihren Betten sein sollten?!", sagte Snape zuckersüß und mit einer Spur Boshaftigkeit.

Die vier Schüler fingen an wild durcheinander zu stammeln, bis Snape ihnen das Wort abschnitt.

"Meine Herren.Das ind für jeden 50 Punkte Abzug.Damit liegt das Haus Griffindor wohl jetzt in den roten Zahlen.Und Hufflepuff kann sich sowas eigentlich auch nicht erlauben.

Desweiteren werden Sie zwei Monate Strafarbeit bekommen und Sie alle bekommen eine Ermahnung und einen Brief an Ihre Eltern.Sollte ich Sie noch einmal bei irgendetwas erwischen, fliegen Sie von der Schule.", sagte Snape kalt und verließ den Gang und kehrte in seine Räume zurück.

Erschöpft ließ er sich in sein Bett fallen und schlief sogleich ein.

+++++

Hermine hatte sich gut eingearbeitet.

In 15 Minuten würde ihr neuer Klient kommen und ein Gespräch führen wollen.

Es war diesmal ein heikler Prozess.

Der Mann sollte nach Askaban kommen, weil er zum wiederholtem Male mit schwarzmagischen Artefakten erwischt wurde.

Hermine hatte noch keine Ahnung, wie sie dem Mann helfen sollte, denn an diesem Gesetz des Ministeriums gab es kaum etwas zu rütteln.

Nach einiger Zeit klopfte es.

"Herein", sprach Hermine und der Mann kam herein.

Ein großer Mann mitte 30 setzte sich vor sie.

Er hatte dunkelblondes Haar und einen Dreitage Bart.

Auf den ersten Blick wirkte er sehr sympathisch.

"So..Mr East.Was kann ich für Sie tun?", fragte Hermine höflich.

"Wie Sie bestimmt wissen Miss Granger, werde ich des unerlaubten Dealens mit schwarzmagischen Gegenständen angezeigt.", sagte er aalglatt.

'Slytherin', dachte Hermine grimmig.

"Und Sie sind vorbestraft.Sie haben schon einmal in Askaban gegessen wegen Schmuggel.", sagte sie.

"Ja das stimmt.Ein Grund mehr dort nicht nochmal hinzumüssen.", sagte er.

"Was glauben Sie, wie ich Ihnen helfen soll?", sagte sie etwas gereizt.

Der Mann gefiel ihr nicht.Er war zu glatt, zu perfekt und man konnte ihm nicht vertrauen.Er würde nur Ärger bringen.

Außerdem war es so gut wie unmöglich, den Fall zu gewinnen, denn er hatte deswegen schonmal gegessen und Wiederholungstätern glaubte man meistens nicht.

"Sie sind doch derzeit die beste Anwältin der gesamten Zauberwelt.Da wird Ihnen bestimmt etwas einfallen Miss Granger.", sagte er grinsend.

"Mr East.Sie sind Wiederholungstäter und dieses Gesetz ist Bombensicher.Ich kann nichts für Sie tun.Am Besten nehmen Sie sich mit ihren Raubzügen zurück.Oder Sie werden immer dieses Problem mit Askaban haben.", sagte sie und zeigte ihm die Tür.

Ein knappes Auf Wiedersehen seinerseits und er verließ mit wehendem Mantel die Kanzlei.

"Bestimmt nicht 'Auf Wiedersehen'", sagte sie matt.

Hermine packte ihre Sachen zusammen und machte sich in die Winkelgasse auf.Sie wollte noch ein paar Kleinigkeiten besorgen.

+++++

Es fing an langsam dunkel zu werden.

Sie erledigte schnell ihre Einkäufe und kam noch an den einem oder anderen Pub vorbei.

Ihre Sachen stellte sie im 'Tropfenden Kessel' ab und sie machte sich auf in das Lokal 'Witches'. Es war eigentlich ein nettes Lokal.Sie war lange nicht mehr da gewesen.

Mit etwas besserer Laune betrat sie das Lokal.

"Ah Miss Granger.Sie hab ich ja schon lange nicht mehr hier gesehen.", sagte der Wirt lächelnd.

Hermine lächelte zurück.

"Naja, ich dachte, ich nehme mir heute Abend mal eine kleine Auszeit.", sagte sie.

"Wie immer?", fragte der Wirt.

"Ja.", antwortete sie.

Der Wirt mixte ihren Lieblingscocktail.

Orangensaft, Ananassaft, Passionfruit und Pfirsichsaft auf Eis mit einem kleinen Schuss Wodka.

Genüsslich schlürfte sie daran.

Nebenbei sah sie sich etwas im Lokal um.

Es saßen vereinzelt Leute an den Tischen oder an der Bar und tranken etwas.

Nach einer Weile ging die Pubtür auf und eine schwarzgekleidete Gestalt betrat den Raum.

Hermine erkannte ihn sofort.

Es war Snape.

+++++

Snape betrat eiligst das 'Witches' Es war zwar erst der zweite Tag der Woche, aber trotzdem so nervenaufreibend, als hätte er schon drei Wochen ohne Pause durchgearbeitet.

Bis zu den Ferien dauerte es noch 1 1/2 Monate. Dann würde auch schon die Hochzeit von seinem Patensohn vor der Tür stehen.

Die warme Luft des Lokals schwappte ihm entgegen als er hereinkam.

Er steuerte direkt auf die Bar zu. Hermine bemerkte er gar nicht, doch sie ihn.

'Na der hat's ja eilig! Warscheinlich wieder die armen nervigen Schüler, die ihn bis aufs Letzte gequält haben.', dachte Hermine amüsiert.

Sie beobachtete ihn eine Weile wie er seinen Whiskey hinunterstürzte.

Schnell folgte der Zweite.

Sie bestellte sich auch noch etwas von dem Cocktail und beschäftigte sich mit ihrem Drink.

Nach einer Weile bemerkte sie, dass Snape wohl gerade eine Frau an Land gezogen hatte.

'Ah das wird interessant. Mal sehen, was die verschrieene Fledermaus so drauf hat.', dachte sie grinsend

Belustigt und interessiert beobachtete Hermine, wie Snape die hübsche, große Blondine um seinen Finger wickelte.

'Interessant, auf was für Frauen Snape steht. Groß, blond, schlank, blaue Augen, volle Lippen und keinen schlechten Körper mit den passenden Klamotten, damit es auch wirklich jeder bemerkt.', dachte sie etwas abfällig. Sie mochte solche Frauen nicht, die wie ein Pornobunny durch die Gegend gingen.

Eigentlich hätte sie Snape mehr zugetraut, als so ein Betthäschen.

Aber er schien auch nur ein oberflächlich Mann zu sein.

Sie trank die letzten Züge ihres Drinks aus und bezahlte.

Sie zog sich ihren Umhang an und lief dabei fast in Snape und seine Flamme hinein.

"Oh Miss Granger. Sie hier? Das hätte ich nun nicht erwartet.", sagte er süffisant.

Hermine wusste, dass diese Bar als Aufreißerbar bekannt war und größtenteils von vielen Männern besucht wurde.

"Das selbe könnte ich Sie fragen, Professor?!", sagte sie genauso süffisant.

Snape zog eine Augenbraue nach oben.

"Bis dann Miss Granger!", sagte er und verschwand mit der Blondine.

Auch Hermine holte sich ihre Einkäufe und apparierte nach Hause.

Dort kochte sie sich noch etwas schönes und ließ den Abend mit einem guten Buch ausklingen.

Bevor sie zu Bett ging nahm sie noch einen Schlaftrank, denn sie konnte mittlerweile ohne nicht mehr einschlafen.

Das Angebot

Das Angebot

Der Schnee fing an zu tauen. Es wurde bald Frühling.
Es war Mitte März und jeder ging seinem Alltag nach.
So auch die Malfoys. Nur mit einer kleinen Kleinigkeit.
Es stand eine Hochzeit bevor.
In drei Wochen war es soweit.

Narzissa war froh, dass sie die größten Sachen schon alle unter Dach und Fach hatte.
Ihre Schwiegertochter hatte heute ihre letzte Brautkleidprobe.

Narzissa Malfoy war noch etwas skeptisch, ob Ginny Weasley das Haus Malfoy gut vertreten wird, wenn sie erstmal richtig in diese Familie eingetraut wäre.

+++++

Ginny ging nach der Brautkleidprobe zu Draco ins Ministerium und wollte ihren Mann zum Mittagessen abholen.

Als sie die ganzen Stockwerke durchquert hatte kam sie endlich an Draco's Büro an.

Das verließ gerade ihr Schwiegervater Lucius Malfoy.

"Hallo Draco Schatz.", sagte Ginny fröhlich.

Draco's Miene hellte sich auf, bei dem Anblick seiner Frau.

"Darling. Wie schön, dass du mich besuchen kommst.", sagte er und küsste sie.

"Was wollte dein Vater denn hier?", fragte Ginny skeptisch und auch etwas besorgt. Sie wusste ja, dass Lucius Malfoy ein strenger Vater war und dass Draco oft aneckte bei ihm.

"Das übliche.", sagte Draco resigniert. Mehr sagte er nicht dazu.

Die beiden gingen dann zusammen Mittagessen.

Auf Malfoy Manor kam Lucius gerade durch den Kamin gefloht.

Die Hauselfen hatten schon den Tisch gedeckt.

Narzissa begrüßte ihren Mann und setzte sich dann mit ihm zu Tisch.

"Warst du noch bei Draco?", fragte Narzissa.

"Ja. Und ich habe Ginerva noch gesehen. Sie wollte gerade zu ihm rein, als ich ging.", sagte er.

Narzissa nickte und beide aßen weiter.

"Wann kommt Francis?", fragte Lucius, als er sich seine Klamotten wieder anzog.

Narzissa und er hatten ein kleines "Mittagsschläfchen" gehalten.

"In gut 1 1/2 Wochen, vielleicht auch erst zwei. Sie wusste noch nicht, wie sie es schafft.", sagte Narzissa.

"Ok.", sagte Lucius und küsste Narzissa.

"Du warst fantastisch.", sagte er und verließ dann zufrieden das Manor.

+++++

Hermine bekam eine Eule. Sie hatte heute Nachmittag frei und wollte zu Hause etwas Papierkram erledigen.
Bevor Hermine das Fenster öffnete, wusste sie schon, dass es eine Hogwartseule war.

Eilig band sie dem Tier den Brief ab. Das Tier flog eiligst wieder weg.

'Was Professor McGonagall wohl möchte?', fragte sie sich.

Schnell las sie sich den Brief durch.

Erstaunt zog sie die Augenbrauen hoch.

Liebe Hermine,

*ich habe eine Bitte an dich. Wenn es deine derzeitige Tätigkeit zulässt, würde ich mich freuen, wenn du ab den Osterferien bis zu den Sommerferien, die Vertretung für das Fach Verwandlung übernehmen würdest. Unser derzeitiger Professor ist erkrankt und muss auf Kur gehen.
Bitte melde dich demnächst und teile mir deine Antwort mit.*

*Mit freundlichen Grüßen
Minerva McGonagall*

Hermine würde dieses Angebot wirklich gerne annehmen, doch sie musste es erst mit Mrs Cambridge absprechen.

Am nächsten Tag betrat sie das Büro ihrer Chefin.

"Mrs Cambridge. Darf ich Sie kurz stören?", fragte Hermine.

"Aber natürlich.", sagte sie und bat Hermine einen Platz an.

Hermine setzte sich und fing auch sofort an.

"Mrs Cambridge. Meine alte Lehrerin, die jetzt Schulleiterin in Hogwarts ist, hat mir gestern einen Brief geschickt. Ihr derzeitiger Verwandlungsprofessor ist erkrankt und sie hat mich gefragt, ob ich ab den Osterferien bis zu den Sommerferien diesen Jahres die Vertretung übernehmen möchte.", sagte Hermine.

Mrs Cambridge überlegte eine Weile.

"Und Sie möchten dieses Angebot gerne wahrnehmen?", fragte sie.

"Ja. Natürlich würde ich nebenbei, wenn Sie es wollen noch kleine Fälle unterstützen in dieser Kanzlei.", bot Hermine an.

"Ich werde es mir überlegen. Ich gebe Ihnen in den nächsten Tagen bescheid.", sagte Mrs Cambridge.

Hermine verließ aufgeregt das Büro ihrer Chefin und lief fast in ihre Freundin hinein.

"Wow Hermine. Was ist denn mit dir los? Du bist ja ganz hibbelig und durch den Wind.", sagte Stefanie kichernd.

"Entschuldige Stefanie. Ich war gerade bei Cambridge drinnen. Ich habe gestern eine Eule aus Hogwarts bekommen, wo Professor McGonagall mich fragt, ob ich bis Sommer den Verwandlungsunterricht vertreten möchte.", sagte sie lächelnd.

"Wow Hermine. Das ist ja toll. Und du möchtest das natürlich gerne annehmen?", fragte ihre Freundin lächelnd.

"Ja, eigentlich schon. Ich hab es ihr gerade mitgeteilt. Sie will mir in den nächsten Tagen bescheid geben. Ich hoffe, dass es klappt.", sagte Hermine nervös.

"Ach, das wird schon. Du bist Co-Chefin und du arbeitest mehr als alle Mitarbeiter zusammen. Da darfst du dir bestimmt so einen 'Arbeitsurlaub' erlauben.", sagte ihre Freundin zwinkernd und ging zum magischen Kopierer.

"Danke Stefanie. Ich geh dann wieder an die Arbeit.", sagte Hermine lachend und ging in ihr Büro.

+++++

Nach drei total nervenaufreibenden Tagen für Hermine bestellte Mrs Cambridge sie in ihr Büro.

"Guten Morgen Hermine. Ich habe über Ihr Anliegen ausgiebig nachgedacht. Ich glaube, Sie haben sich eine kreative Pause verdient. Außerdem wären Sie im Sommer ja wider da und wie Sie schon sagten, wenn es wirklich einen Notfall gibt, werden wir Sie natürlich mit einbeziehen. Jetzt noch mehr, weil Sie ja Co-Chefin sind. Ich wünsche Ihnen viel Spaß als Lehrerin. Und eine kleine Weile bleiben Sie uns ja noch erhalten.", sagte Mrs Cambridge zwinkernd.

Hermine grinste breit und wäre am liebsten ausgeflippt vor Freude, doch sie riss sich noch etwas zusammen.

"Vielen, vielen Dank Mrs Cambridge. Das bedeutet mir wirklich sehr viel. Sie können immer auf mich zählen.", sagte Hermine lächelnd und ging wieder an die Arbeit.

Für den Abend lud sie ihre Freundinnen zum Feiern ein.

"Hermine, Hermine. Jetzt bist du also auch noch Lehrerin.", sagte Valerie lächelnd.
"Ich wünsche dir viel Glück und Spaß!", sagte Stefanie und küsste Hermine auf die Wange.
Dann stießen sie alle gemeinsam an.
"Danke Leute. Das ist echt voll süß von euch!", sagte Hermine und strahlte übers ganze Gesicht.
Noch am selben Abend sandte sie eine Eule nach Hogwarts mit der Bestätigung.

Vorbereitungen auf eine neue Herausforderung

Danke an schokocookie!

Freut mich, dass dir das neue Chap gefallen hat.

PS:Nicht alles ist so, wie es scheint!Im Bezug auf Snape jetzt.....^^

Vorbereitungen auf eine neue Herausforderung

Hermine hatte sich nach ihrer Arbeit umgezogen und apparierte jetzt nach Hogwarts.

Sie würde heute alles mit McGonagall besprechen.Wann sie anfing, wie ihre Arbeitszeit aussah usw....

Hermine war sehr lässig angezogen.Sie trug eine Jeans, einen weiten Pulli, denn es war noch etwas frisch draussen, obwohl vom Winter fast nichts mehr zusehen war.Und ihre Haare hatte sie leicht zum Zopf gebunden.

Nun schritt sie erwartungsvoll und selbstbewusst zum Schloss hinauf.

Als sie das Eingangsportal erreichte, lief ihr Hagrid über den Weg.

"Hallo Hagrid!Wie geht es dir?", fragte sie fröhlich.

"Hallo Hermine!Mir geht es gut und dir?Du arbeitest ja immer so viel.Du solltest dir echt mal ne Pause gönnen.", sagte er besorgt.

Hermine lachte.

"Keine Sorge Hagrid.Mir geht es gut und das mit der Arbeit haut auch hin.", sagte sie zwinkernd.

"Oh Minchen.Ich habe gehört, dass du die Vertretung für Verwandlung übernehmen willst.Das freut mich.Dann sind wir ja Kollegen.", sagte er fröhlich und strahlte bis über beide Ohren.

"Ja.Ich bin deswegen hier.Ich werde mit Professor McGonagall heute alles besprechen.Aber wenn du nachher noch Zeit hast, können wir ja noch einen Tee zusammen trinken?", fragte sie.

"Aber natürlich.", sagte Hagrid und die beiden verabschiedeten sich fürs Erste.

Dann schritt Hermine die Treppen hinauf, bis zu Professor McGonagall's Büro.

Dort klopfte sie und wurde herzlich herein gebeten.

Damals war sie auch ein bis zwei mal im Büro von Dumbledore gewesen.Eigentlich hatte sich nicht viel verändert.

"Hermine!Es freut mich, Sie zu sehen.", sagte McGonagall und die Strenge, die sie sonst an den Tag legte, verschwand.

"Professor.Ich freue mich auch sehr hier zu sein.", sagte Hermine und schüttelte McGonagall die Hand zum Gruß.

"Hermine, Sie glauben nicht, wie erfreut und erleichtert ich war, als Sie mir die Eule mit der Bestätigung gesandt hatten.Ich bin Ihnen sehr zu Dank verpflichtet und ich glaube, dass Sie die Schüler gut unterrichten werden.", sagte McGonagall und schenkte beiden Tee ein.

"Ja.Ich freue mich auch auf eine kleine Abwechslung.Ich liebe Herausforderungen.", sagte Hermine grinsend.

"Das glaube ich.", sagte McGonagall und zwinkerte.

"Also in zwei Wochen gibt es Ferien.Ich würde sagen, dass Sie am Wochenende der letzten Ferienwoche ins Schloss ziehen.Vielleicht schon am Freitag oder Samstag, damit Sie sich schon etwas eingewöhnen können.", sagte McGonagall und nippte an ihrem Tee.

Hermine nickte.

"Alle Materialien, die Sie für den Unterricht benötigen bekommen Sie von der Schule.Außer Sie wollen etwas Außerplanmäßiges machen.Irgendetwas praktisches.Eventuell bekommen Sie das auch von der Schule.Hier sind die Unterlagen des Verwandlungslehrer.Dort steht drinnen, wie weit er mit den einzelnen Klassen gekommen war und was als nächstes dran ist.Und das hier sind die Stundenpläne.Damit können Sie sich ja schon etwas vertraut machen.", sagte McGonagall und überreichte Hermine die Unterlagen.

Desweiteren besprachen die beiden Frauen noch verschiedene Sachen zu Hermine's neuen Posten.

"Also Hermine.Nochmals vielen Dank und dann bis Anfang April.Auf eine gute Zusammenarbeit.", sagte McGonagall und drückte Hermine freundlich die Hand.

Hermine verabschiedete sich und ging dann nochmal zu Harry's Räumen.Doch dort war keiner anzutreffen.Also ging sie gleich zu Hagrid.

Dort fand sie dann auch Harry.

"Hermine.Anscheinend bis du fertig.Harry wartet auch schon auf dich.", sagte Hagrid und goss Hermine eine Tasse Tee ein.Hermine umarmte Harry einmal und setzte sich dann neben ihn.

Dann plauderten die drei noch über die Arbeit, vergangene Zeiten und ihre Freunde.

Als es schon dunkel wurde begleitete Harry Hermine zum Apparierpunkt.

"Also Harry.Es war toll mal wieder mit dir abzuhängen.Demnächst werden wir vielleicht etwas mehr Zeit dafür haben.", sagte Hermine lächelnd.

"Ich fand es auch toll und ich freue mich, dich bald öfter um mich zu haben.", sagte Harry und lächelte zurück.

"Und wie geht es dir jetzt?Kommst du einigermaßen klar, mit der Sache mit Ginny?", sagte Hermine etwas besorgt.

"Ja es geht schon.Es wird von Tag zu Tag besser.Ich habe sogar am Wochenende ein Date.", sagte Harry etwas errötend.

"Echt?Das ist ja toll.Ich freu mich für dich Harry.", sagte Hermine und umarmte ihren Freund.

+++++

In den nächsten drei Wochen beendete Hermine ihre meisten Projekte in der Kanzlei.Zu Hause bereitete sie sich schon auf den Umzug nach Hogwarts vor und sie sah sich schon einige der Papiere durch.Sie befand, dass sie warscheinlich gut einsteigen konnte.Sie musste nur gut von den Schülern aufgenommen werden.Dann würde alles gut werden.

In der letzten Woche , die sie noch in ihrer Wohnung lebte, packte sie mehrere Kartons und Koffer.Das Meiste war Donnerstagsabends fertig und stand abreise fertig dort.Sie würde es am Freitagmittag losschicken nach Hogwarts.Am Samstagmorgen würde sie nach Hogwarts apparieren.

"Hermine, wir werden Ihre Anwesenheit in den nächsten drei Monaten vermissen.Trotzdem wünschen wir Ihnen viel Glück und Spaß.Und wenn etwas sein sollte, wissen wir ja, wo wir Sie antreffen können.", sagte Mrs Cambridge feierlich und hielt das Glas Sekt in der Hand.

Alle beglückwünschten Hermine und stießen mit ihr an.

Es war Freitagmittag und ihre Kanzlei hatte eine kleine Abschiedsparty für sie organisiert.

Sie würde ja wiederkommen, doch für ihre Kollegen war es wohl eine sehr lange Zeit.

Hermine würde die Zeit in Hogwarts genießen.

Vielleicht konnte sie auch so endlich ihren Vergangenheitsfrust abwenden.Sie hatte alles in letzter Zeit gut verdrängt und in Arbeit ertränkt.

Wenn es ihr jetzt eine Weile richtig gut gehen würde, könnte sie vielleicht später besser Leben und endlich richtig nach Vorne sehen.

Am Abend luden ihre Freundinnen sie noch zu einem Martini und einem schicken Essen in einen angesagten Londoner Club ein.

Was Hermine bemerkte, als sie die Bar betraten, war ein Verehrer, den sie schon lange nicht mehr gesehen hatte.

Robert

Sie war eigentlich ganz froh, darüber gewesen ihn länger nicht an der Backe zu haben.

Sie hoffte nur, dass er sie heute Abend nicht sehen würde und noch ansprach.Sie wollte nicht, dass er wusste wo sie war.Vielleicht wollte er sie noch besuchen oder sowas.

Das musste nun wirklich nicht sein.

Hermine und ihre Freundinnen nahmen an einem Tisch platz und bestellten sich etwas.

Hermine beobachtete mit wohlwollen, dass Robert anscheinend einen Ersatz für sie gefunden hatte.
Zu früh gefreut.

Nach einiger Zeit hatte er sie entdeckt und kam fröhlich mit der Frau herüber.

"Hermine. Tut mir leid, dass ich mich so lange nicht gemeldet habe. Ich war im Ausland und hatte viel zu tun.", sagte er entschuldigend.

Hermine lächelte ihn freundlich an und meinte: "Schon gut Robert. Ich hatte auch so viel zu tun. Es ist gar nicht aufgefallen."

'Upps! Hoffentlich klang das jetzt nicht zu bissig?!', dachte Hermine.

Robert verzog keine Miene darüber. Er lächelte sie weiterhin verliebt hin.

'Mann macht Liebe blind und dumm!', dachte Hermine und trank noch einen Schluck von ihrem Martini.

"Und wer ist deine hübsche Begleiterin?", fragte Hermine interessiert.

"Oh entschuldige bitte. Wie unhöflich von mir. Das hier ist Karin Stone. Sie ist meine Schwester. Normal wohnt sie in den Staaten, aber sie hat im Moment Urlaub und wollte mich besuchen und mal wieder ihre Heimat beehren.", sagte Robert fröhlich.

"Sehr erfreut Karin. Mein Name ist Hermine Granger. Ich bin auch Gebürtige Engländerin und wohne hier in London.

Von Beruf bin ich Anwältin.", sagte Hermine und schüttelte Karin die Hand.

Diese lächelte.

"Ich weiß wer sie sind. Robert hat mir schon viel erzählt. Und ihr Ruf eilt ihnen vorraus.", sagte sie lieblich.

"Ach tatsächlich. Das ist ja nett.", sagte Hermine und überspielte ihre Genervtheit.

"Achja Schatz. Wollen wir uns nicht am Wochenende treffen?", meinte Robert.

"Ähm... ich bin für länger geschäftlich unterwegs. Das wird in der nächsten Zeit echt nichts. Tut mir leid Robert.", sagte sie bedauernt.

"Ach schade. Hermine, du solltest dir echt ne Auszeit nehmen. Nicht das du irgendwann an diesem Burn-Out-Syndrom oder wie die Muggel das nennen, erkrankst.", sagte er besorgt.

"Keine Sorge. Ich passe schon auf.", versicherte sie.

"Also Mädels. Wir sehen uns bestimmt irgendwann wieder.", sagte Robert und schwebte mit seiner Schwester davon.

"Boah... endlich weg.", seufzte Hermine und trank ihr Glas leer.

"Was war das denn bitte?", fragte Valerie entrüstet.

"Ich dachte, dass wäre nur ne einmalige Sache gewesen?", fragte Stefanie erstaunt.

"Das war es ja auch. Naja fast. Von mir aus hätte es so kein zweites und drittes Mal gegeben. Aber er hat nicht aufgehört sich bei mir zu melden. Und irgendwann sind wir eben nochmal im Bett gelandet. Aber ich versuche ihn immer wieder abzuwimmeln. Und bis jetzt ist er auch nicht wieder in mein Bett gekommen. Und außerdem hatte ich schon gedacht, dass er es übergeben hätte. Aber wie ihr ja gesehen habt, ist das nicht der Fall.", seufzte Hermine.

"Na toll. Da hast du ja echt ne Klette am Hals.", sagte Valerie.

"Aber so unsympathisch wirkt er gar nicht Mine.", sagte Stefanie.

"Ja, er ist nett und alles. Aber ich will noch nichts Neues.", sagte Hermine ausweichend.

"Vielleicht solltest du aber bald mal wieder was Neues beginnen. George hat dich sitzen lassen, dieses Schwein. Auch wenn ich ihn immer sehr mochte, das vergebe ich ihm nicht. Und du bist viel zu klug, schön und erfolgreich, begehrenswert, dass du dich hängen lassen musst. Zeig der Männerwelt mal wo der Hammer hängt!", meinte Valerie grinsend und prostete ihr zu.

Hermine lächelte zurück.

"Naja ein bisschen habe ich das ja auch schon getan. Ich habe mir immer mal das genommen was ich wollte in den letzten Monaten.", sagte sie.

Der Abend klang wunderschön für Hermine aus.

Um 10 Uhr war sie wieder zu Hause und legte sich gleich schlafen. Die Woche war so anstrengend gewesen, dass sie ohne Schlafmittel sofort einschlief.

Am nächsten Morgen wachte Hermine gestärkt auf und zog sich ihre bereitgelegten Sachen an.

Dann trank sie einen Tee und aß ihren Toast. Gegen elf Uhr apparierte sie mit einer kleinen Tasche nach Hogwarts.

Als das Schloss näher kam, dachte sie nur: *Hogwarts, ich komme!*

Hermine vs. Snape

Danke an schokocookie, für dein Kommentar und ich freu mich schon auf dein nächstes!

Lg S1991

Hermine vs. Snape

Hermine ließ ihre Tasche von einem Hauself in ihre Räume bringen. Obwohl es ihr missfiel diese kleinen Geschöpfe als Diener zu betrachten, gab sie dem Hauself die Tasche mit. Sie musste bis zu einem gewissen Grad akzeptieren, dass die Geschöpfe einfach nicht anders konnten. Einen Trost hatte sie trotzdem. Sie wusste, dass die Elfen hier bezahlt werden würden, wenn sie es wollten. Und gut behandelt würden sie auf jeden Fall.

Etwas nervös und mit einer gewissen Vorfreude ging sie in die Große Halle.

Dort war es schon recht voll.

Sich umblickend durchquerte sie die Halle und ging zum Lehrertisch.

Dort kam eine strahlende McGonagall auf sie zu.

"Hermine. Ich heiße Sie herzlich auf Hogwarts willkommen. Ich wünsche Ihnen viel Glück und Spaß bei Ihrer Arbeit. Ich stelle Ihnen schnell das Kollegium vor.", sagte die Schulleiterin und führte Hermine an den Lehrern vorbei.

"Professor Sprout kennen Sie ja noch Hermine. Sie unterrichtet immer noch Kräuterkunde an dieser Schule.", sagte McGonagall und deutete auf Sprout.

"Herzlich Willkommen Miss Granger und auf eine gute Zusammenarbeit.", sagte Professor Sprout und drückte Hermine herzlich die Hand.

Hermine gab diesen Gruß zurück.

Als nächstes kam die Muggelkunde Professorin.

Sie hieß Amanda Wise. Auch sie war sehr nett. Nur etwas schüchtern fand Hermine.

Daneben saß der Zauberkunstprofessor. Er war genau das Gegenteil von Flitwick, der damals dieses Fach unterrichtet hatte.

Er war groß und muskulös, hatte volles schwarzes Haar und braune Augen. Seine Gesichtszüge waren hart und er wirkte, als ob nicht gut Kirschen essen war mit ihm.

Er erwiderte den Gruß nur knapp. Hermine blieb höflich und ließ sich zum nächsten ziehen.

Als nächstes kam Professor Sinistra, die immer noch Astronomie unterrichtete.

Professor Sinistra war immer noch so nett wie früher.

"Auf eine gute Zusammenarbeit Professor Granger.", zwinkerte Sinistra.

Hermine lächelte zurück. Daneben war ein Platz frei.

"Dort sitzt Professor Snape. Sie kennen Professor Snape ja noch. Sie werden ihn in den nächsten Wochen ja öfter sehen. Sein Fach ist immer noch Zaubersprüche.", sagte McGonagall mit einem verschwörerischen Lächeln.

Neben Snape war der große Stuhl, wo McGonagall saß. Daneben würde Hermine selbst sitzen.

Neben dem Stuhl von Hermine saß Hagrid.

"Hallo Hagrid.", sagte Hermine strahlend.

"Hallo Mine. Schön dich wiederzusehen. Ich freu mich so sehr, dass du jetzt hier arbeitest.", sagte Hagrid und zerquetschte dabei fast Hermine's Hand.

Daneben saß Harry.

Harry umarmte sie herzlich.

"Mine. Schön dich hier zu haben. Wollen wir uns nachher noch eine Weile zusammensetzen?", fragte Harry leise.

"Ja gerne.", lächelte Hermine.

Dann kamen die Professoren für Arithmetik, Alte Runen, Wahrsagen und Flugkunst. Flugkunst und Wahrsagen wurden neu besetzt. Professor Trewlaney war in den Ruhestand gegangen und Firenze wurde wieder in sein Volk aufgenommen. Was normal eigentlich sehr ungewöhnlich war. Aber er hatte es geschafft.

Wahrsagen unterrichtete jetzt eine hübsche junge Frau, die Julia Miles hieß und ungefähr genauso alt wie

Hermine war.

Flugunterricht wurde von einem netten Mann namens Cliff Rent unterrichtet. Er war genauso groß wie der Zauberkunstlehrer, aber charmanter.

Hermine hatte das Gefühl, dass sie sich hier zurechtfinden würde.

Kurz nachdem sie sich hingesetzt hatte, begann McGonagall ihre Rede.

"Liebe Schüler. Bevor wir mit dem Essen beginnen, möchte ich Ihnen noch die Vertretung für die restlichen Wochen in Verwandlung vorstellen. Ihre neue Lehrerin ist Professor Granger. Manche kennen sie wahrscheinlich noch vom Berufsberatungsgespräch dieses Schuljahr. Ansonsten hoffe ich, dass Sie alle erholt aus den Ferien wiedergekehrt sind und nun gestärkt und motiviert in die Prüfungen gehen. Guten Appetit.", endete McGonagall und ließ die Speisen erscheinen.

Aus den Augenwinkel bemerkte Hermine, dass Snape sich auf seinen Platz begab.

'Wo der wohl immer herkommt?', fragte Hermine sich und nahm einen Löffel Kartoffelbrei zu sich.

+++++

"Oh Mine. Fast wie in den alten Zeiten. Ich erinnere mich gerne an die schönen Zeiten zurück. Sogar die alte Fledermaus ist noch dabei.", lachte Harry.

Hermine schmunzelte.

Sie freute sich, dass es Harry anscheinend schon besser ging.

"Mine. Du siehst etwas blass aus. Du wirst doch nicht krank?", fragte Harry etwas besorgt.

"Nein, keine Sorge Harry. Mir geht es gut.", versicherte Hermine. Das sie ihren Freund anlog verdrang sie.

Lachend und scherzend verbrachten sie den Abend. Da Hermine zu Hause schon alles schriftliche für den Unterricht vorbereitet hatte, konnte sie es sich leisten, bis um halb elf bei Harry zu sein. Dann ging sie müde ins Bett.

Doch von Schlaf war keine Rede. Sie war zwar total erschöpft, konnte aber keinen Schlaf finden. Ohne mit der Wimper zu zucken, setzte sie die Phiole an den Mund und trank die Flüssigkeit in einem Zug aus.

Schlafmittel.

Danach schlief sie.

Doch was sie ihrem Körper damit antat, würde sie bald bemerken.

+++++

"Guten Morgen liebe Schüler. Ich bin Professor Granger und ich werde sie bis zu den Sommerferien in Verwandlung unterrichten. Ich hoffe, dass wir eine gute Zusammenarbeit haben werden und ich Ihnen alles gut vermitteln kann. Wenn es Fragen oder Anmerkungen gibt, können Sie jederzeit zu mir kommen.", sagte Hermine mit einem Lächeln.

Dann verlas sie die Liste der Zweitklässler aus Ravenclaw und Hufflepuff.

Diese Rede und Prozedur wiederholte sie bei den Drittklässlern aus Gryffindor und Slytherin am Vormittag und Nachmittags bei den Zweitklässlern aus Gryffindor und Slytherin.

Ein anstrengender Tag. Zweimal Gryffindor-Slytherin. Aber sie hatte ihren ersten Schultag als Lehrerin gut gemeistert.

Nach dem Abendessen saßen vereinzelt Lehrer im Lehrerzimmer an den Kaminen und in anderen Ecken im Lehrerzimmer und lasen oder unterhielten sich. Zu ihrer Verwunderung saß auch Snape am Kamin und las die heutige Tageszeitung.

Hermine setzte sich zu Harry ans Fenster, der gerade in eine Unterhaltung mit Professor Sprout verwickelt war.

Hermine nahm sich den Abendpropheten und las sich die Schlagzeilen durch.

"Hey Mine. Wie war dein erster Tag?", fragte Harry.

"Er ist eigentlich ganz gut verlaufen. Ich hatte heute gleich meine Meisterprüfung. Zweimal die Konstellation Gryffindor-Slytherin. Zweite und Dritte Klasse.", sagte Hermine grinsend.

"Bravo. Du packst das schon. Die Schüler können sich glücklich schätzen, von so einer talentierten Hexe unterrichtet zu werden. Du bist bestimmt eine Bereicherung für diese Schule und vor allem für die Schüler.", sagte Harry lächelnd.

"Danke.", sagte Hermine etwas verlegen.

Nach einer Weile legte sich ein Schatten auf Hermine und Harry. Es war Snape.

"Guten Abend Miss Granger. Wir hatten ja noch nicht die große Ehre des Bekanntmachens. Ich rate Ihnen nur, verhätscheln Sie die Schüler nicht. Das kann ich nachher wieder ausbaden.", sagte Snape spöttisch.

"Guten Abend *Professor*. Wie Sie ja bereits wissen, arbeite ich jetzt auch an dieser Schule. Und genau wie Sie möchte ich mit meinem Titel angesprochen werden. *Professor Granger*. Auf eine explosionsfrei Zusammenarbeit, sehr geehrter Tränkemeister.", sagte Hermine genauso spöttisch.

Snape verzog nur das Gesicht und rauschte bedrohlich davon.

"Wow Mine. Der erste Kampf ist bestanden. Du hast Snape gezeigt wo der Hase läuft.", grinste Harry. Hermine lächelte nur zurück.

Peinliche Begegnungen für schwarzgekleidete Tränkemeister

Danke an schokocookie und ein ganz dickes Sorry!!!

*Erst hatte ich keine Zeit weiter zu schreiben und dann hab ich es auch noch vergessen. *schäm**

Ich hoffe, dass ich trotzdem noch ein Kommentar von dir bekomme.

Ganz liebe Grüße

S1991

Peinliche Begegnungen für schwarzgekleidete Tränkemeister

Severus verlies das 'Witches' mit einer kleinen Brünette.

Die Frau war leicht betrunken und auch Severus hatte den ein oder anderen Drink intus.

Zusammen apparierten sie zum Hogwartsschloss und schlenderten laut lachend in die Kerker.

Die Frau hatte sich bei Severus in die Arme gehakt und himmelte ihn förmlich an.

'Das kann bestimmt lustig werden.', dachte Severus mit einem Teufelsgrinsen.

+++++

Hermine's Räume lagen in den Kerkern. Desweiteren hausten in diesen dunklen Gemäuer nur noch der Hausmeister Filch, der neue Zauberkunstprofessor, was Hermine nicht groß gewundert hatte, und Severus Snape.

Aber der lebte ja schon seit Ewigkeiten hier unten.

Hermine gab zu, dass sie sich es schlimmer vorgestellt hat, in den Kerkern zu wohnen.

Hermine saß mit einem Glas Rotwein vor dem Kamin und las ihr neues Buch. Eine Schulwoche war rum und sie war stolz auf sich. Sie hatte die erste Woche überstanden und es sah danach aus, dass die Schüler sie mochten. Mit Snape hatte sie bis jetzt keinen weiteren Zusammenstoß gehabt.

Es war gleich halb eins und Hermine fielen fast die Augen zu. Sie legte ihr Buch weg und trank den letzten Schluck Wein aus.

Hermine machte sich Nachtfertig und wollte gerade ins Bett gehen, als sie lautes Gelächter und Getrampel auf den Kerkerfluren hörte.

Vorsichtig schlich sie zu ihrer Wohnungstür und lauschte.

Das laute Lachen kam von zwei Personen. Das eine war eine Frau. Hermine hörte heraus, dass sie einen süßlichen Klang in der Stimme hatte und das andere war eine tiefe und dunkle Stimme eines Mannes.

Und der Mann sagte etwas.

Hermine stockte der Atem.

Wieder lachte er.

'Das ist Snape?', dachte Hermine.

Sie hatte ihn noch nie lachen hören.

Seine tiefe und samtige dunkle Stimme war beängstigend, aber auch faszinierend zugleich.

Hermine entfernte sich von der Tür und ging nachdenklich zu Bett.

Sie konnte sich gut vorstellen, was Snape dort in seiner Wohnung tun würde.

Zum Glück war er nicht direkt ihr Nachbar. Denn zwischen ihrer und seiner Wohnung lag noch sein Büro.

Hermine hatte darauf bestanden, wenigstens ein Schulbüro mit echtem Sonnenlicht zu bekommen. Ihr eigenes kleines Büro hatte sie mit in ihren Räumen.

+++++

Hermine verlies ihre Räume gegen zehn Uhr morgens. Sie wollte frühstücken und dann einen kleinen Ausflug mit Harry nach Hogsmead machen.

Es war noch einigermaßen warm draussen und ein kleiner Bummelspaziergang durchs Dorf wäre nicht so schlecht.

Als Hermine gerade gehen wollte rannte sie in eine kleine, hübsche Frau mit langen braunen Haaren hinein.

"Entschuldigung.Ich habe überhaupt nicht aufgepasst.", sagte die unbekannte Frau.

"Nein, nein, keine Sorge.Ich habe ja auch nicht aufgepasst.", sagte Hermine freundlich.

Die andere Frau errötete leicht und lächelte zurück.

Und Hermine dachte sich, dass sie diese Stimme schonmal irgendwo gehört hatte.

Die Frau hatte smaragdgrüne Augen und einen leicht gebräunten Teint.Sie war nicht besonders groß.

Drei, vier Zentimeter kleiner, als Hermine.

"Ich bin wirklich sehr unhöflich.Erst rempel ich Sie an und dann stelle ich mich nicht mal vor.", sagte die Brünette verlegen.

Und Hermine fiel es wie Schuppen von den Augen.

Diese Stimme hatte sie letzte Nacht mit Snape zusammen gehört.

Sie war Snape's kleines Abenteuer.

"Mein Name ist Jessica Dawn.Ich arbeite bei dem 'Propheten'.", sagte Jessica mit ausgestreckter Hand.

Hermine ergriff die Hand und schüttelte sie freundlich.

"Freut mich Sie kennen zu lernen.Mein Name ist Hermine Granger und ich bin Die Aushilfsprofessorin für Verwandlung.", sagte Hermine.

"Sehr erfreut.Eigentlich hätte ich Sie erkennen müssen.Damals ging ja viel durch die Presse mit Ihnen, Harry Potter und Ron Weasley.Und letztens habe ich einen Zeitungsartikel von Ihnen in meiner Arbeitsstelle bearbeitet, wo es um Ihre Arbeit in der Kanzlei geht.Sie sind wirklich eine Bereicherung für diese Welt.", sagte Jessica freundlich.

Hermine konnte in ihren Augen sehen, dass sie es ehrlich meinte.

"Wissen Sie was Miss Dawn.Begleiten Sie mich bitte mit in die Große Halle.Ich möchte mich etwas mehr mit Ihnen unterhalten.Natürlich nur wenn Sie Zeit haben?!", sagte Hermine.

"Nennen Sie mich bitte Jessica.Und ich habe Zeit.Es wäre mir eine große Freude mit Ihnen zu frühstücken.", sagte Jessica strahlend.

"In Ordnung.Das freut mich und nennen Sie mich bitte Hermine."

+++++

Die beiden Frauen unterhielten sich über verschiedene Dinge und später setzte Harry sich zu den beiden Frauen und war total begeistert von Jessica.

Hermine registrierte, dass Harry anscheinend von Jessica *sehr* begeistert war.

Sie freute sich für ihren Freund.Nur was Harry wohl tun würde, wenn er wüsste, dass Jessica gerade frisch aus Snape's Bett kam.

Aber Hermine musste zugeben, dass sie diesem Mädchen nie zugetraut hätte, dass sie mit jemanden wie Snape ausging.

Der Genannte betrat auch gerade die Halle und Hermine merkte mit Vergnügen, dass er entsetzt zum Lehrertisch sah.

Er hatte wohl gehofft, dass seine kleine Eroberung schnell weg wäre.

Doch Jessica würde heute nicht so schnell gehen.

Hermine und Harry hatten sie zum Bummeln nach Hogsmead eingeladen.

Snape setzte sich mürrisch an den Tisch und goss sich eine Tasse Kaffee ein.

Immer wieder sah er verstohlen zu den Dreien herüber.

'Warscheinlich sieht er Jessica zum ersten Mal im Tageslicht und nüchtern.', dachte sie neckisch.

Jessica selber hatte den mürrischen Tränkemeister noch nicht bemerkt.

Später machten sich die Drei ins Dorf auf.Dort würden sie auch Ron treffen.Natürlich ohne Frau.

Irgendwann kam das Gespräch auch auf Snape, denn die Jungs erzählten begeistert von ihrer Schulzeit und Snape war ja nun mal der negative Teil der Schulzeit gewesen, neben Voldemort.

Jessica sprach Hermine etwas nervös an, als Harry aufs Klo und Ron zur Theke war, um noch eine Runde

Butterbier zu holen.

"Sag mal Hermine. Aus der Wohnung, aus der ich heute morgen gekommen bin, dass war Professor Snape! Wenn die beiden erfahren, dass ich mit Snape eine Nacht verbracht habe, dann werden sie mich bestimmt nicht mehr ansehen.", sagte sie enttäuscht.

"Sie sind beide erwachsen. Wenn sie es erfahren, werden sie es schon verkraften. Du magst Harry oder?", fragte Hermine.

Jessica lief etwas rot an und sagte: "Ja, ich finde ihn voll süß."

"Ich glaube, er mag dich auch.", sagte Hermine lächelnd.

Gegen Abend kehrten sie nicht ins Schloss zurück sondern apparierten in ein schickes Lokal in London. Der Abend verging sehr lustig und erschöpft kehrte Hermine mit Harry nach Hogwarts zurück.

"Ich mag Jessica. Sie hat so etwas schüchternes und furchtbar charmantes an sich. Sie ist total süß.", schwärmte Harry.

"Ich weiß. Ich mochte sie auch sofort. Und ich freue mich für dich Harry. Vielleicht wird es ja was aus euch. Ich würde mich freuen.", sagte Hermine lächelnd.

"Ja, das wäre toll. Sag mal, wo hast du sie eigentlich kennengelernt?", fragte Harry nachdenklich.

"Ich glaube, dass sollte sie dir irgendwann selber erklären. Sagen wir's mal so. Sie ist mir über den Weg gelaufen.", sagte Hermine geheimnisvoll.

Sie verabschiedete sich von Harry und ging die Treppen zu den Kerkern hinunter.

Dort erschreckte sie sich fast zu Tode, als Snape aus seinem Büro kam.

Sein Blick verfinsterte sich sofort, als er Hermine sah.

"Ach wen haben wir denn da? Professor Neunmalklug!", sagte er spöttisch.

Hermine's Augen zogen sich zu Schlitzern zusammen. Der Tag war so schön gewesen und er musste sie jetzt provozieren und damit alles kaputt machen.

"Ich habe auch einen richtigen Namen.", sagte sie bissig.

Snape überging das und schwebte auf sie zu.

"Woher kannten Sie das Mädchen?", fragte er bedrohlich.

Hermine wusste natürlich wovon er sprach, doch sie stellte sich dumm.

"Welches Mädchen?", fragte sie ahnungslos.

"Sie wissen ganz genau, wen ich meine. Dieses kleine, brünette Mädchen, dass *Sie* zum Frühstück geschleppt haben.", zischte er.

"Sie meinen Jessica. Sie ist sehr nett und sie ist mir sozusagen in die Arme gelaufen. Außerdem glaube ich, dass sie alt genug ist, um zu entscheiden, mit wem sie zusammen sein will.", sagte Hermine kokett.

Sie wusste, dass das sehr doppeldeutig klang. Denn Snape war nicht dumm und hatte bestimmt auch gemerkt, dass Jessica und Harry sich prächtig verstanden.

"Sie ist mir völlig egal. Sie sind ja schon erwachsene Miss Granger, darum werden Sie ja bestimmt wissen, dass Miss Dawn und ich Erwachsenen Dinge getan haben letzte Nacht.", sagte er mit einem süffisanten Grinsen. Er hatte sie zwar als erwachsen bezeichnet, doch aus seinem Tonfall hörte man etwas anderes raus. Er hatte sie gerade aufgeklärt wie ein kleines Schulmädchen.

"Das muss ich mir von Ihnen nicht geben lassen Professor. Wenn Sie jüngere Frauen brauchen, um sich jung zu fühlen, dann tun Sie das, aber Jessica ist ein nettes Mädchen und hat es nicht verdient von *Ihnen* durch den Dreck gezogen zu werden. Und merken Sie sich, dass Sie nicht so mit mir reden können.", sagte sie zischend und verschwand in ihre Räume.

Ein vor Wut rauchender Snape blieb auf den Fluren zurück. Schon zum zweiten Mal ließ ihn dieses *Gör* einfach stehen.

Wieso ließ er das immer mit sich machen?

Die Hochzeit

Kein Kommi :-(

Die Hochzeit

Narzissa Malfoy zog sich ihr Pflaumenfarbenes Kleid über. Ihre seidig schönen Locken hatten die Hauselfen ihr aufwendig hochgesteckt. Nun würde sie nachsehen, ob ihr Ehemann fertig war und ob die zukünftigen Eheleute bereit waren. Denn in weniger als einer Stunde sollten sie vor dem Traualtar stehen.

Narzissa schritt die lange Treppe hinunter und entdeckte ihren Ehemann mit einem Hauselfen 'reden'.

"Ich will, dass euch niederen Geschöpfen kein Fehler unterläuft. Das ist *die* Hochzeit. Ein Fehler und ihr wünscht euch, dass ihr nie geboren worden wäret.", zischte Lucius Malfoy bedrohlich.

"Darling, weißt du, ob Draco fertig ist?", fragte Narzissa kühl.

"Ja. Er kommt gleich hinunter.", sagte er und gab seiner Frau einen Kuss auf die Wange.

"Das ist wunderbar. Ich hoffe, dass Ginerva auch rechtzeitig kommt.", sagte Narzissa leicht besorgt.

Ein paar Minuten später kam Draco im eleganten Smoking die Treppe hinunter.

"Oh Draco. Du siehst einfach bezaubernd aus.", quietschte Narzissa stolz.

Lucius klopfte seinem Sohn einmal aufmunternd auf die Schulter. Dann apparierten sie zum Pavillon.

Es war schon dunkel und tausend Kerzen erhellten den riesigen Platz, der für viele Gäste dekoriert wurde.

"Es sieht wunderschön aus.", schwärmte Narzissa und begrüßte die ersten Gäste.

Aus den Augenwinkel konnte sie sehen, wie die Weasley's und Ginny ankamen.

+++++

Severus knöpfte sich seine Robe zu und betrachtete sich noch einmal im Spiegel.

Er fand, er sah recht pasabel aus.

Gleich war es viertel vor neun. Um 21 Uhr war die Trauung. Zeit um aufzubrechen. Er wollte seinem Patensohn noch viel Glück wünschen.

Severus erschien in dem riesigen Garten, der schon recht voll mit Leuten war.

Schnell suchte er die Gastgeber.

Die er nach einigen Minuten auch fand.

"Narzissa, einen schönen guten Abend. Du siehst wie immer wunderbar aus.", sagte er seidig und umarmte die Frau seines besten Freundes.

"Severus, du alter Schmeichler. Schön, dass du da bist.", kicherte sie.

"Lucius. Schön dich zu sehen.", sagte Severus und umarmte seinen Freund freundschaftlich.

"Ich freu mich auch.", sagte Lucius.

"Draco. Du hast dich ganz schön heraus geputzt. Ich wünsch dir alles Gute für heute Abend und für die weitere Zeit.", sagte Severus und umarmte sein Patensohn.

"Danke Sev. Du siehst heute Abend aber auch gut aus.", zwinkerte Draco.

Dann begaben sich die Gäste langsam auf ihre Plätze vor dem Pavillon.

Severus ließ seinen Blick über die Menge gleiten.

Er konnte die Weasleymeute sehen.

Auch Ronald war da.

Das wunderte ihn schon etwas.

Erstmal war es der Erzfeind von Potter, den seine Schwester heiraten wollte und zweitens hatte sie seinen besten Freund für Draco verlassen. Keine gute Kombination.

Er wüsste nicht, wie er reagieren würde, wenn er eine Frau hätte und sein schlimmster Feind ihn die wegnehmen würde.

'Ich glaube, ich würde noch einmal zum blutigen Todesser mutieren.', dachte er grimmig. Aber er brauchte sich darüber keine Gedanken machen. Erstmal hatte er keine feste Freundin und zweitens waren seine größten

Erzfeinde in der Schlacht gefallen.

Als es ganz still wurde, schreckte Severus aus seinen Gedanken auf. Die ganze Menge sah gespannt auf den Gang, der zwischen den Stühlen war.

Und dort schritten Ginny Weasley und ihr Vater zum Altar.

Vor dem Altar gab Arthur Weasley seiner Tochter einen Kuss und übergab sie dann an Draco.

Ginny trug ein champagnerfarbenes Kleid, das im Kerzenschein glitzerte.

Ihre Haare hatte sie lockig und leicht hochgesteckt. Darin trug sie goldenen Schmuck.

Der Haarschmuck sah aus wie eine Ansammlung von Blättern.

Das Kleid reichte bis auf den Boden und breitete sich zu ihren Füßen aus.

Der Stoff des Kleides war leicht fließend und eine Korsage rundete das Kleid ab.

Ginny lächelte Draco verträumt an.

dann begann der Zauberer, der die Zeremonie abhielt, an.

"Liebes Brautpaar, liebe Gäste, wir haben uns hier heute zusammengefunden...."

+++++

Ginny fühlte sich, als ob sie auf Wolken schwebte.

Sie wollte nicht, dass dieser Tanz mit Draco je zu Ende ging.

Sie wollte ihn nie wieder loslassen.

Sie freute sich auf das Leben mit ihrem Mann.

Sie sah Draco beim ersten Hochzeitstanz als Ehepaar tief in die Augen und Draco tat es auch. Ginny glaubte, das selbe in seinen Augen zu sehen.

Sie waren im Einklang.

Die Zeremonie war sehr schön gewesen und die Ansprachen der Leute beim Essen auch. Doch Ginny kannte die Hälfte dieser Leute kaum bis gar nicht.

Wenigstens war ihre Familie vollständig gekommen. Das bedeutete ihr sehr viel.

"Und Sev. Jetzt ist das Trio fast wieder vollständig in Hogwarts?!", sagte Lucius neckend.

"Ja fast. Aber jetzt wo Potter und Granger wieder im Schloss sind, taucht der Rotschopf auch immer öfter auf.", sagte Severus grimmig und spülte seinen Drink hinunter.

"Wie kommst mit Miss Neunmalklug zurecht?", fragte Lucius.

"Sie nervt mich immer noch. Aber ich versuche ihr weitestgehend aus dem Weg zu gehen, was mir auch gelingt."

"Nur etwas stört mich an dem Mädchen. Sie wirkt so verändert. Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, sie nimmt Drogen.", sagte Severus nachdenklich.

"Du bist hier der Tränkemeister. Du musst am Besten wissen, was für Tränke sie sich mischt.", sagte Lucius.

"Mhh...", sagte Severus und holte sich einen neuen Drink.

Eins wusste Severus, dass er sich viel zu viele Gedanken über dieses kleine dumme Kind machte.

'Sie war schon lange kein Kind mehr und dumm war sie auch nie.', sagte ihm seine kleine Stimme.

Wütend über diese inneren Diskussionen holte er sich seinen neuen Drink und spülte ihn schnell hinunter. Wahrscheinlich würde er heute wieder abstürzen und mit irgend einer Schönheit im Bett landen.

Ertappt

*Danke an schokocookie:Danke für dein Kommi.Und danke für dein Lob.^
Ich hoffe, ich hör wieder von dir.*

Ertappt

Hermine entließ die vierte Klasse Ravenclaw/Hufflepuff.

Heute Nachmittag hatte sie frei.Eine gute Gelegenheit um wichtige Einkäufe zu machen.Ihre Vorräte an Schlaftränken ging zur Neige.

Sie hatte erfolglos versucht sie abzusetzen.

Nach dem Mittagessen flohte sie in die Winkelgasse.

Sie holte sich ihr bestelltes Buch ab und ging noch ein Eis essen.

Dann suchte sie die Apotheke auf, um die legalen Mittel zu besorgen.

Nach zehn Minuten war sie wieder draussen und ging in die Nockturngasse.

Dort besuchte sie die zwielichtige Apotheke.

'*The Magic Mirror*' war bekannt für illegale Zutaten und Mittel.Doch das Ministerium konnte den Laden nie hochnehmen.

Dort holte sie sich Zutaten für Schlaftränke und Aufputzmittel.

Damit flohte sie wieder nach Hogwarts.

+++++

Sie versuchte unauffällig in ihre Wohnung zu kommen, doch diese Rechnung hatte sie ohne Snape gemacht.

Er erkannte die Tüte von '*The Magic Mirror*' und verengte die Augen zu Schlitzern.

'Dachte ich's mir doch'.

Er war früher öfter in dem Laden gewesen um Zutaten zu holen, als er noch Todesser war.

Er entriss Hermine die Tüte und sah hinein.

"Hey.Was soll denn das?Das geht Sie ja wohl gar nichts an!", schnaubte sie und nahm ihm die Tüte wieder weg.

"Zutaten für Schlafmittel und Aufputzmittel für insgesamt drei Monate?!", fragte er ungläubig.

Es war schlimmer als er gedacht hatte.

Hermine beachtete ihn nicht länger und ging in ihre Wohnung.

Abends setzte sie die Tränke an.

Doch spät abends wurde sie noch gestört.

Sie verließ ihre Tränke, die munter vor sich her brodelten.

Entnervt machte sie die Tür auf.

Und ihre Laune sank auf den Tiefpunkt als sie erkannte wer dort vor ihrer Tür war.

"Professor Snape!Was kann ich für Sie tun?", fragte sie unmotiviert.

"Lassen Sie mich bitte herein.Ich muss mit Ihnen reden.", sagte er ernst.

Widerwillig ließ sie ihn eintreten.

"Darf ich?", fragte er und deutete auf die Couch.

Hermine machte eine Geste, die bedeutete, dass er sich keinen Zwang antun sollte.

Er setzte sich und bat Hermine, sich auch hinzusetzen.

"Professor Granger.Ich war erschüttert über ihre Einkäufe und bitte lassen Sie mich ausreden.", sagte er als Hermine schon den Mund aufmachen wollte.

"Ich habe Ihnen nie gesagt, dass Sie eine der begabtesten Schülerinnen waren, die Hogwarts je hatte.Und es

ärgert mich auch, dass ich es jetzt sagen muss. Um so mehr wundert es mich, dass Sie Betäubungsmittel nehmen um über den Tag zu kommen. Wie ist es dazu gekommen? Sie wissen hoffentlich, dass es sehr gefährlich ist, was Sie hier tun?", fragte er ernst.

"Ja, ich weiß das es gefährlich ist, aber ich bekomme das sehr wohl alleine hin.", sagte sie entschlossen.

"Das glaube ich nicht.", sagte er.

"Außerdem ist es meine Pflicht zur Schulleiterin zu gehen. Und wenn ihre Kanzlei das rausbekommt, dass Sie Drogen nehmen, sind Sie Ihre Lizenz los.", sagte er böse.

Hermine erstarrte. Daran hatte sie noch gar nicht gedacht. Ihre Karriere würde den Bach runtergehen.

"Das würden Sie nicht wagen?", fragte sie heiser.

"Oh doch. Darum stelle ich Sie vor die Wahl. Entweder Sie lassen einen Entzug machen oder Sie können bald unter der Brücke schlafen.", sagte er und lehnte sich abwartend zurück.

Hermine gefiel dieses Gespräch nicht. Was sollte sie denn jetzt tun?

"Aber wohin soll ich denn gehen? Wer sollte mir denn helfen?", flüsterte sie erstickt.

Snape zog die Augenbrauen hoch. Das konnte er jetzt gar nicht gebrauchen.

Innerlich seufzte er.

"Ihre Freunde werden bestimmt zu Ihnen stehen. Sie sind doch das goldene Trio.", sagte er bissig.

"Das geht nicht. Ich war immer die Starke, auch wenn Harry der Retter war. Wir haben es gemeinsam gemacht. Ich war immer der letzte Ausweg für sie und selbst jetzt bin ich es noch. Ron hat einen Drachen als Ehefrau, die keinen anderen Menschen an ihn heranlässt und Harry hat sich gerade erst von Ginny's Trennung erholt. Ich werde sie nicht damit belasten.", sagte sie leise.

Snape überlegte lange.

Im Endeffekt wusste er nicht warum er so gehandelt hatte, aber in dem Moment schien es ihm richtig.

"Ich werde Ihnen helfen. Ich werde den Entzug leiten. Stellen Sie sich aber darauf ein, dass es nicht einfach wird. Wie lange nehmen Sie diese Tränke schon?", fragte er.

Hermine konnte es nicht glauben. Snape bot ihr Hilfe an?

Das sie das noch erleben durfte.

"Ich glaube schon so an die 7 Monate oder so.", sagte sie bedrückt.

"Ich habe zwischendurch versucht runterzukommen. Mal ging es besser, aber dann wurde es wieder schlimmer.", erklärte sie ihm.

"Der Entzug beginnt ab sofort. Ich werde McGonagall erklären, dass wir beide auf eine Fortbildung gehen eine Woche. Eigentlich sollte ich alleine gehen, aber ich werde ihr erzählen, dass es günstiger wäre wenn eine zweite Person mitkommt und das Sie die Einzige sind, die in Frage kommt.

Das entscheidende ist, dass die Fortbildung abgesagt wurde. Doch ich habe McGonagall noch nicht davon in Kenntnis gesetzt. Das werden wir nutzen.", sagte er.

Hermine sah ihn mit großen Augen an.

"Morgen abend werden wir abreisen. Und Ihre Tränke, die Sie gerade aufgesetzt haben, werden Sie augenblicklich entsorgen. Ich werde vorsichtshalber dabei bleiben.", sagte er scharf.

Hermine ging zu den Kesseln und ließ die Inhalte verschwinden.

Zufrieden nickte Snape und verließ Hermines Wohnung.

'Da muss ich jetzt wohl durch. Ich hoffe, dass ich es schaffe.', dachte Hermine resigniert.

+++++

"Schulleiterin. Ich muss mit Ihnen reden. Es geht um Professor Granger. Ich möchte sie auf die Fortbildung mitnehmen.", sagte er.

"Woher der Sinneswandel über Professor Granger?", fragte sie skeptisch.

"Es wäre günstiger, wenn eine zweite Person mitkommt. Und sie ist die Einzige, die dafür in Frage kommt. Geben Sie das Einverständnis?", fragte er.

McGonagall überlegte eine Weile.

"Meinetwegen. Für das Mädchen ist es bestimmt eine Bereicherung. Aber benehmen Sie sich, Severus. Ich möchte nicht, dass sie sich gegenseitig nur provozieren.", sagte sie scharf.

"Natürlich Schulleiterin.", sagte Snape und verließ das Büro.

Über Flohnetzwerk benachrichtigte er Hermine.
Wie zu erwarten konnte Hermine nicht schlafen.

Der Anfang der Hölle

Der Anfang der Hölle

Hermien hatte ihre Koffer gepackt und hatte Harry auch schon in Kenntnis gesetzt.

Jetzt wartete sie darauf, dass Snape sie abholte.

Sie war gespannt, wohin sie wohl gehen würden.

Fünf Minuten später klopfte es und Snape holte sie ab.

"Wir werden das Gepäck verkleinern. Wir apparieren nach Irland und überlassen Sie das Denken im Moment mir.", sagte er im Oberlehrerton.

Hermine war gereizt, weil sie nicht geschlafen hatte. Außerdem machte sie sich Sorgen über den Entzug. Eigentlich wollte sie sich das noch nicht alles vorstellen, aber Horrorszenarien schossen immer wieder vor ihr geistiges Auge.

Sie brachte nur ein Nicken zustande. Sie wollte nicht gleich explosive Stimmung.

Snape verstaute die Koffer und packte Hermine am Arm. Und dann drehte sich auch schon alles um die beiden.

+++++

Sie apparierten direkt vor ein Herrenhaus. Ganz die irische Art.

Es sah wunderschön aus.

"Wem gehört das Haus?", fragte Hermine.

Sie bewunderte den Garten.

Die schönsten Blumen aus der ganzen Welt säumten das Gelände.

"Es ist mein Anwesen.", sagte Snape und trat durch die Eingangstür.

Hermine sah ihn nur überrascht hinterher.

"Wollen Sie nicht hereinkommen?", fragte er ungeduldig.

"Doch. Tschuldigung.", nuschelte sie und beeilte sich herein zu kommen.

Das Haus hatte ihre Erwartungen sogar übertroffen.

Eine Mischung aus gut altenglischen und irischen Stil.

"Ihr Anwesen ist wirklich wunderschön.", sagte sie freundlich.

"Danke. Es ist ein altes Familienerbstück meiner Mutter an mich gewesen.", sagte er und goss zwei Tassen Tee ein.

Eine reichte er Hermine.

"Danke.", sagte sie und setzte sich auf die Couch.

Er setzte sich ihr gegenüber.

Er trank einen Schluck und sah sie dann ernst an.

"Ich möchte mit Ihnen über den Entzug sprechen.", sagte er.

Hermine stellte die Tasse weg, sonst wäre sie ihr bestimmt aus der Hand gefallen.

Ein Kloß bildete sich in ihrem Hals.

"In Ordnung.", sagte sie resigniert.

"Ich werde mit Ihnen einen Totalentzug machen. Sie werden schlagartig abgesetzt werden. Glauben Sie mir, für Ihre Zukunft ist es besser so. Stellen Sie sich bitte darauf ein, dass es sehr hart werden wird. Dafür nehmen Sie die Mittel schon zu lange. Sie werden auch psychisch sehr belastet. Ich werde Sie unterstützen, wo es geht. Und das Wichtigste ist, dass Sie es auch wirklich wollen, sonst funktioniert der Entzug nicht. Der Wille muss da sein.", sagte er.

Hermine nickte.

"Danke Professor Snape. Aber beantworten Sie mir bitte eine Frage: Warum tun Sie das für mich? Sie konnten mich doch nie ausstehen.", sagte sie.

Eine Weile überlegte er, was er nun sagen sollte. Er wusste die Antwort ja selber nicht.

"Das ich Sie nie leiden konnte stimmt nicht ganz. Ich mochte nur Ihre aufdringliche Art nicht. Ich finde es völlig in Ordnung, wenn jemand wissbegierig ist, aber ich finde, Sie haben es manchmal übertrieben.", sagte er.

"Das ist doch gut zu wissen, dass Sie mich nicht hassen.", sagte sie grimmig.

Er grinste nur.

"Sie haben meine andere Frage noch nicht beantwortet.", sagte sie.

"Darauf kann ich Ihnen leider keine Antwort geben, denn ich weiß es selber nicht. Nehmen Sie es einfach an und dann ist es gut.", sagte er.

"Kommen Sie, ich zeige Ihnen Ihr Zimmer.", sagte er und verließ den Raum.

Hermine versuchte ihn einzuholen.

Ihr Zimmer war wunderschön.

Sie richtete sich ein und las noch eine Weile ihr neues Buch.

Nach einiger Zeit holte Snape sie zum Abendessen ab.

"Solange Sie noch dazu in der Lage sind, können Sie auch die Bibliothek nutzen.", sagte Snape nach dem Abendessen.

Aber so sicher war sie sich nicht mehr, dass sie noch lange dazu in der Lage war.

Ihre Hände begannen schon etwas zu zittern.

"Danke Professor. Das Essen war sehr gut, aber ich möchte jetzt auf mein Zimmer gehen, denn ich hab letzte Nacht nicht geschlafen. Ich werde versuchen, ob es heute geht.", sagte sie.

"Wenn irgendetwas ist, kommen sie zu mir. Mein Zimmer ist einen Gang weiter. Die letzte Tür rechts. Ich bezweifle, dass Sie gut schlafen werden. Dann gebe ich Ihnen eventuell ein Mittel, wenn es zu schlimm wird.", sagte er.

Hermine nickte und verschwand eilig auf ihr Zimmer. Snape sah ihr nur skeptisch hinterher.

Hermine verkroch sich in ihr Bett.

Sie hoffte, dass es bald vorbei sein würde.

'Das wird eine lange Woche, Hermine.', dachte sie sich ängstlich.

Sie schaffte es nach einiger Zeit, etwas vor sich her zu dösen.

Aber beim Zittern der Hände blieb es nicht.

Sie bekam Schüttelfrost.

Snape hatte ein komisches Gefühl und sah gegen elf Uhr noch einmal in Hermines Zimmer.

Und da sah er es auch schon. Sie zitterte am ganzen Leib.

Er ging zum Bett und tippte sie leicht an.

"Miss Granger.", sagte er sanft.

Hermine sah in sein Gesicht und stammelte: "Mir...so kalt."

Er sprach einen Wärmezauber über sie, was nur wenigen Erfolg brachte.

Er nahm sie in der Decke hoch und legte sie in seine Arme.

Er sträubte sich etwas dagegen, aber er hatte ihr versprochen ihr zu helfen.

Hermine kuschelte sich in seine Arme.

Nach einiger verebbte das Zittern. Aber Hermine war im Moment noch nicht gewillt sich wieder hinzulegen.

Der Duft des Tränkemeisters beruhigte sie sehr.

Snape saß mit ihr noch einige Stunde so da, bis sie einschlief.

Dann legte er sie ins Bett und ging selber schlafen.

+++++

Am nächsten Morgen betrat Hermine das Speisezimmer.

Ihr Zustand wurde schlechter.

Sie hatte jetzt seit fast zwei Tagen keinen Trank mehr genommen und das machte ihrem Körper zu schaffen.

Sie fühlte sich einfach nur elend.

"Guten Morgen Professor Granger. Wie geht es Ihnen?", fragte er besorgt, als er Hermines blasses Gesicht

erblickte.

"Mir geht es einfach nur schlecht. Mir ist schwindlig, übel und ich habe einen Drang nach illegalen Substanzen.", sagte sie mürrisch.

"Sie sind jetzt mittendrin.", sagte er und legte seine Zeitung weg.

"Hermine trank ein Glas Orangensaft. Mehr bekam sie nicht herunter.

"Sie müssen etwas Essen.", sagte Snape.

"Ich habe keinen Hunger, außerdem ist mir total übel. Ich würde es sowieso nicht lange bei mir behalten.", sagte sie düster.

"Ich weiß, aber trotzdem müssen sie eine Kleinigkeit essen. Sonst klappen Sie mir noch völlig zusammen.", sagte er und hielt ihr ein trockenes Stück Toast hin.

Widerwillig nahm sie es und biss ein Stück ab.

"Wenn Sie etwas gegessen haben, ziehen Sie sich bitte um. Wir werden einen Spaziergang an der frischen Luft machen. Das wird Ihnen gut tun."

+++++

Später gingen sie durch den warmen Sonnenschein. Die Düfte der verschiedenen Blumen wirkten beruhigend auf Hermine. Ihr Schwindel und ihre Übelkeit waren ein wenig verschwunden.

"Das ist noch der Anfang. Wahrscheinlich werden Sie Depressionen bekommen. Es ist wichtig, dass Sie in dieser Zeit nicht alleine sind. Sie müssen dann über Ihre dunkelsten Gedanken sprechen. Also tun Sie mir einen Gefallen. Verkriechen Sie sich nicht, sonst kann ich Ihnen nicht helfen.", sagte er.

Hermine nickte.

Aggressionen

Danke an:

Moniquechen: Danke für dein Kommentar und für dein Lob.

schokocookie: Danke für dein Kommentar und es freut mich, dass du noch so begeistert bist von der FF. :

D

Und wie das neue Chap schon andeutet, wird es heute etwas 'härter'.^^

Ich hoffe, dass es deinen Geschmack trifft und deinen Wunsch erfüllt.

LG

Aggressionen

Hermine's Übelkeit war im Moment weg, aber es war wohl nur eine Frage der Zeit, wann sie wiederkam. Und das verbesserte ihre Stimmung überhaupt nicht.

Sie störte *alles*. War sie heute Nachmittag noch entspannt durch den Park gegangen, war sie jetzt die Unruhe selbst.

Das Essen war ihr nicht gut genug gewesen, die Luft war ihr zu stickig in diesem Raum und dass sie überhaupt hier war, erschien ihr in diesem Moment gar nicht logisch. Und dann noch Professor Snape.

Wieso glaubte sie, dass er ihr wirklich helfen wollte?

Snape half niemanden!

Und all diesen Ärger hatte sie schon herausgebracht. Außer das letzte mit Snape.

Aber die Wut über ihre Hilflosigkeit und diese Situation, die der Entzug mit ihren Sinnen und ihrem Körper anstellte, vernebelten ihr Hirn und ließen unbändige Wut in ihr hochsteigen. Und weil Snape der einzige andere in diesem Haus war, bekam er diese Wut auch zu spüren.

Einen heftigen Streit hatten sie schon hinter sich, wegen dem Essen und dem Haus.

Snape dachte entnervt, dass er es hier mit einer Pubertierenden zu tun hatte.

Hermine knallte wütend ihr Buch auf den Tisch.

Sie hatte keine Lust mehr dazu und sie wollte hier weg.

Schließlich war er ja daran schuld, dass sie jetzt hier war.

Grimmig bemerkte Snape, dass sie gerade fast seinen antiken Holztisch zerstört hätte.

'Der nächste Sturm!', dachte er düster.

"Was sollte das?", fragte er knurrend.

"Was denn?", fragte Hermine trotzig und funkelte ihn an.

Ja, sie wollte jetzt streiten!

Die brodelnde Wut in ihrem Inneren zwang sie dazu und wenn sie es jetzt nicht hinaus schrie, würde sie platzen.

"Dass Sie das Buch so auf den Tisch geknallt haben! Das Buch ist sehr teuer gewesen und ist schon seit Ewigkeiten im Familienbesitz. Sonst gehen Sie doch auch immer so behütet mit Schriftstücken um! Man könnte fast denken, Sie führen eine Beziehung mit den Büchern.", fauchte er.

Hermine schnaubte empört.

"Meine Beziehungen zu irgendwelchen Gegenständen gehen Sie einen Scheiß an! Und was erlauben Sie sich eigentlich? So lass ich nicht mit mir reden!", fauchte sie zurück.

Snape zog eine Augenbraue hoch.

"Ich denke, Sie haben heute eine neue Ebene des Entzugs betreten. Ich weiß, es fällt Ihnen bestimmt schwer, aber bitte lassen Sie meine Einrichtung in Ruhe!", knurrte er.

Hermine funkelte ihn nur an und schmollte eine Weile.

Eine Weile war es still und man hörte nur das Knistern von Blättern, die umgeschlagen wurden.

Dann stand Hermine auf und stürmte aus dem Raum.

Sie konnte nicht länger mit ihm in einen Raum sein.
Snape sah ihr nur kritisch hinterher.

+++++

Hermine dachte gar nicht daran seine Einrichtung in Ruhe zu lassen.

Tief in ihren Inneren, wusste sie, dass es falsch war, was sie hier tat, aber sie war so wütend und unzufrieden.

Außerdem...wozu war sie eine Hexe?!

Sie konnte es doch mit einem Spruch reparieren!

Sie nahm sich die erstbeste Vase und zerdepperte sie.

'Das fühlt sich wunderbar an!', dachte sie böseartig.

Snape schreckte auf.

Das tat sie doch nicht gerade wirklich?

Er sprang auf und rannte zur Ursache des Lärms.

Und da sah er es auch schon.

"Was tun Sie da?", schrie er in herrischen Ton.

"Wonach sieht es denn aus?!", antwortete sie frech.

"Lassen Sie das sofort sein, oder Sie lernen mich kennen!", schimpfte er.

"Ich denke nicht daran.Ich muss es rauslassen!", sagte sie und nahm ein Teeservies und schleuderte es gegen die nächste Wand.

Jetzt reichte es Snape.

Er stürmte auf Hermine zu und packte sie an den Armen.

Sie begann Verwünschungen auszusprechen und zu schimpfen.

Sie zappelte und versuchte Snape weg zu stoßen.

Doch es gelang ihr nicht.

Snape war einfach viel größer als sie und auch stärker.

Und je mehr sie zappelte, desto stärker nahm er sie in die Umklammerung.

"Wir werden jetzt einen netten Trank zu uns nehmen, der Sie ins Traumland schickt, bis sich Ihre Aggressionen etwas gelegt haben!", presste er mühsam hervor.

"Nie im Leben!", schrie sie wie von Sinnen.

Sie merkte, dass Snape wohl doch etwas aus der Übung war.Vielleicht hatte sie die Chance zu fliehen.

'Sie hat ganz schön Kraft entwickelt durch die Aggressionen.', dachte Snape.

Aber trotzdem behielt er die Oberhand.

Hermine gab sich noch nicht ganz geschlagen.Sie zettelte eine Rangelei an.

Nach ein paar Minuten lagen beide schwer atmend auf dem kalten Steinfußboden der Eingangshalle.

"Sie sind ein Arschloch!", sagte sie ärgerlich.

Irgendwie war sie jetzt weniger wütend.Es war nicht weg, aber auch nicht mehr so zwingend wie vorher.

"Danke gleichfalls.Sie sind ein Teufelsbraten!", brummte er zurück.

Er stand auf und richtete sich die Klamotten.

Dann sprach er ein Reparo und die Gegenstände setzten sich wieder zusammen.

"Sie werden trotzdem einen Trank nehmen.Und legen Sie es nicht drauf an.Ich habe Mittel und Wege, Sie zum Trinken zu bringen."drohte er.

Hermine verengte die Augen.

Sie stand auf und klopfte sich den Staub von der Kleidung.

"Ich lasse mir nicht drohen!", sagte sie pressend.

Langsam reichte es Snape.

Auf so einen Zirkus hatte er keine Lust.

Er packte Hermine hart am Arm und brachte sie auf ihr Zimmer.Dann holte er eine Phiole und wollte sie ihr an die Lippen pressen.

Dass Hermine da nicht mit machte war ja klar.

Er packte sie an den Haaren und hielt ihren Kopf nachhinten und führte dann die Phiole an ihren Mund.

"Und wehe Sie wagen es, das Mittel jetzt auszuspucken. Dann werde ich Wege einschlagen, die Ihnen überhaupt nicht passen.", knurrte er.

Und irgendetwas in seinen Augen zeigte Hermine, dass sie jetzt keinen Spielchen treiben sollte.

Aber ihre Augen zeigte ihm genau, wie sehr sie ihn im Moment verabscheute.

Dass nahm er nur belustigt zur Kenntniss.

Wenige Sekunden später war die Phiolen geleert und sie sank in seinem Arm zusammen.

Er legte sie ins Bett und warf die Decke über sie.

Sie würde jetzt durchschlafen.

Eigentlich sollte sie das, aber irgendwie konnte er sich nicht ganz darauf verlassen. Was er gerade mit erlebt hatte, verunsicherte ihn im Bezug auf seine Mittel.

'Wollen wir's hoffen', dachte er und verließ den Raum.

Erschöpft setzte er sich in den Sessel. Resigniert legte er die Hände vors Gesicht.

Nach einer Weile des Grübelns entschied er sich in das 'Witches' zu gehen. Er konnte jetzt Ablenkung gebrauchen.

Er beauftragte einen Hauself Hermine im Auge zu behalten.

Dann flohte er zum 'Witches'.

+++++

Snape sog die Luft des 'Witches' in sich ein.

'Freiheit für ein paar Stunden.', dachte er.

"Wieso sollte ich mir das Leben von Miss Neunmalklug verderben lassen?!", murmelte er und setzte sich an die Bar.

Dort bestellte er einen doppelten Whiskey.

Und dort war auch schon eine rothaarige Schönheit in seiner Nähe.

Und sie lächelte ihn verführerisch an.

Er trank seinen Whiskey aus und bestellte sich neu. Dann setzte er sich zu der Frau.

"So eine schöne Frau, wie Sie, so alleine hier?", fragte er mit dunkler Stimme.

"Ich habe auf einen Mann, wie Sie es sind, gewartet!", sagte sie schnurrend.

Oh ja. Sie wollte nur das Eine, genau wie er.

Sie hielten sich nachher nicht mehr lange an der Bar auf, sondern verließen schnell das 'Witches'.

Sie apparierten zu ihrer Wohnung.

+++++

Am nächsten Morgen erwachte Hermine mit schweren Kopf.

Sie fühlte sich, als ob sie einen ganzen Wald umgegraben hätte.

Sie schälte sich aus dem Bett und ging ins Esszimmer.

Dort ließ sie sich Frühstück geben.

Ihre Wut war verflogen.

Für's erste??

Sie wusste es nicht.

Nach einiger Zeit bemerkte sie, dass Snape gar nicht da war.

"Sag mal. Ist Professor Snape nicht da?", fragte sie einen Hauselfen.

"Nein Miss. Der Master ist gestern Abend noch ausgegangen und ist bis jetzt nicht wiedergekommen.", piepste die Elfe.

"Aha. Danke.", sagte Hermine nachdenklich.

War sie so schrecklich gewesen?

Allein?

Danke an:

schokocookie: Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat.

Moniquechen: Danke für dein Kommi.

wandbreaker: Danke für dein Kommi und freut mich, dass du wieder dabei bist.^^Schön, dass du die Story immer noch gut findest. Bis zum nächsten Mal.

Allein?

Es war schon fast Mittag vorbei und Snape war immer noch nicht wieder gekehrt.

Hermine tigerte durchs Haus. Sie fühlte sich wie ein zurückgelassenes Kind. Sie begann zu zittern und bekam leichte Panikattacken. Sie versuchte sich zu beruhigen.

Es war doch nur Snape.

'Oh oh. Ich glaube, ich bekomme eine neue Phase. Bitte verschone mich Merlin!', dachte sie verzweifelt.

Sie brauchte jetzt jemanden um sich.

Doch es war niemand da.

Sie ließ sich in eine Ecke sinken und begann leise zu weinen.

Sie schlang die Arme um sich selbst und wog sich hin und her.

+++++

Snape erwachte mit einem Kater. Brummend sah er sich im Zimmer um.

Wo war er?

Nur schleppend fiel es ihm ein.

Und was kitzelte ihn an der Schulter?

Er drehte sich um und entdeckte lange rote Haare.

'Achja. Ich bin bei meiner kleinen Feuerhexe!', grinste er.

Normal verschwand er immer nach einem One-Night-Stand aber diesmal konnte er noch einen Nachschlag gebrauchen, bevor er ins Höllenhaus zurückkehrte.

Er weckte sie sanft.

"Guten Morgen!", sagte er ziemlich erregt.

Sie drehte sich mit einem Lächeln um und schnurrte: "Noch nicht genug?"

Snape antwortete mit einem heißen Kuss.

Sie ließ sich drauf ein.

Snape zog sich seine Robe an und trank seinen Kaffee aus.

Seine rothaarige Verführerin kam mit umgewickelter Bettdecke zu ihm geschwebt.

"Sehen wir uns vielleicht irgendwann wieder? Solche spontan Treffen mit Spaßfaktor kann man doch gerne wiederholen?!", sagte sie.

"Meinetwegen. Ohne Zwang und Verpflichtungen.", sagte er und küsste sie flüchtig.

Dann verschwand er.

Kurz darauf erschien er vor seinem Haus.

Er ging schnell herein.

Er wollte einen Hauselfen herbei rufen, doch die Worte blieben ihm im Halse stecken, als er Hermine entdeckte.

Alarmiert ging er schnellen Schrittes zu ihr.

Vorsichtig beugte er sich zu ihr herunter und fragte sie: "Miss Granger? Können Sie mich hören?"

Hermine hob ihr Gesicht und er konnte ihre verquollenen Augen sehen und erneut traten Tränen in ihre Augen.

'Depressionen.', dachte er.

"Miss Granger, ich werde Sie auf ihr Zimmer bringen und dann trinken Sie erstmal einen Tee. Der wird Sie beruhigen."; sagte er freundlich zu ihr.

Er rief einen Hauselfen, der ein Beruhigungsmittel brachte.

Snape nahm sie auf die Arme und trug sie in ihr Zimmer.

Dann erschien auch schon der Tee.

Er schüttete das Mittel in ihren Tee und reichte ihr dann das Getränk.

Hermine ließ alles kommentarlos über sich ergehen. Sie hatte keine Lust irgendetwas zu sagen oder zu tun.

Aber sie war schon etwas erleichtert nicht mehr alleine zu sein.

Sie wusste nicht wie lange sie schon in der Ecke gesessen hatte und sie wusste auch nicht warum es auf einmal mit ihr geschehen war.

In den letzten Stunden war sie in völliger Schwärze gewesen und fühlte sich einfach schrecklich.

Doch nun fühlte sie sich eher so, als würde sie neben sich stehen und sie konnte alles beobachten was mit ihr geschah.

Snape dachte sich schon so etwas. Sie wirkte so, als ob sie nicht mehr im Tal war, aber trotzdem war es wohl noch nicht vorbei. Es konnte in den nächsten 2-3 Tagen nochmal, vielleicht stärker, auftreten.

Er setzte sich zu ihr.

Hermine hatte ihren Tee ausgetrunken. Sie fühlte sich etwas entspannter.

"Geht es wieder?", fragte Snape.

"Ja. Danke.", sagte sie leise.

Ohne zu wissen, was sie da eigentlich tat, schmiegte sie sich an Snape.

Snape erschreckte erst etwas, doch dann ließ er es geschehen. Wenn er ihr damit helfen konnte?!

Er legte den Arm um sie und drückte sie etwas an sich.

Hermine schloss die Augen driftete für einige Minuten weg.

"Denken Sie, dass Sie dazu in der Lage sind, über die Ursache zu reden, warum und wann Sie begonnen haben diese Mittel zu nehmen?", fragte Snape.

Hermine überlegte einen Moment.

"Es ist jetzt schon mehrere Monate her.", begann sie nach einer langen Pause.

"Vielleicht haben Sie es damals auch gehört. Ich wollte heiraten. Mein damaliger Verlobter George und ich.. es war alles schon geplant. Wenige Wochen vor der Trauung sagt er mir, dass es vorbei ist. Es hat mich so verletzt.", erzählte sie und brach ab.

Tränen liefen ihr übers Gesicht.

Snape hielt sie einfach fest und wartete bis sie weiter erzählte.

Es war wichtig, dass sie nicht das Gefühl hatte, dass sie gedrängt wurde.

"Er sagte mir, dass er mich nicht mehr lieben würde. Er wollte nicht, dass ich enttäuscht wäre, wenn er mir irgendwann nach der Hochzeit sagen müsste, dass er mich nicht mehr liebt und das dann schon seit langer Zeit nicht mehr."

"Ich konnte nicht mehr schlafen und begann diese Schlafmittel zu nehmen. Erst in sehr normalen Abständen, so dass man nicht abhängig wurde, doch meine Arbeit wurde mehr und ich nahm zusätzlich Aufputzmittel.

Außerdem war ich einige Wochen dieser Zeit im Partyrausch und hab versucht mich zu betäuben mit Männern und lauter Musik und tagsüber mit Arbeit."

"Warum hat er das getan?", fragte sie erstickt.

Snape schwieg einige Zeit.

"Manchmal ist das einfach so. Das Leben ist kein Märchen. Man hat schöne und hässliche Phasen. Und die Kunst ist es mit hässlichen und schwierigen Phasen umzugehen und nicht daran zu scheitern. Sondern einen Weg zu finden damit um zu gehen. Sie sind daran gescheitert, aber Sie sind bereit sich helfen zu lassen.", sagte er.

"Ich wollte nicht, dass es so wird. Aber ich hab es einfach verloren.", sagte sie und Tränen liefen ihr wieder

übers Gesicht.

"Professor Snape, ich danke Ihnen, dass Sie mir helfen. Ich bin Ihnen wirklich was schuldig.", sagte sie mit einem kleinen Lächeln.

"Das werde ich mir merken Miss Granger."

+++++

Hermine schlief noch etwas und gegen 8 Uhr abends weckte Snape sie um sie zum Abendessen zu holen.

"Irgendwie fühl ich mich schlapp.", sagte sie und setzte sich an den Tisch.

"Sie haben viel geweint und über Dinge gesprochen, die ihre Psyche belasten und belastet hat. Aber Sie werden es schaffen. Sie haben heute begonnen ein neues Leben zu führen. Wenn Sie Ihren Verlust verarbeitet haben, dann werden Sie wieder unbeschwert leben können.", sagte er und stellte ihr ein Glas Wein hin.

"Lassen Sie uns darauf anstoßen!", sagte er und erhob das Glas.

Hermine tat es ihm gleich und sie tranken einen Schluck.

"Mhh..was ist das für ein Wein? Den habe ich noch nie getrunken.", sagte sie verwundert.

Snape lächelte nur verschwörerisch.

"Das ist ein uralter Wein. Mein Urgroßvater mütterlicherseits hat ihn vor 200 Jahren in Amerika entdeckt, als er dort herumreiste. Er war ein sehr verschwörerischer und er liebte Legenden. Natürlich hatte er für den Wein auch eine. Angeblich sollte dieser Wein von einer seltenen Elfenart hergestellt worden sein. Das Tal der Elfen. Es gibt viele Legenden und Sagen um dieses Elfental, aber keiner hat es je gesehen und es gibt auch keine richtigen Schriftstücke, die beweisen, dass es dieses Tal wirklich gibt.

Er hatte mehrere Flaschen mit gebracht. Diese ist eine der letzten drei Flaschen, die ich noch habe. Diesen Wein öffne ich nur zu sehr, sehr besonderen Anlässen.", sagte er.

"Das ist wirklich ininteressant. Von diesem Tal der Elfen habe ich noch gar nichts gehört.", sagte sie verwundert.

"Das wundert mich in der Tat. Sie lesen doch alles was Ihnen vor die Nase kommt.", sagte er neckisch.

Hermine zog nur eine Augenbraue über diese Bemerkung.

"Aber diese Sage ist sehr in Vergessenheit geraten. Nicht viele interessieren sich noch für solche Märchen.", sagte Snape und begann zu essen.

Hermine begann auch zu essen, aber diese Geschichte lies sie nicht los. Wenn sie wieder völlig auf dem Damm war, würde sie es nachforschen.

Depressionen

danke an schokocookie:ich hoffe, du hattest einen schönen urlaub?!^^

und naja snape muss ja langsam auch etwas sympathischer werden, weil iwie ist diese geschichte ja auch eine romanze^^

Depressionen

Sie waren jetzt schon vier Tage in diesem Haus und was in den letzten Tagen begonnen hatte, wurde jetzt knallhart weitergeführt. Ihre Depressionen kehrten zurück.

Sie hatte furchtbare Schuldgefühle, Ängste und Selbstzweifel.

Sie fing häufig an zu weinen und Snape versuchte ihr zu zuhören.

Ihre Depressionen hielten noch weitere 2 Tage an und sie bekam auch wieder diesen Drang Tränke zu nehmen.

"Das ist völlig normal. Ihr Entzug ist bald beendet und da versucht sich der Körper noch einmal aufzubauen, aber wenn Sie den Entzug überstanden haben, dürften Sie keinen Drang mehr danach haben. Aber Sie sind auf ewig gefährdet.

Nur mit Aufsicht und in kleindosierten Mengen dürfen Sie später solche Tränke zu sich nehmen.", erklärte Snape ihr dann, als sie ihn darauf ansprach, warum sie wieder Verlangen nach Tränken hatte.

Snape hatte auch vorsichtshalber alle spitzen Gegenstände von ihr entfernt, weil man konnte ja nie wissen, ob sie einen Selbstmordgedanke bekam und sich aufschneiden wollte.

Gegen Abend lag sie auf ihrem Bett und heulte sich die Augen aus dem Kopf. Dunkle Gedanken und Zweifel versuchten ihr wieder einzureden, dass sie ein schlechter Mensch war und sie es gar nicht anders verdient hatte, dass ihr Verlobter sie verlassen hatte.

Und wieso hatte sie es überhaupt verdient glücklich zu sein?

Sie war doch die Streberin. Denen traute man sowas ja sowieso nicht zu.

Und wenn man in diesem Klischee drin war, hatte man auch kein Anspruch darauf normal zu sein.

Sie würde ewig die graue Maus sein und mit George hatte sie wohl einmal in ihrem ganzen Leben etwas besonderes gehabt.

Doch auch er schien erkannt zu haben, wie langweilig und grau sie und ihr Leben gewesen war.

'Die Freundschaft zu Harry und Ron ist etwas besonderes!', versuchte eine Stimme ihr zu sagen, doch sie erreichte sie kaum.

Ein Klopfen riss sie aus ihrem Dasein, aber sie antwortete nicht.

Snape kam einfach herein und sagte ihr, dass sie zum Essen kommen sollte.

"Ich habe keinen Hunger und warum sollte ich überhaupt etwas essen. Es ist doch sowieso alles sinnlos.", schrie sie fast und drehte sich von ihm weg.

Snape zog eine Augenbraue und ließ sie ins Esszimmer schweben. Dort plazierte er sie auf einem Stuhl. Als Hermine merkte, dass sie nicht mehr in ihrem Bett war, versuchte sie zu fliehen.

Snape riss sie am Arm rum und versuchte sie hinzusetzen.

"Lassen Sie mich. Ich will nicht essen und Sie haben kein Recht mich wie eine Gefangene zu halten.", fauchte sie ihn an.

Snape funkelte sie nur an.

Hermine riss sich immer wieder los und Snape reichte es irgendwann.

Er schleuderte sie so heftig herum, dass sie auf dem Tisch landete und durch die Wucht des Aufpralls auf sie drauf fiel.

Nun lagen sie beide auf dem Tisch und sahen sich in die Augen.

Hermine hatte es glatt die Sprache verschlagen.

Was war hier geschehen?

Und auch Snape wusste nicht, was er sagen sollte.

Einige Minuten, die für Hermine wie Stunden vorkamen, lagen sie übereinander auf dem Tisch und sahen

sich einfach nur an.

Snape war der erste der sich rührte und aufstand.

Er zog Hermine vom Tisch herunter und räusperte sich.

"Es tut mir leid.Ich wollte nicht, dass es soweit kommt.", sagte er leise.

"Mir tut es auch leid.Ich war ganz schön heftig drauf.Sie haben dafür gesorgt, dass ich wieder klar denken kann.", sagte sie.

Beide setzten sich dann an den Tisch und begannen zu essen.Keiner der beiden sprach ein Wort an diesem Abend.

Es herrschte eine bedrückte Stimmung.

+++++

Am nächsten Morgen weckten warme Sonnenstrahlen Hermine.Als sie auf ihre Uhr sah, wusste sie, dass es schon Mittag war.

Doch sie wollte sich nicht beeilen.Sie hörte die Vögel zwischern und fühlte sich seit langem wieder zufrieden und irgendwie gereinigt.War ihr Entzug vielleicht vorbei?

Sie streckte sich und stand dann auf.Sie suchte sich ihre Lieblings Sachen heraus und ging dann duschen.

Vielleicht war es Übermut, doch sie fühlte sich befreit und sie glaubte, dass sie jetzt stark genug war das alles hinter sich zu lassen und ein neues Leben zu führen.Wo gestern noch trübe Gedanken gewesen waren, war jetzt Hoffnung und Zuversicht.

Sie konnte nicht mal genau sagen, was gestern Abend zwischen ihr und Snape passiert war, doch es hatte sich so angefühlt, als ob ein Schalter umgefallen war und sie jetzt anders sah.

Sie erinnerte sich noch an das schwarze Gefühl, der letzten drei Tage.

Und dann dieser Blick in die schwarzen Augen hatten sie wieder zur Vernunft gebracht.

Egal wie sehr sie auch mit Snape nicht klar kommen mochte.Für diese Woche war sie ihm sehr dankbar.

Er hatte sie befreit.

Unerwarteter Besuch

danke an:

jennyyy: Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir meine Geschichte gefällt.

schokocookie: Das freut mich.^^Also bei uns gibt es jetzt schon seit 1 1/2 wochen Ferien, aber meine Ferien haben erst diesen Montag begonnen, weil ich noch so lange gearbeitet habe. Und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat und es wird weiterhin spannend.^^

lg

Unerwarteter Besuch

Am späten Nachmittag kehrte Snape mit Einkäufen zurück.

Er wollte sein Labor auffüllen und zu seinem Missfallen hatte sich sein Patenkind mit Ehefrau angemeldet.

Außerdem war er übermüdet, denn er hatte letzte Nacht nicht viel geschlafen.

Diese Sache mit Miss Granger hatte ihn irgendwie aus der Bahn geworfen.

Er konnte nicht mal sagen warum. Ein Blick in ihre Augen konnten doch nicht so ein Chaos hinterlassen?

Außerdem war es Humbuck. Er hatte ihr schon öfter in die Augen gesehen und da war auch nichts passiert.

Das war wohl nur ein Hirngespinnst von ihm.

Als er in ihr Zimmer ging, war sie nicht da.

'Wo sie wohl wieder steckt?'

Nach einigen Suchen fand er sie im Park mit einem Buch in der Hand.

Als sie ihn bemerkte lächelte sie ihn an.

"Guten Tag Professor Snape.", sagte sie freundlich.

Snape wunderte sich.

"Sie sind ja auf einmal so freundlich. Was ist aus Ihren Aggressionen geworden?", fragte er misstrauisch.

"Ich weiß auch nicht. Als ich heute Mittag aufwachte ging es mir so gut und jetzt ist dieses Gefühl immer noch da. Ich glaube, ich bin soweit. Ich fühle mich ruhig und zufrieden.", sagte sie mit einem warmen Lächeln.

'Schön, denn ich bin nicht ruhig.', dachte er grimmig.

"Ich bekomme heute Abend Besuch." sagte er.

Hermine sah ihn nur fragend an.

"Draco und Ginny kommen mich heute Abend besuchen.", erläuterte er.

"Aha. Und da wollen Sie, dass ich mich schön versteckt halte?!", fragte sie.

"Es würde zu viele Fragen aufwerfen und Sie wollten doch nicht, dass so viele von Ihren Entzug wissen.", sagte er.

"Ja natürlich. Ich bleibe auf meinem Zimmer.", sagte sie.

"Wann kann ich wieder nach Hogwarts? Sie sind zwar der Fachmann, aber ich glaube der Entzug dürfte beendet sein."

"Anfang nächster Woche werden wir aufbrechen. Also zwei Tage möchte ich es noch beobachten.", sagte er zu ihr.

"Ok. Und vielen, vielen Dank Professor.", sagte sie mit einem Lächeln und las weiter.

+++++

Die Hauselfen deckten den Tisch und Hermine sah sich dieses Gewusel an.

Tief in Gedanken versunken merkte sie erst gar nicht, dass ein Hauself sie ansprach.

"Entschuldigen Sie Miss, aber möchten Sie eine Kleinigkeit mit aufs Zimmer nehmen? Dippy hat Ihnen

etwas zubereitet.", fragte der Hauself schüchtern.

"Oh danke.Das sieht echt lecker aus.Das ist wirklich sehr nett von dir.", sagte Hermine und nahm den Teller an sich.

Dann ging sie langsamen Schrittes die Eingangshalle zur Treppe entlang.

Dabei aß sie schon etwas.

Doch fast hätte sie ihr Essen aus der Hand fallen lassen, denn Professor Snape kam auf einmal um die Ecke.

"Oh Miss Granger, Sie haben sich also schon etwas zu Essen besorgt.Aber bitte kleckern Sie nicht mein Haus voll.", sagte er in einem leicht belehrenden Ton.

Hermine verdrehte nur ein klein wenig die Augen, aber so dass er es nicht sehen konnte.

"Aber natürlich *Professor* Snape!", sagte sie wie ein kleines Schulmädchen.

Snape zog nur eine Augenbraue.

Wie Hermine schon fast oben angekommen war, rief sie noch runter:"Außerdem heiße ich *Professor* Granger!"

"Ich bin ja mal gespannt, was mein Patenonkel so zu berichten hat.Er wirkte auch etwas überrumpelt, als ich ihn fragte, ob wir zum Essen vorbei schauen könnten.", sagte Draco nachdenklich.

"Er wird sich bestimmt freuen dich zu sehen Draco.", sagte Ginny.

Dann apparierten die beiden.Wenige Sekunden später standen sie vor den Eingangstüren von Snapes Manor.

Sie machten sich bemerkbar und ein Hauself öffnete ihnen.

"Oh.Das sieht ja toll aus.", sagte Ginny entzückt, als sie das Esszimmer betraten.Die Hauselfen hatten überall Kerzen aufgestellt und für eine Snapezone war es wirklich ein gemütliches, kuschliges Ambiente.

"Guten Abend Severus!", sagte Draco und umarmte seinen Patenonkel einmal.

"Guten Abend Draco! Guten Abend Ginerva!", sagte Severus charmant.

Dann setzten sie sich und begannen mit dem Essen.

Hermine hörte ab und zu das Lachen von Ginny und konnte auch die Stimme von Draco heraushören.

Es war ungewohnt ihre alte Freundin nach so langer Zeit wieder zu hören.Und auch Draco.

Aber sie störte sich nicht weiter daran.Sie las einfach ihr Buch weiter.

Doch 2 Stunden später bekam Hermine Hunger auf etwas Süßes.

Vielleicht waren das auch Nachwirkungen.

Hermine verließ ihr Zimmer und schlich in die Küche.

Dort mopste sie sich ein paar Muffins.

Doch leider kam sie nicht unbeschadet in ihr Zimmer zurück.Denn sie hatte nicht damit gerechnet, dass Ginny ihr über den Weg laufen würde.

Diese kam nämlich gerade von der Toilette und rannte Hermine direkt in die Arme.

Einige Sekunden lang, starrten sich die beiden einfach nur an.

"Ähm.... Hermine..du bist hier???", fragte Ginny überrascht.

"Ähm ja.", sagte Hermine etwas verlegen.

"Upps..scheiße.Das läuft ja jetzt gar nicht so, wie es soll.", dachte sie panisch.

"Mann Hermine...lass dich umarmen.Wir haben uns so lange nicht gesehen!", sagte Ginny herzlich.

Ginny war es egal, was in den letzten Jahren gewesen war.Sie wollte das hinter sich lassen.

Sie hatte Hermine so lange nicht gesehen und sie waren ja mal Freunde gewesen.So viel Sachen, wie sie durchgestanden haben, konnte einen nicht auseinander bringen.

Hermine erwiderte die Urmarmung, war aber trotzdem etwas perplex.

"Ähm....nachträglich Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit.", sagte Hermine.

"Danke.Aber jetzt erzähl mal.Was machst du hier bei Snape?", fragte Ginny neugierig.

"Das ist eine lange Geschichte.", sagte Hermine.

"Vielleicht passt es ein anderes Mal.", sagte Hermine entschuldigend.

"Ok.Ich hab gehört, du arbeitest als Vertretung in Hogwarts?", sagte Ginny.

"Ja, es macht echt Spaß.", sagte Hermine mit einem Lächeln.

"Ginny, lass uns diese Begegnung unter uns belassen.Es brauchen nicht alle zu erfahren.", sagte Hermine noch bevor sie auf ihr Zimmer ging.

"OK.Wir sehen uns irgendwann.", sagte Ginny und ging wieder in den Salon.

+++++

"Das war wirklich ein schöner Abend Severus!", sagte Ginny und verabschiedete sich von ihm.

"Gern geschehen.Und ich werde euch bald auf dem Manor besuchen.Ich bin ja gespannt, was Draco wieder für Geld in sein Eigentum gesteckt hat.", sagte Severus lachend.

Und somit verschwanden die beiden.

Geschafft lies Severus sich in den Sessel fallen.Er ließ sich ein Glas Wein bringen und trank einen Schluck. Nun genoß er die Stille.

Sobald er wieder in Hogwarts war und der Berg von Arbeit beseitigt war, würde er wieder Kontakt mit seiner feurigen Hexe aufnehmen.

Es war nichts einzuwenden gegen eine kleine Affäre.

Irgendwann gegen Morgen wachte Severus auf.

Wo war er?

Sein schmerzender Rücken erinnerte ihn daran, dass er wohl im Sessel geschlafen hatte.

Reckend und Streckend stand er auf.

Es war halb neun am Morgen.

Erst mal Kaffee und eine Kleinigkeit essen.Dann würde er ins Labor gehen und sich mit seinen Projekten beschäftigen.

Gesagt, getan!

Eine halbe Stunde später stand er schon über dampfenden Kesseln.

+++++

Etwas später wachte auch Hermine auf und konnte nicht mehr schlafen.

Sie zog sich an und ging ebenfalls frühstücken.

Doch sie machte sich auf in die Bibliothek.

Sie wollte mehr über die Sage herausfinden.Und vielleicht würde sie ja hier fündig werden.

2 Tage hatte sie ja noch Zeit.

Hermine durchstöberte die Regale.

Sie fand viele Fachbücher und auch alte Klassiker.

Doch in dieser Ecke der Bibliothek würde sie nicht fündig werden.

Und so durchforstete sie die anderen Reihen.

Sie fand auch ein paar brauchbare Bücher.

Nun machte sie sich's auf der Couch bequem und durchstöberte die Bücher.

Snape wischte sich den Schweiß von der Stirn.

Er hatte den ganzen Tag im Labor verbracht, aber er hatte viel erreicht.

Nun hatte er aber auch hunger.

Es war schon Abend und er beorderte die Hauselfen, den Tisch zu decken.

Er selber ging schnell duschen und zog sich eine andere Robe an.

Als er an den Esstisch kam, bemerkte er, dass Hermine noch nicht da war.

"Dippy, such Miss Granger.Sie soll zum Essen kommen.", sagte Snape.

Die Hauselfe verschwand eiligst.

"Miss, Master Snape bittet Sie zu Tisch.", sagte die Hauselfe mit einem Knicks.

"Oh so spät schon!?", sagte Hermine erschrocken.

Sie war so vertieft gewesen, dass sie gar nicht bemerkt hatte, dass es schon Abend geworden war.

Und gefunden hatte sie auch noch nichts.

"Ich komme sofort.Ich packe nur noch schnell die Bücher weg.", sagte Hermine und brachte die Bücher in die Regale.

"Guten Abend Professor Snape.", sagte Hermine und ließ sich am Tisch nieder.

"Guten Abend. Wo waren Sie denn den ganzen Tag? Man hat Sie ja nirgends entdeckt.", sagte Snape.

"Ich war in der Bibliothek. Aber Sie waren ja auch nirgends zu sehen.", sagte sie und füllte sich ihren Teller voll.

"Ich war im Labor und habe meine Projekte beendet.", sagte er.

"Darf ich fragen, was Sie für Tränke gemacht haben?", fragte Hermine interessiert.

"Ein Heiltrank gegen Rheuma und verschiedene Tränke für die Krankenstation, die ich mit nach Hogwarts nehmen werde und ein schwer zu brauender Liebestrank für die siebten Klassen zum Ansehen.", erklärte Snape.

"Haben Sie den Heiltrank selber entworfen?", fragte Hermine.

"Weiterentwickelt und verbessert würde ich es sagen. Ob es das bewirkt, was es soll, schnellere und bessere Behandlung und Heilung, wird sich in den nächsten Wochen rausstellen.", sagte Snape.

"Sie denken daran, morgen zu packen. Wir reisen Übermorgenfrüh nach Hogwarts.", sagte Snape.

"Ja. Einige wenige Sachen habe ich schon zusammen gesucht.", sagte Hermine.

"Ach... wie war eigentlich Ihr Abendessen gestern Abend?", fragte Hermine freundlich.

"Es war gut. Draco, Ginerva und ich haben uns wirklich gut unterhalten. Sie haben mich auf ihr neues Anwesen eingeladen. Ich bin sehr gespannt darauf, was Draco alles investiert hat. Wie Sie ja bestimmt wissen, bauen und wohnen die Malfoy's sehr prunkvoll.", sagte Snape.

"Ja. Das habe ich noch in Erinnerung.", sagte Hermine.

Rückkehr ins alte, neue Leben

Danke an schokocookie:Freut mich und bei dem letzten Satz hab ich genau daran gedacht.^^

LG

Rückkehr ins alte, neue Leben

Hermine checkte nochmal ihre Koffer und war der Meinung, dass sie alles beisammen hatte.

In wenigen Minuten würden sie wieder nach Hogwarts reisen.

Es war zwar nur eine Woche gewesen, doch sie fand, dass es die längste Woche in ihren ganzen Leben gewesen war.

Es dämmerte bereits.

Wenn sie im Schloss ankamen, würden die meisten Schüler schon in ihren Gemeinschaftsräumen sein. Snape wollte nämlich so wenig Aufmerksamkeit um die Sache haben, wie möglich. Und ihr war's recht. Sie nahm ihr Gepäck und ließ es die Treppe runterschweben.

Sie stellte es ab und ging Snape suchen.

Sie fand ihn im Salon.

"Ich wäre dann soweit Professor.", sagte sie.

"In Ordnung. In wenigen Augenblicken geht's auch los. Ich stelle nur noch einige Sachen weg.", sagte er und verschwand mit einer Kiste voller Phiolen und Pergamenten und anderen Krimskrams.

Wie gesagt, kam Snape einige Minuten wieder und sie apparierten nach Hogwarts.

Hermine durchströmte wieder dieses vertraute Gefühl, wenn sie Hogwarts auf sich zukommen sah, aber diesmal fühlte sie sich freier als beim letzten Mal.

Als sie durch die Eingangstür kamen und sie Snape Richtung Kerker rauschen sah, hielt sie ihn noch kurz zurück.

"Professor Snape! Ich wollte mich nochmal bedanken, dafür dass Sie mir daraus geholfen haben. Das ist nicht selbstverständlich. Und wenn Sie irgendwann mal etwas brauchen und ich es möglich machen kann, dann wenden Sie sich bitte an mich.", sagte sie und streckte ihm die Hand hin.

Snape sah sie erst einen Moment an, doch dann ergriff er ihre Hand und schüttelte sie.

"Vielleicht komme ich darauf zurück. Danke für das Angebot und ich hoffe, dass Sie jetzt ihre Selbstdisziplin zurück gewonnen haben und wieder leben können.", sagte er und verschwand in der Dunkelheit.

Hermine ließ die Koffer von den Hauselfen ins Zimmer bringen und sie machte sich auf den Weg zu Harry. Sie wusste noch nicht, was sie ihm alles erzählen wollte, doch sie musste ihren alten Freund sehen.

+++++

"Hallo Harry! Ich störe doch wohl nicht?", fragte Hermine mit einem Lächeln.

"Hallo Hermine. Natürlich störst du nicht! Komm doch rein. Ich hab mich auch schon gewundert, wo du die ganze Zeit gewesen bist.", sagte Harry und umarmte seine Freundin.

Gemeinsam betraten sie die Wohnung.

"Das ist eine lange Geschichte.", sagte Hermine leicht nervös.

"Ok. Setz dich erstmal. Möchtest du etwas trinken?", fragte Harry.

"Ja gerne. Ein Tee für den Anfang wäre nicht schlecht.", sagte sie.

Hermine hatt sich entschieden. Sie würde es jetzt einfach riskieren und Harry die Wahrheit erzählen.

Wenn er ihr Freund war, und Harry hatte sie nie im Stich gelassen, dann würde er auch das verstehen und ihr beistehen. Nur die Sache mit Snape, war ein Problem. Vielleicht würde er es nicht gutheißen, dass sie sich von ihm hat helfen lassen. Aber Wunder konnten geschehen und Harry hatte nicht mehr diesen riesen Hass auf ihn, seitdem er das von seiner Mutter und Snape wusste.

Harry stellte zwei Teetassen vor sich ab und setzte sich ebenfalls.

"Bevor ich beginne ,möchte ich erstmal wissen, was in meiner Abwesenheit so passiert ist in Hogwarts und auch bei dir?", sagte sie mit einem Grinsen.

Harry wurde leicht rot.

"Ja, also.Ich bin mit Jessica noch ein paar mal ausgegangen und es läuft eigentlich ganz gut.Nur ich halte mich noch etwas zurück, denn ich möchte es nicht vermässeln.Ich glaube, dass es klappen könnte, aber die Sache mit Ginny ist eben noch nicht lange her.", erklärte er.

"Ich weiß, aber du schaffst das.Du bist stark und Jessica ist ein nettes Mädchen.Trau dich und lass dich drauf ein.", sagte Hermine ermutigend.

Harry lächelte ihr dankend zu.

Dann erzählte er ihr noch, was so in Hogwarts passiert war, als sie fort war.

"Aber jetzt sag mal.Wo warst du eine Woche lang?", fragte Harry misstrauisch und auch etwas besorgt.

"Naja, dafür muss ich von vorne beginnen.", sagte Hermine und erzählte Harry die ganze Geschichte mit George, den Schlafmitteln, die Partynächte, die Arbeit und der Entzug.

Harry wurde blass und sah sie verstört an.

"Mensch Hermine.Warum hast du nie was gesagt?Wir hätten dir doch geholfen, wir sind deine Freunde und wir hätten dich nie verurteilt.", sagte Harry.

"Das weiß ich.Und ihr habt mir ja auch beigestanden, doch ich konnte einfach nicht.Du weißt doch wie ich bin.Ich versuch es immer alleine zu schaffen.Doch diesmal hat es nicht gereicht.", sagte sie traurig.

"Das du irgendwas hast, dass hab ich schon bemerkt, doch ich hatte eigene Probleme, wofür ich mich sehr schäme.Das ist kein Grund nicht auf seine Freunde einzugehen.", sagte Harry deprimiert.Ihm tat es schrecklich leid, dass er Hermine nicht beigestanden hatte.Hermine hatte auch eine gescheiterte Beziehung und er hatte nur an sich gedacht.

"Harry, dass ist nicht schlimm.Ich weiß auch nicht, ob ich mir zu dem Zeitpunkt hätte helfen lassen.", sagte Hermine und nahm ihren besten Freund in den Arm.

"Und wie hast du den Entzug durchgestanden, und wo hast du ihn verbracht?", fragte Harry.

Hermine zögerte erst, doch dann rang sie sich durch.

"Snape hatte herausgefunden, dass ich solche Mittel nehme.Aber anstatt mich anzuschwärzen, hat er mir seine Hilfe angeboten.Er hat mich mit auf sein Anwesen genommen und mir durch den Entzug geholfen.Ich hätte es auch nie für möglich gehalten, doch Snape kann auch in Ordnung sein und dass weißt du auch.", sagte sie.

"Ja, da hast du recht.Doch das hört sich so unwirklich an.Aber das wichtigste ist, dass er dir geholfen hat.Ob Ron die Sache mit Snape so aufnimmt, ist fraglich, aber du weißt ja.Er hält trotzdem zu dir und wird sich wieder beruhigen.", sagte Harry.

"Ja ich weiß.Doch ich werde erst in den nächsten Tagen zu ihm gehen und ich möchte, dass du mich begleitest.", sagte sie.

"Das mach ich gerne.", sagte Harry mit einem Lächeln.

"Und wie fühlst du dich jetzt?", fragte Harry vorsichtig.

"Ich fühle mich besser.Freier und reiner.Ich glaub, ich kann jetzt wieder nach vorne sehen.Und es wird mir eine Lehre gewesen sein.", sagte sie.

+++++

Snape benachrichtigte McGonagall, dass er und Hermine wieder im Schloss waren und das am nächsten Tag der Unterricht weitergehen konnte wie üblich.

Dann machte er sich's in seinem Sessel bequem und schaltete erstmal ab.Endlich wieder Stille.Das konnte er jetzt gebrauchen.

Solche spontan Besucher konnten einen schon aus der Bahn werfen.Darum lebte er lieber alleine.Mitbewohner waren nur nervenaufreibend.Und diese seltsamen Gedanken um Miss Granger würden sich auch wieder legen.

'Du hast die Gespräche trotzdem genossen!', sagte eine leise Stimme in seinem Inneren.

Hermine hatte sich spät abends noch über ihre Unterlagen gesetzt und verglichen, was sie als letztes unterrichtet hatte.Sie würde sich morgen bei den Schülern sagen lassen, was sie in der Woche an Stoff

durchgenommen haben.

Am nächsten Tag ging Hermine gut gelaunt in ihren Unterricht. Wie sie von den Schülern erfuhr, war ihre Vertretung in ihrem Stoff geblieben und sie würde jetzt nur eine kleine Wiederholung machen, bevor sie mit dem letzten Thema vor den Prüfungen beginnen würde. Danach musste sie die Schüler sowieso immer wieder abfragen über den Schulstoff des Jahres und in den 5. und 7. Klassen über ihre gesamte Schullaufbahn.

Wie sie zufrieden herausfand, waren die Schüler relativ fit und sie konnte in den nächsten Tagen beruhigt das nächste Thema beginnen.

Auch Snape verfolgte das Selbe nur eben in seiner typischen Art.

Es war immer noch so, dass die Schüler es nicht leicht hatten bei ihm.

Am Ende des Tages setzte Hermine sich an ihren Schreibtisch und bereitete den Stoff für die nächsten Wochen vor.

Geschafft, aber zufrieden lehnte sie sich zurück und gönnte sich ein Glas Wein.

Nach einigen Augenblicken, wo sie nur die Stille genoß, entschloss sie sich dazu einen Brief an ihre Freundin Stefanie zu schreiben. Sie schlug ihrer Freundin vor, sich am nächsten Wochenende in Hogsmead zum Essen zu treffen.

Den Brief würde sie gleich morgen früh abschicken.

Zufrieden und glücklich ging Hermine später ins Bett und schlief friedlich wie seit Monaten nicht mehr.

Ein Abend mit Freunden

Hey nach langer Zeit schaffe ich es endlich mal wieder meine Geschichte weiter zuschreiben. Ein bisschen hat mir das Schreiben auch gefehlt. Ich hoffe, es lesen auch noch ein paar diese Story. Viel Spaß weiterhin.

Eure S1991

Ein Abend mit Freunden

Hermine lehnte sich in ihrem Stuhl zurück. Sie korrigierte gerade die Hausarbeiten der 4. Klässler. Seit einer Woche arbeitete sie jetzt wieder und bisher ging es ihr gut. Sie hatte Angst das alles zurückkam, doch sie glaubte jetzt fest dadran, dass sie nicht alleine war. Ihre Freunde würden sie unterstützen und niemals im Stich lassen.

Seitdem sie wieder in Hogwarts waren, hatte sie Professor Snape nicht mehr gesehen. Langsam ging es auf die Prüfungen zu und Schüler, wie Lehrer wurden allmählich unruhig.

Seit drei Wochen war sie jetzt schon Lehrerin und die Arbeit machte ihr Spaß.

Doch sie wollte sich auch wieder mit ihren Freunden treffen.

Ihre Mädels aus der Kanzlei hatte sie jetzt seit der Verabschiedung nicht mehr gesehen oder gesprochen. Hermine fand, dass sie sich mal wieder bei ihnen melden sollte.

Sie machte gleich ein paar Briefe fertig und schickte sie ab.

Hermine klopfte bei Harry, der kurz darauf auch die Tür öffnete. Sein Gesicht strahlte, als er Hermine erblickte.

Und anscheinend war er nicht allein.

"Hey Mine. Das trifft sich gut, dass du da bist. Wir wären sowieso gleich zu dir herunter gekommen. Wir wollten noch auf ein Glas nach Hogsmead.", sagte Harry.

"Ron wird auch kommen."

"Hey, das ist toll. Ich würde euch beide gerne begleiten.", sagte Hermine erfreut und umarmte Jessica, die ebenfalls zur Tür kam.

Sie zogen sich Umhänge an und begaben sich auf den Weg nach Hogsmead.

Angekommen in den 'Drei Besen' suchten sie sich einen Tisch. Sie mussten auch nicht mehr lange warten, da kam auch schon Ron.

Sie bestellten sich alle Butterbier, so wie in alten Zeiten.

"Mann, ich freue mich, dass wir alle endlich mal wieder was zusammen machen.", sagte Ron grinsend.

"Und ihr seid jetzt ein Paar?", fragte Ron an Harry und Jessica gewandt.

"Ja. Wir beide sind wirklich sehr glücklich.", sagte Jessica strahlend.

"Darauf müssen wir anstoßen. Endlich wieder vereint und zufrieden. Besser könnte es nicht laufen.", rief Ron begeistert. Darauf stießen die Freunde an und verbrachten einen fröhlichen Abend voller Witz und spannenden Gesprächen.

Hermine fühlte sich völlig gelöst und konnte gar nicht begreifen, dass sie ihre Freunde hatte so lange nicht sehen können.

Aber jetzt würde alles anders werden.

Severus verbrachte den heutigen Abend auch auswärts.

Er besuchte seinen alten Freund Lucius.

"Severus mein Freund, möchtest du noch etwas Wein?", fragte Lucius höflich.

"Ja gerne!", sagte Severus.

"Und wie macht sich Ginerva so als Malfoy?", fragte Severus interessiert und nippte dabei an seinem Glas.

"Eigentlich recht gut. Hätte ich einer Weasley niemals zugetraut, doch sie schien schon immer ein besonderer Mensch gewesen zu sein, so wie ich hörte.", sagte Lucius mit einem schrägen Lächeln.

"Die Dinge ändern sich halt. Damit muss man leben. Und in den letzten Jahren hat sich so einiges verändert.", sagte Severus.

"Ja, das stimmt. Seitdem der Lord weg ist, hat sich vieles verändert. Die Reinblüter sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. Ihnen bleibt nichts mehr anderes übrig, als sich der Gesellschaft zu fügen und das heißt Muggelblut.", seufzte Lucius.

Er war froh, dass es vorbei war. Die letzte Zeit des dunklen Lords hat ihm und seiner Familie nicht gut getan. Sie waren zwar immer noch eine Familie alter Tradition und Stolz auf ihr Blut, doch nach dem turbulentem Absturz der Schwarzmagie mussten sie sich besinnen und der Blick in den Abgrund hat selbst dem eiskalten Lucius Angst gemacht.

"Ich werde deinen Sohn demnächst mal auf seinem Manor besuchen. Letztens war er mit Ginerva bei mir zu Besuch. Es war ein recht netter Abend.", sagte Snape.

"Ja, ich weiß. Draco hat es erzählt. Du wirst begeistert sein von dem Manor. Es hat sich selbst übertroffen.", strahlte Lucius.

"So, es ist jetzt doch schon recht spät geworden Lucius. Ich würde gerne noch mit dir plaudern, doch morgen erwarten mich die nervigen Schüler wieder und dafür muss ich einigermaßen ausgeruht sein, sonst hexe ich sie noch ins nirgendwo.", sagte Severus mit einem leicht bösen Grinsen.

"Gut mein Freund. Lass dich bald mal wieder sehen.", sagte Lucius und geleitete Severus zum Kamin. Dieser nickte noch einmal höflich und verschwand dann in den Flammen.

Es war schon spät und die Sterne stachen hell und klar vom Himmel herab.

Hermine, Harry und Jessica verabschiedeten sich von Ron, der disappierte, und machten sich auf den Weg zum Schloss.

"Das war wirklich ein schöner Abend. Wir sollten das wirklich öfter machen.", sagte Hermine freudig.

Sie fühlte sich gut und ausgelassen. Es hatte wirklich gut getan mal rauszukommen und alles zu vergessen. Wenn so ihre Zukunft aussah, dann freute sie sich auf ihr Leben.

"Ja, es war wirklich toll. Wenn die Prüfungen vorbei sind können wir ja öfter mal etwas unternehmen. Vielleicht könnten wir ja auch mal ein paar Tage verreisen. Das wäre doch echt toll, oder?", fragte Harry begeistert.

Die anderen beiden stimmten zu.

Als sie am Schloss ankamen waren nur noch vereinzelte Lichter an.

Hermine war jetzt auch schon wirklich müde. Den Rest der Hausarbeiten würde sie morgen beenden.

"Gute Nacht ihr beiden und schlaft schön. Wir sehen uns morgen Harry.", sagte Hermine und umarmte ihre beiden Freunde zum Abschied.

"Wir wünschen dir auch eine angenehme Nacht Hermine. Bis morgen.", sagte Harry und Jessica.

Hermine verschwand in die Kerker und betrat ihre Räume.

Hier roch es leicht nach Vanille.

Hermine liebte diesen Duft.

Sie zog sich ihre sachen aus und legte sich ins Bett.

Kurz darauf fiel ins Traumland und schlief wie ein kleines Kind die ganze Nacht durch.

Kostbare Erinnerungen

Kostbare Erinnerungen

Am nächsten Morgen kamen die Eulen mit der Post.

Die große Halle war voller Schüler, die laut schwatzten und lachten. Viele Anwesenden nahmen aufgeregt ihre Post entgegen.

Auch Hermine bekam Post.

Ihre Freundinnen aus London hatten ihr geantwortet.

Erfreut las Hermine, dass ihre Freundinnen am nächsten Samstag Zeit hatten und sie sich zum Kaffee in ihrem Lieblings Cafe treffen wollten.

Hermine beendete ihr Frühstück und machte sich auf den Weg zum ersten Unterricht.

Sie hatte heute die erste Doppelstunde mit den 6. Klässlern aus Ravenclaw und Griffindor.

"Guten Morgen alle miteinander. Heute wollen wir uns mit dem Thema Animagie auseinandersetzen. Da dieses Thema sehr umfangreich ist werden sie einen Teil in Eigenarbeit sich aneignen müssen. Bis zu den Ferien wird das ihr Thema sein. Anfang nächsten Schuljahres werden sie sich noch eine Weile damit beschäftigen. Doch nun zu der Frage, was ist Animagie?", fragte Hermine in den Raum hinein.

Harry hatte in der ersten Doppelstunde Griffindor/Slytherin der zweiten Klasse im Unterricht.

Die Konstellation war immer noch recht schwierig, obwohl sich bemüht wurde die Rivalitäten aus der Welt zuschaffen.

Schließlich war der Krieg vorbei und Harry war der Meinung, dass es auch bei solchen Sachen Veränderungen geben sollte.

Harry erinnerte sich noch sehr gut an seine zweite Klasse.

Damals hatten sie Gilderoy Lockhart als Lehrer und sie hatten damals die Aufgabe sich mit Verteidigungsflüchen zu beschäftigen und die ersten leichten Duelle zu führen. Natürlich, wie alle wissen, ist es damals nicht bei leichten Duellen geblieben.

Draco's Giftschlange ist bis heute ein hitziges Thema.

Auch Harry brachte den Schülern einfache Schutzzauber und Flüche bei.

Doch bei Griffindor und Slytherin musste man, heute wie damals, gut aufpassen und die Rabauken gut im Auge behalten.

"So meine Herrschaften. Für heute reicht es. Wir machen in der nächsten Stunde weiter. Der Unterricht ist beendet.", rief Harry zwischen die Menge.

Die Schüler packten alle ihre Sachen und verschwanden zum nächsten Unterricht.

Harry hatte jetzt eine Freistunde.

Er würde sie dazu nutzen, Hagrid zu besuchen.

"Hagrid, wie geht es dir?", fragte Harry als er an der alten Hütte ankam.

Hagrid war gerade dabei vor seiner Hütte etwas aufzuräumen.

"Ach Harry. Schön dich zu sehen. Hast dich ja lange nicht mehr blicken lassen. Mir geht es gut und dir? Den ersten Unterricht für heute hinter dir?", fragte Hagrid.

"Ja, mir geht es auch gut. Meine erste Klasse waren die Zweitklässler. Griffindor/Slytherin.", sagte Harry mit einem schiefen Mundwinkel.

"Oh", sagte Hagrid.

Harry nickte.

"Wollen wir eine Tasse Tee trinken?", fragte Hagrid.

"Ja, gerne. Ich habe jetzt sowieso eine Freistunde.", sagte Harry und betrat Hagrids Hütte.

Hermine entließ die Sechstklässler und bereitete die Unterlagen für die nächste Klasse vor, da klopfte es am Türrahmen zu ihrem Klassenzimmer.

An der Tür stand Professor Rent, der Fluglehrer.

"Guten Morgen Professor Granger.", sagte er freundlich.

"Guten Morgen Professor Rent. Was kann ich für Sie tun?", fragte Hermine freundlich.

"Naja... wir hatten noch gar nicht die Gelegenheit uns richtig kennen zu lernen und ich würde gerne mal etwas mit ihnen trinken gehen, also wenn Sie nichts dagegen haben?!", fragte Cliff Rent schüchtern.

"Oh ja... ähm natürlich. Wir hatten noch gar nicht die Gelegenheit. Es würde mich freuen. Wie wäre es am Freitagabend?", fragte Hermine.

"Ja, das hört sich toll an. Wollen wir uns am Portal treffen?", fragte er.

"Ja, so um 8 Uhr?", fragte Hermine

"Ja, das passt. Dann bis Freitag Professor Granger.", sagte Cliff begeistert und verschwand.

Und Hermine hatte auch nicht mehr viel Zeit zum nachdenken, denn da kam schon ihre nächste Klasse.

Hermine saß beim Mittagessen neben Julia Miles, der Wahrsagelehrerin. Sie war wirklich nett. Hermine unterhielt sich wirklich gerne mit ihr.

"Und Hermine, wie gefällt dir der Job als Lehrerin?", fragte Julia.

"Oh, es macht mir wirklich Spaß. Hogwarts war auch schon immer ein besonderer Ort für mich. Ich bin immer gerne hier her gekommen.", sagte Hermine mit einem Lächeln.

Ja sie hatten hier wirklich tolle Zeiten gehabt.

Julia war selber nie auf Hogwarts gewesen.

Sie ist als Kind in Frankreich zur Schule gegangen.

Hermine bemerkte nach einer Weile, dass Snape auch da war und mürrisch sein Mittagessen betrachtete. Sie unterhielt sich noch eine ganze Weile mit Professor Sprout und Julia, als sie bemerkte, dass Snape sie verstohlen musterte.

Hermine fragte sich, was er wohl damit bezweckte.

Nach dem Mittagessen gesellte sie sich zusammen mit Harry nach draussen. Sie beide hatten jetzt eine Freistunde und sie gingen gemeinsam zum Quidditschfeld hinunter.

Dort hatte Cliff Rent gerade Unterricht.

Sie setzten sich unauffällig auf die Tribüne und sahen den Erstklässlern bei ihren ersten Flugversuchen zu.

"Hermine, weißt du noch wie unser erster Flugunterricht war?", fragte Harry verschmitzt.

"Ja ich weiß es noch genau. Und ich mochte es vom ersten Tag an nicht.", sagte sie mit einem düsteren Lächeln.

"Für mich war es mein Schicksalstag!", sagte Harry mit einem breiten Grinsen.

An dem Tag wurde er der Sucher von Griffindor.

"Ich weiß Harry. Du warst so stolz und glücklich. Fliegst du heute eigentlich noch?", fragte Hermine.

"Ab und zu. Aber leider zu selten. Ich würde gerne öfter fliegen. Ich kann dabei so wunderbar entspannen.", sagte Harry.

"Professor Rent kam nach der ersten Stunde zu mir in den Klassenraum, um mich zu fragen, ob wir mal

was trinken gehen wollen.", sagte Hermine nach einer Weile des Schweigens.

"Achja.", sagte Harry überrascht.

"Und?", fragte Harry neugierig.

"Naja, ich hab zugesagt. Wir gehen Freitagabend etwas trinken.", sagte Hermine leicht errötend.

"Gefällt er dir denn?", fragte Harry.

"Ich kenne ihn eigentlich noch gar nicht richtig. Ich habe ihn bisher nur ein paar mal gesehen, doch fast nie mit ihm gesprochen.", sagte Hermine.

"Deshalb will er sich auch mit mir treffen. Er möchte mich kennen lernen."

"Mmhh. Er wirkt recht nett. Vielleicht ist es auch mal ganz gut, wenn du wieder mit anderen ausgehst.", sagte Harry nachdenklich.

"Ja, vielleicht.", sagte Hermine.

Eigentlich hatte sie noch die Nase voll von Männern.

Den letzten wäre sie fast nicht mehr losgeworden.

Robert war sehr nervtötend gewesen, obwohl er wirklich nett war.

Sie hoffte, dass es jetzt wirklich vorbei war mit ihm und er sich eine andere gesucht hat.

Außerdem träumte sie viel zu häufig in letzter Zeit von jemand bestimmten, was ihr gar nicht gefiel.

Cliff Rent

Cliff Rent

Hermine stand vor ihrem Kleiderschrank und überlegte, was sie sich anziehen sollte. Heute Abend würde sie mit Cliff Rent etwas trinken gehen.

Sie entschied sich nach einer Weile für eine Jeans und eine schlichte, beige Bluse. Die Haare ließ sie offen. Schließlich war es nur ein Drink mit einem Kollegen.

Vorerst hatte sie nicht vor mehr daraus werden zu lassen.

Pünktlich holte Cliff sie am Portal ab und sie spazierten ins Dorf hinunter.

Abends war es jetzt wieder länger hell und es wehte ein leichter Sommerwind.

Im Dorf angekommen gingen sie in die Bar von Madame Rosmerta.

Auf dem Weg zur Bar hatten Hermine und Cliff sich schon ein wenig über das Schulleben unterhalten. Cliff schien ein schüchterner, doch sehr lebensfroher Mensch zu sein.

Sobald man etwas gefunden hatte, was ihn interessiert, konnte er stundenlang reden.

"Was möchten Sie trinken Professor?", fragte Cliff Rent höflich und rückte ihr den Stuhl zurecht.

"Ich hätte gerne ein Butterbier.", sagte Hermine freundlich.

Cliff ging zur Bar und holte die Getränke für sich und Hermine.

"Danke. Und bitte nennen Sie mich Hermine.", sagte Hermine lächelnd.

"Ok. Und ich bin ab heute Cliff für dich.", sagte Cliff und reichte ihr die Hand.

Hermine schüttelte sie und die beiden stießen darauf an.

"Und Hermine, was gefällt ihnen mehr? Lehrer oder Anwältin?", fragte Cliff.

Die beiden hatten schon die eine oder andere Stunde in der Bar verbracht und unterhielten sich prächtig.

"Mir gefällt beides. Mir macht das Unterrichten wirklich Spaß. Doch als Anwältin bin ich auch sehr erfolgreich und ich fühle mich in dem Beruf auch sehr bestätigt und gefordert.", sagte Hermine.

"Und wie bist du dazu gekommen, Lehrer zu werden?", fragte Hermine interessiert.

"Ich war immer der Streber in der Schule, was natürlich nicht immer vorteilhaft war. Doch Wissen und Wissensaneignung waren immer wichtige Bestandteile in meinem Leben und mir fiel es leicht anderen Nachhilfe zu geben und ihnen etwas zu erklären. Somit dachte ich mir, dass ich gerne junge Menschen auf ihr Leben vorbereiten und ihnen eine gute Ausbildung bieten möchte.", sagte Cliff.

"Das kann ich verstehen. Ich war auch immer die Streberin. Gleich in der ersten Klasse hier in Hogwarts war ich Jahrgangsbeste.", sagte Hermine und grinste verlegen.

"Ich habe schon gehört. Du gehörst zu den intelligentesten Frauen dieses Landes.", sagte Cliff bewundernd.

"Ach, das wird auch überwertet. Ich weiß, dass ich klug bin und vieles gelernt habe, aber es gibt bestimmt noch bessere als mich. Doch heute ist Leistung nicht mehr alles für mich. Ich bin zwar noch diszipliniert und so, doch ich sehe das alles ein bisschen entspannter.", sagte Hermine.

Das stimmte. Hermine hatte seit dem Entzug ihr Leben aufgeräumt und sie wollte das Leben genießen und nicht irgendwann aufwachen und bemerken, dass ihr Leben nur aus Arbeit und Leistung bestanden haben. Sie wollte erfolgreich sein und auch hart dafür arbeiten, doch sie würde sich auch wieder mehr Zeit für sich und ihre Freunde nehmen.

"Ja, man sollte das Leben genießen.", sagte Cliff nachdenklich.

"Und Cliff, du sagtest vorhin, deine Familie käme aus Irland?", fragte Hermine und nippte an ihrem Glas.

"Ja, ich bin durch und durch Ire.", sagte Cliff grinsend.

"Meine Familie ist etwas verrückt und sehr traditionell."

"Das finde ich schön.Irland ist ein schönes Land und die Mythen und Bräuche gefallen mir.", sagte Hermine lächelnd.

"Ja das stimmt. Das Land ist sehr mit Feenstaub überzogen und es fasziniert auch viele Muggel. Sie wissen ja nicht, dass vieles davon wirklich wahr ist."; sagte Cliff mit einem geheimnisvollen Grinsen.

"Und hast du Geschwister?", fragte Hermine.

"Ja, zwei Schwestern.Sie sind beide älter als ich.", sagte Cliff.

"Sie sind wirklich zwei tolle Menschen, nur sehe ich sie leider zu selten.Eine wohnt in Frankreich mit ihrer Familie, sie hat zwei Kinder und meine andere Schwester ist Archeologin.Sie reist um die ganze Welt.Sie liebt ihren Beruf.", sagte Cliff und trank sein Glas leer.

"Das ist bestimmt ein toller Beruf, doch auch bestimmt sehr gefährlich oder?", fragte Hermine besorgt.

"Ja, etwas schon, aber sie ist eine ehrgeizige und starke Persönlichkeit.Möchtest du auch noch etwas trinken Hermine?", fragte Cliff.

"Ja gerne.Noch ein Butterbier.", sagte Hermine.

Die beiden unterhielten sich noch eine ganze Zeit lang und es wurde recht spät, bevor sie die Bar verließen.

Severus Snape hatte heute Nachtstreife und patrouillierte jetzt zum zweiten Mal diese Nacht durch das Schloss.

Es war 2 Uhr in der Nacht.

Er patrouillierte gerade durch die Kerker und versicherte sich, dass die Slytherins auch alle im Bett waren, als er Stimmen hörte.

"Das war wirklich ein sehr schöner Abend Cliff. Ich wünsche dir eine gute Nacht.", sagte Hermine lächelnd.

"Mir hat es auch Spaß gemacht Hermine. Hoffentlich können wir sowas bald wiederholen.", sagte er hoffnungsvoll.

"Wer weiß, ich hätte nichts dagegen.", sagte Hermine.

"Gute Nacht Hermine und schlaf schön.", sagte Cliff und verabschiedete sich.

Severus hatte dies mit verengten Augen beobachtet, doch leider schien er nicht ganz unauffällig gewesen zu sein, denn Hermine drehte sich in seine Richtung.

"Guten Abend Professor Snape.So spät noch auf?", fragte sie süßlich.

"*Professor* Granger! Das selbe könnte ich Sie fragen.", sagte Snape schnarrend.

"Ich bin schon groß Professor.", sagte sie mit einem frechen Grinsen.

"Da bin ich mir manchmal nicht so sicher.", sagte er mit einem süffisanten Grinsen.

"Haben Sie Nachtaufsicht?", fragte sie mit einem kurzen Blick auf ihn.

"Ja oder denken Sie ich spaziere hier durch die Gänge , weil es mir so viel Spaß macht?!"

"Dann möchte ich Sie nicht weiter stören!", sagte Hermine und war im Begriff zu gehen.

"Geht es Ihnen gut?", fragte er bevor sie völlig verschwunden war.

Hermine kehrte in der Tür um und trat wieder auf den Gang.

"Wie bitte?", fragte sie.

"Sie wissen schon! Ist alles in Ordnung oder hat sich wieder irgednwas wegen dem Entzug gezeigt?", fragte er.

"Nein, ich komme klar. Bisher hatte ich kein Verlangen.Ich scheine endgültig davon ab zu sein.Aber danke ihrer Nachfrage.", sagte sie aufrichtig.

"Dann ist ja gut.", sagte er und verschwand ind er Dunkelheit.

"Ein seltsamer Mann.", murmelte sie und schüttelte den Kopf.

Dann ging sie in ihre Räume und legte sich schlafen, doch seine Augen verfolgten sie im Traum.

Severus tigerte durchs Schloss.

Er wusste nicht, was ihn so beschäftigte.

Hermine Granger!

Die Streberin und das Superhirn neben Potter!

Aber er hatte ziemlich viel mit ihr durchgemacht.

Sie sind zusammen durch den Krieg gegangen und eine andere Seite an ihr hat er dabei kennen gelernt und in diesem Entzug hat er auch eine völlig andere Hermine gesehen. Eine verletzte und innerlich stark angegriffene junge Frau.

Severus ging auf den Astronomieturm. Ein Ort mit bitterem Beigeschmack für ihn.

Schließlich musste er hier damals seinen Chef und guten, alten Freund umbringen-

Das würde er niemals vergessen.

Der Blick von Albus, das Flehen, die triumphierenden Blicke der Todesser und die hasserfüllten von Potter und dann die Gefühle, die dieser Mord in ihm ausgelöst hat.

Er war danach völlig leer.

Er wollte nicht mehr über Granger nachdenken.

Sie war schließlich nur Granger!

Doch die Woche hatte ihn sehr mitgenommen und er hatte Verantwortung für sie übernommen und die Gespräche haben ihm gut getan.

Er atmete tief die kühle Nachtluft ein und betrachtete eine Weile die Sterne.

Doch es nützte ja nichts, er musste das Schloss kontrollieren. Vielleicht erwischte er ja noch ein paar Schüler, denen er Punkte abziehen konnte.